

10

TAGE

Andachten *und* Gebete
zur Erfahrung *der* Taufe
mit dem Heiligen Geist

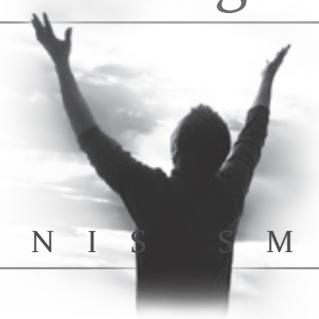
D E N N I S S M I T H

10



TAGE

Andachten *und* Gebete
zur Erfahrung *der* Taufe
mit dem Heiligen Geist



D E N N I S S M I T H

Originaltitel: 10 Days: Prayers and Devotions to Experience the Baptism of the Holy Spirit
© 2013 by Dennis Smith

Projektleitung: Hartmut Wischnat
Übersetzung: Christa Rupp-Reiner, Ingrid Mayer
Coverdesign: Konrad Print & Medien
Design, Satz und Layout: Konrad Print & Medien, Rudersberg
Lektorat: Hartmut Wischnat

Die Bibelzitate sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (revidierter Text 1984), durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen.

© 2014 des deutschen Textes
Konrad Print & Medien, Rudersberg und
ABC Medien e.U. (Adventist Book Center), Braunau am Inn

© 2014 der deutschsprachigen Ausgabe
TOP LIFE Wegweiser-Verlag GmbH, Wien
Internet: www.toplife-center.com, E-mail: info@toplife-center.com

Verlagsarchiv-Nr.: 140614
ISBN: 978-3-903002-04-3
1. Auflage: Mai 2014

Zu beziehen bei:

Adventist Book Center

TOP LIFE Wegweiser-Verlag

Konrad Print und Medien – Wertvoll Leben

Advent-Verlag Schweiz

www.adventistbookcenter.at

www.toplife-center.com

www.wertvollleben.com

www.adventverlag.ch

Der Autor übernimmt die volle Verantwortung für die Richtigkeit aller Fakten und Zitate, die im Buch angeführt sind.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten!

Inhaltsverzeichnis

Zum Gebrauch dieses Buches	4
1. Tag – Einführung und persönliche Erfahrungen	12
2. Tag – Zwei große Ausgießungen des Heiligen Geistes	18
3. Tag – Ein erkennbarer Unterschied.....	28
4. Tag – Die Taufe mit dem Heiligen Geist.....	40
5. Tag – Christus vollkommen annehmen	58
6. Tag – Von Herzen gehorsam	66
7. Tag – Versiegelung und Sichtung	76
8. Tag – Die Frucht des Geistes	88
9. Tag – Im Geist leben	96
10. Tag – Gebet und Taufe mit dem Heiligen Geist	106
Anhang 1: Erfahrungen einer Gemeinde	120
Anhang 2: Ellen White und der Heilige Geist	127
Über Colin Hone	144

Zum Gebrauch dieses Buches

Dreieinhalb Jahre hatten die Jünger mit Christus Tag für Tag gelebt. Sie saßen zu seinen Füßen und hörten seine Unterweisungen. Sie erlebten, wie er Kranke heilte, Dämonen austrieb, Tausende mit dem Mittagessen eines Jungen speiste und sogar Tote auferweckte. Sie wurden dann selbst von Jesus ausgesandt, in seinem Namen das Evangelium zu predigen, Kranke zu heilen und Dämonen auszutreiben. Als die Siebzig zurückkehrten, waren sie erstaunt, was sie gerade erlebt hatten und sagten: *„Herr, auch die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen.“* (Lukas 10,17)

Christi Jünger erlebten auch eine verheerende Enttäuschung, als die Schar Jesus in jener Donnerstag-Nacht in dem Garten gefangen nahm. Sie erlebten den Schein-Prozess und die furchtbare Kreuzigung. Sie sahen aber auch Jesus nach seiner Auferstehung und verbrachten 40 Tage mit ihm, bevor er zum Himmel auffuhr.

Obwohl die Jünger all diese Dinge erlebt hatten und verstanden, welche Bedeutung der Tod, die Grablegung und Auferstehung Jesu im Erlösungsplan hatten, waren sie nicht bereit, das Evangelium in die Welt zu tragen, wozu Jesus sie beauftragt hatte.

„Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,18-20)

Nein, ihnen fehlte etwas sehr wichtiges, um Jesus wahrhaftig in der Welt zu repräsentieren und das Evangelium mit Vollmacht zu predigen. Darum gab Jesus ihnen den Auftrag: *„Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. ... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“* (Apg 1,5+8)

Jesus beauftragte seine Jünger, auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu warten, bevor sie begannen, das Evangelium zu predigen

und den Dienst Jesu fortzuführen. Und sie taten, was Jesus ihnen gesagt hatte: Sie warteten. *„Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“* (Apg. 1,14) Zehn Tage lang warteten sie, indem sie fasteten und beteten. Täglich trafen sie sich in dem Obergemach, um zu studieren, zu fasten, zu beten und alles zwischen ihnen in Ordnung zu bringen. Ellen White beschrieb ihre Gemeinschaft mit folgenden Worten:

„Diese Tage der Vorbereitung waren Tage gründlicher Herzensprüfung. Die Jünger spürten ihre geistliche Not und baten den Herrn um „die Salbung von dem, der heilig ist“ (1.Johannes 2,20), um für das Werk der Seelenrettung tauglich zu werden. Sie flehten nicht nur für sich um Segen, sondern empfanden eine Bürde für das Seelenheil anderer. Ihnen wurde bewußt, daß das Evangelium der Welt gebracht werden müsse; deshalb verlangten sie nach der Kraft, die Christus verheißen hatte.“ (Das Wirken der Apostel, S. 39)

Am Ende der 10 Tage fand ein erstaunliches Ereignis statt.

„Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an „einem“ Ort beieinander.

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?“ (Apg. 2,1-8)

Viele, die in Jerusalem die Ereignisse gehört und gesehen hatten, waren verwirrt. Petrus stand auf und erklärte ihnen, was sie gerade gesehen hatten.

„Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen!

Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichter sehen, und eure Alten sollen Träume haben.“ (Apg. 2,14-18)

Ab Pfingsten verbreitete sich durch die Kraft der Erfüllung mit dem Heiligen Geist das Evangelium in die damals bekannte Welt. Tausende nahmen Christus an (Apg. 2,41; 4,4), und die Taufe des Geistes wurde für alle Gläubigen in Jesus Christus erfahrbar. In dieser 10-Tage-Andachtsbroschüre geht es darum, die Taufe des Heiligen Geist zu erbitten und zu erfahren.

Die folgenden Abschnitte sind aus dem Buch „40-Tage-Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu, Review & Herald Publishing Association“ entnommen und angepasst.

Jesus sagte: „... wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“ (Mt. 18,19) Eine große Kraft liegt im vereinten Gebet. In der christlichen Gemeinschaft liegt auch Ermutigung und geistliche Stärke.

Anregungen für die Andachtslektionen in 10 Tagen

Um den größten Segen zu erhalten, schlage ich vor, dass du dir einen Gebetspartner suchst, mit dem du Gemeinschaft haben und gemeinsam beten kannst. Ihr könnt dies per Telefon oder persönlich während der 10 Tage des Gebets und Studiums tun.

Dieses Andachtsbuch hat 10 Kapitel mit jeweils persönlichen Besinnungs- und Diskussionsfragen und einem Gebetsschwerpunkt für den Tag. Um den größten Nutzen aus diesen Andachten als Gemeinde zu bekommen, schlage ich vor, dass deine Gemeinde jeden Abend an den 10 Tagen zum Singen, gemeinsamen Lernen, Beten und Austausch zusammenkommt und ihr dieses Buch gemeinsam studiert. Wie schon oben erwähnt, solltest du dir auch jemanden aus der Gruppe suchen, der dein täglicher Gebetspartner wird. Jeder Teilnehmer in der Gruppe sollte dasselbe tun, um den größten Segen während der 10 Tage zu erleben.

Anregungen für die Andachtslektionen in 10 Wochen in einem Hauskreis

Viele Personen und Gemeinden ziehen es vor, dieses 10-Tage-Programm in 10 Wochen statt in 10 Tagen durchzuführen. Auch während der 10 Wochen ist die Wahl eines Gebetspartners sehr zu empfehlen. Auch in diesen 10 Wochen sollten sich die Teilnehmer in kleineren Gruppen (nicht mehr als 10-12 Personen) einmal die Woche treffen und die wöchentliche Lektion besprechen und gemeinsam beten.

Am Ende der 10 Wochen lädt jeder Teilnehmer die 5 Personen, für die gebetet wurde, in den Hauskreis ein, um gemeinsam die Bibel zu studieren. (Das Gebet für die 5 Personen wird im nächsten Abschnitt beschrieben.) Die Teilnehmer suchen sich Bibelkreisthemen aus, die sie in der Gruppe gemeinsam studieren, um mit den neuen Teilnehmern (Ehemalige und Nichtadventisten) die Grundlehren der Bibel zu studieren. Zu diesem Zeitpunkt hat sich der Hauskreis wahrscheinlich verdoppelt. Während des Bibelstudiums werden sich viele der neuen Teilnehmer entschließen, die Gemeinde zu besuchen und Taufentscheidungen treffen.

Wenn die Themenreihen abgeschlossen sind, sollte sich die Gruppe aufteilen. Jede dieser Gruppen beginnt dann wieder mit der 10-Wochen Themenreihe mit den neugewonnenen Teilnehmern. Jeder Teilnehmer wählt wieder 5 Ehemalige oder Nichtadventisten, für die er betet und lädt sie am Ende der 10 Wochen in den Hauskreis ein. Während dieser 10 Wochen des gemeinsamen Studiums und Gebets werden die Teilnehmer geistlich wachsen und eine aufrichtige Erweckung im eigenen Leben erleben. Viele, für die gebetet wurde, werden Christus als ihren persönlichen Erlöser annehmen und sich auf die Wiederkunft Jesu vorbereiten. Jede Gruppe wird wachsen und sich teilen.

Ellen White empfahl die Gemeinschaft in Kleingruppen und die Evangelisation folgendermaßen:

„Die Gründung kleiner Gruppen als Grundlage christlicher Tätigkeit ist mir von dem gezeigt worden, der nicht irren kann. Ist die Gemeinde größer, dann können die Glieder kleine Gruppen bilden und sich sowohl für Gemeindeglieder als auch für Ungläubige einsetzen. Befinden sich nur zwei oder drei Gläubige an einem Ort, dann können sie sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Das Band

ihrer Einigkeit bleibt erhalten, wenn sie in Liebe eng verbunden füreinander eintreten, sich ermuntern voranzugehen und so durch den gegenseitigen Beistand ermutigt und gestärkt werden. Sie sollten die Langmut und Geduld Christi an den Tag legen, keine unüberlegten Worte reden, sondern die Sprache dazu benutzen, einander im Glauben zu erbauen. In christlicher Liebe sollten sie sich um die Menschen außerhalb der Herde bemühen und sich im Einsatz für andere selbst vergessen. Dienen und beten sie im Namen Christi, wird sich deren Zahl vergrößern, denn der Heiland sagt: *„Wo zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“* (Matthäus 18,19).“ (Aus der Schatzkammer der Zeugnisse III, S. 71-72)

Anregungen sowohl für das 10-Tage- als auch das 10-Wochen-Kleingruppen-Studium

Wie schon erwähnt schlage ich vor, dass du 5 Personen auswählst, die entweder ehemalige Gemeindeglieder oder Nicht-Gemeindeglieder in deiner Umgebung sind. Rufe diese Personen an oder besuche sie und informiere sie, dass deine Gemeinde 10 Tage oder 10 Wochen lang einen Schwerpunkt auf das Gebet legt und dass du sie in dieser Zeit in dein Gebet einschließen möchtest. Gebet ist die stärkste Macht auf dieser Erde. Gebet ist lebenswichtig für das geistliche Wachstum eines jeden Menschen und auch das wirkungsvollste Mittel, andere zu Christus zu führen. Bezüglich des Gebets und dem geistlichen Wachstum eines Christen schrieb Ellen White folgendes:

„Das Gebet ist das Atmen der Seele. Es ist das Geheimnis der Kraft des Innenlebens. Kein anderes Gnadenmittel kann dessen Stelle einnehmen; es bewahrt die Gesundheit der Seele. Das Gebet bringt das Herz in unmittelbare Verbindung mit dem Lebensquell und stärkt die Sehnen und Muskeln christlicher Erfahrung. Wird das Gebet vernachlässigt oder hastig, dann und wann, wie es eben gelegen ist, verrichtet, so verliert man seinen Halt an Gott; die Lebenskraft der geistigen Fähigkeiten geht verloren, der religiösen Erfahrung mangelt Gesundheit und Stärke.“ (Diener des Evangeliums, S. 226-227)

Sie erkannte auch, wie wichtig das Gebet in Bezug auf das Hinführen anderer Menschen zu Christus ist.

„Durch viel Gebet müsst ihr für Seelen arbeiten, denn dies ist die einzige Methode durch die ihr Herzen erreichen könnt. Nicht eure Anstrengungen, sondern das Wirken Christi, der an eurer Seite ist, beeindruckt Menschenherzen ...“ (Evangelisation, S. 317)

„Der Herr wird unser Gebet um die Bekehrung von Menschen hören.“ (Messages to Young People, S. 315)

Wenn du unter Gebet die Anweisungen befolgst, die dazu dienen, andere zu erreichen, für die du bittest, wirst du nicht nur für sie beten, sondern du wirst auch daran mitwirken, sie näher zu Christus und seiner Gemeinde zu ziehen. Gott wird deine Mühe segnen, wenn du für die Menschen auf deiner Gebetsliste betest und daran arbeitest. Er wird dich nicht nur gebrauchen, andere für Christus zu gewinnen. Er wird auch dich zu sich ziehen. Ellen White verstand diese zweifache Segnung, als sie schrieb:

„Wenn du dich bemüht, Antworten auf deine Gebete zu finden, wirst du merken, dass Gott sich dir offenbaren wird... Beginne heute damit, immer höher und höher zu greifen. Schätze die Dinge des Himmels höher als die irdischen Attraktionen und Beeinflussungen ... Lerne wie man betet, lerne wie man ein klares und intelligentes Zeugnis sein kann, und Gott wird in dir verherrlicht sein.“ (The Upward Look, S. 256)

Zur Hilfe, um den Schwerpunkt in diesen Andachten auf das Gebet zu legen, gibt es am Ende jeder Lektion einen Gebetsteil. In diesem Abschnitt wir für jeden Tag ein Gebetsschwerpunkt vorgeschlagen. Wenn du dich dafür entscheidest, an den 10-Tage- oder 10-Wochen-Lektionen und Gebeten teilzunehmen, begibst du dich in ein wunderbares, gesegnetes Abenteuer mit dem Herrn. Du bekommst eine tiefere Beziehung mit Christus, und du wirst sehen, wie der Herr dich benutzt, andere Menschen näher zu sich zu ziehen, um sie für seine baldige Wiederkunft vorzubereiten. Wenn du mit deinem Gebetspartner und den Teilnehmern in den 10 Tagen oder 10 Wochen Zeit mit Gebet und Andacht verbringst, wirst du eine tiefere christliche Liebe und Einheit mit anderen Gläubigen erfahren. Dies wiederum spielt eine wichtige Rolle für dein geistliches Wachstum. Um das Beste aus den 10 Tagen oder 10 Wochen des Studiums und des Gebets zu erlangen, empfehle ich dir, dass es das erste ist, was du am Morgen tust.

10 TAGE

Es bedeutet vielleicht, etwas früher aufzustehen. Aber die Mühe wird reich belohnt. Wenn du den Herrn bittest, dich zu wecken, damit du die beste Zeit mit ihm hast, wird er dich hören und auf dein Gebet antworten. In Bezug auf das Andachtsleben von Jesus Christus schrieb Ellen White folgendes:

„Täglich wurde er neu mit dem Heiligen Geist getauft. Früh an jedem Morgen weckte Gott ihn auf und schenkte ihm Gnade, damit er sie anderen weitergeben konnte. Von Gottes Thron wurden ihm Worte geschenkt, mit denen er die Mühseligen und Beladenen trösten konnte.“ (Bilder vom Reich Gottes, S. 107)

Gebetsfasten

Wenn du die 10-Tage-Andachten an 10 Tagen oder 10 Wochen durchnimmst, empfehle ich noch eine andere wichtige Sache, die ich Gebetsfasten nenne. Um den größtmöglichen Gewinn aus diesen 10 Tagen zu bekommen, was auch die gesamten 10 Wochen stark beeinflussen wird, empfehle ich jedem Teilnehmer, soweit wie möglich während der ersten 10 Tage jegliche weltliche Aktivität einzuschränken. Zum Beispiel, schaue keine weltlichen Programme im Fernsehen, höre keine weltliche Musik, keine weltlichen Spiele, surfe nicht im Internet, führe keine Diskussion über weltliche Themen mit Freunden usw. Versuche dich soweit wie möglich auf geistliche Themen und Aktivitäten zu konzentrieren, wie zum Beispiel geistliche Musik, geistliche Fernsehprogramme, Bibelstunden, usw. Das reinigt unsere Gedanken, so dass Gott besser mit uns kommunizieren kann. Diese Art Gebetsfasten wird während der 10 Tage oder 10 Wochen deine geistliche Erfahrung steigern und dein Leben verbessern.

Vielleicht willst du auch fasten, indem du dich bestimmter Nahrung enthältst. Manche entscheiden sich, eine Mahlzeit am Tag weniger zu essen. Andere lassen Süßigkeiten weg oder essen die ersten 10 Tage weniger zu jeder Mahlzeit. Auch diese Arten der Enthaltbarkeit werden eine geistliche Auswirkung auf die 10 Tage und 10 Wochen des geistlichen Studiums, der Gebete und der Gemeinschaft haben.

Tag 1

Einführung

Im September 1999 führte der Herr mich zum Bibelstudium, um die Taufe des Heiligen Geistes zu verstehen und zu erfahren, was auch „Salbung“ oder „Erfülltsein“ mit dem Heiligen Geist genannt wird. Zu der Zeit war es mein Gebet, dass Gott mich mit dem Heiligen Geist tauft. Dieses Buch ist das Ergebnis dieser Studien und Erfahrung, die vor einigen Jahren begonnen hat und sich bis heute in meinem Leben erfüllt.

Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist führte mich näher zu Jesus. Ich erlebte die Rückkehr der „ersten Liebe“ zu unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Persönliche Änderungen gingen in mir vor, die nur durch das Innewohnen des Geistes Gottes herrühren konnten. In meinem Dienst verspürte ich eine Vollmacht wie nie zuvor.

Mein Gebet für alle, die dieses 10-Tage-Andachtsbuch studieren, ist das gleiche Gebet wie das von Paulus für die Gläubigen in Ephesus:

„Dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid. So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.“ (Epheser 3,16-19)

Das Konzept

Das Konzept der Taufe durch den Heiligen Geist ist, dass es zwei Dienste des Geistes gibt. Erstens führt der Geist uns dazu, Christus anzunehmen und uns im Wasser taufen lassen. Zweitens erfüllt er uns, damit wir ein wahrhaftig christliches Leben führen und die Werke Gottes tun können. Jesus ist unser Vorbild in allen Dingen. Er war vom „Geist“ geboren, durch den Geist geführt von Kindheit an bis ins Mannesalter und im Wasser getauft. Bald nach der Taufe im Wasser wurde er vom Heiligen Geist getauft, um den er bei seiner Taufe im Wasser gebetet hat

(Lukas 3,21-22). Nach der Erfüllung mit dem Geist war er bereit, gegen Satan zu kämpfen wie nie zuvor. (Die Versuchungen in der Wüste, Lukas 4,1-13). Er wurde ermächtigt, das Reich Gottes zu predigen und zu lehren, zu heilen und böse Geister auszutreiben (Lukas 4,14).

Jesus sagte, dass alle, die glauben, noch größere Werke tun können wie er (Johannes 14,12). Wenn der Gläubige mit dem Heiligen Geist getauft ist, wird er oder sie ermächtigt, die gleichen Werke wie Christus zu tun, weil derselbe Geist, der Christus erfüllt hat, auch ihn oder sie erfüllen wird. Gott ist mit dem Gläubigen, noch ehe er vom Geist erfüllt ist, weil er ihn gerufen und ihn dazu geführt hat, Christus anzunehmen und sich im Wasser taufen zu lassen. Jedoch wird er nicht die volle Macht des Geistes haben, bis er die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen hat. Aus diesem Grunde sagte Jesus zu den Jüngern, sie sollen auf die Ausgießung des Geistes zu Pfingsten warten (Apostelgeschichte 1,4-5.8).

Nicht alle waren gegenwärtig zu Pfingsten. In der Apostelgeschichte steht, dass Gott die Gläubigen nach Pfingsten weiterhin mit dem Heiligen Geist getauft hat. Dies geschah durch Gebet und das Handauflegen (Apostelgeschichte 8,12-17; 9,17-18; 19,1-6). Diesem Modell bin ich gefolgt. Jedoch ist das Handauflegen nicht immer notwendig. Man kann die Taufe durch den Heiligen Geist auch empfangen, wenn man sein Leben aufrichtig Gott übergibt und im Gebet seine Verheißung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist in Anspruch nimmt (Lukas 11,13; Galater 3,14).

Im Glauben empfangen

Die Taufe durch den Geist zu empfangen ist eine Sache des Glaubens. Die Erfüllung des Geistes kommt von Gott und nicht durch das Auflegen der Hände auf die Person. Das Händeauflegen ist einfach eine Zeremonie, ähnlich der, einen Diakon oder Ältesten in seinem Amt einzusegnen. Es ist möglich, bei dieser Erfüllung etwas zu verspüren; es kann aber auch sein, dass nichts verspürt wird. Auf jeden Fall wird der Geist sich bald nach der Bitte im Glauben bemerkbar machen.

Was geschieht, wenn man die Taufe mit dem Geist empfängt?

Was geschieht, wenn wir Gott um die Erfüllung des Geistes bitten? Einige Beispiele der Veränderungen, die durch die Erfüllung des Geis-

tes im Leben des Empfängers geschehen, sind: 1. ein stärkeres Verlangen, das Wort Gottes zu studieren, 2. mehr ernsthafte und aufrichtige Gebete, 3. Änderungen im Lebensstil und in Handlungen, 4. tiefempfundener Reue.

Die Erfüllung mit dem Geist ist wichtig für den Gläubigen, um in Christus siegreich zu leben. Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass man gemäß der Bibel ohne die Taufe mit dem Heiligen Geist Christus im biblischen Sinne nicht völlig „kennen“ kann. Dies wird durch das Gleichnis der zehn Jungfrauen (Matthäus 25,1-13) dargestellt, wie auch in anderen Stellen, in denen Christus davon spricht, jemanden nicht zu „kennen“. (Über dieses Thema werde ich in einem anderen Kapitel sprechen.) Es scheint, dass die Wassertaufe ähnlich der Hochzeitszeremonie ist. Die Taufe mit dem Geist ist wenn nach oder bei der Eheschließung die Braut den Bräutigam erkennt. Satan wird dem vehement widerstehen, denn ihm ist bewusst, dass die Erfüllung mit dem Geist seine Macht im Leben des Gläubigen brechen wird.

Das Verstehen und die Erfahrung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist nach der Erkenntnis und der Annahme Christi als unseren Erlöser das Zweitwichtigste. Es gibt nichts Wichtigeres für den Gläubigen, als jeden Tag nach der Erfüllung des Geistes zu streben und zu lernen, siegreich im Geist zu leben.

Ob man diese wunderbare Erfahrung für sich selber sucht oder andere zu dieser Erfahrung führt – es muss unter Gebet geschehen. Satan wird alles daran setzen, Verwirrung zu stiften und es zu verhindern. Wir müssen direkter, offener Ablehnung der Lehre sehr klar entgegen, denn sie führt zur Ablehnung des Geistes. Wir müssen auch Fanatismus begegnen, genau wie der „heiliger und besser als du“-Einstellung, Stolz, dem Gefühl oder dem Glauben unser Ziel bereits erreicht zu haben (dem Laodizea-Problem), oder dem Gefühl der Unwürdigkeit. Nach meiner Erfahrung sind viele, die die Erfüllung mit dem Geistes bereits empfangen zu haben glauben, bereit sind, um eine noch tiefere Erfüllung mit dem Geist zu beten. Für Elisa war es kein Problem, um ein noch größeres Maß des Geistes zu bitten als es sein Vorgänger hatte (siehe 2. Könige 2,9).

Fragen für das Gespräch

1. Was veranlasste die Entstehung dieses Buches?
2. Wie kam der Autor zu der Erkenntnis und der Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist?
3. Was sind andere Begriffe, mit denen die Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist beschrieben wird?
4. Was war der Wunsch von Paulus für die Gläubigen in Ephesus? (Eph. 3,16-19)
5. Was ist das grundlegende Konzept der Taufe mit dem Heiligen Geist?
6. Wie beschreibt Jesus die Erfahrung des Christen mit dem Heiligen Geist?

10 TAGE

7. Was geschieht im Leben des Gläubigen, nachdem er mit dem Heiligen Geist getauft wurde?

8. Wirkt der Geist in dem Gläubigen, schon bevor er mit dem Heiligen Geist getauft wird?

9. Was fehlt dem Christen, wenn er nicht die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt?

10. Wie führten Petrus, Johannes, Hananias und Paulus Gläubige zur Taufe mit dem Heiligen Geist? (Siehe Apg. 8,12-17; 19,1-6)

11. Wie empfängt ein Gläubiger die Taufe mit dem Heiligen Geist?

12. Welche Änderungen finden im Leben dessen statt, der die Geistestaufe sucht?

13. Warum ist die Taufe durch den Heiligen Geist laut dem Autor dieses Buches notwendig?

14. Die Wassertaufe ist ähnlich zur _____-Zeremonie, und die Taufe mit dem Heiligen Geist ist ähnlich dem _____ in der Ehe.

15. Welche Einstellungen und Haltungen können die Taufe mit dem Heiligen Geist verhindern?

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich die Taufe mit dem Heiligen Geist verstehen zu lassen.
- dich mit seinem Geist zu taufen.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

*Tag 2***Zwei große Ausgießungen
des Heiligen Geistes**

Wir leben heute zwischen zwei Ausgießungen des Heiligen Geistes. Die Apostelgeschichte beschreibt die erste Ausgießung. Sie begann am Pfingsttag und wird in der Bibel als die erste Ausgießung des Geistes oder „Frühregen“ genannt. Es ist das erste umfassende Auftreten des heiligen Geistes, als die Gemeinde wuchs und vom Geist geführt und geleitet wurde. Diese Erfahrung können alle Christen heute machen.

Das Buch Joel und die Offenbarung deuten darauf hin, dass es eine zweite große Ausgießung des Heiligen Geistes geben wird. Die Bibel nennt diese Ausgießung „den Spätregen“. Wir leben zwischen diesen zwei großen Ausgießungen des Geistes – zwischen zwei großen Manifestationen des Heiligen Geistes.

Diese zwei Ausgießungen des Heiligen Geistes ähneln sich in vielen Dingen. Die erste geschah als Antwort auf eine zehntägige Gebetsgemeinschaft von Gläubigen, die im Gebet vereint waren und auf die Erfüllung der Verheißung Jesu warteten. Sie fing an, als Gott ihre Gebete erhörte und seinen Geist zu Pfingsten aussandte. Die zweite Ausgießung des Geistes wird als Antwort auf die Gebete seines Volkes beginnen, die seine Verheißungen in Anspruch nehmen. Die Folge ist die Ausgießung des Geistes im „Spätregen“. In der Apostelgeschichte sehen wir, dass der Heilige Geist die Gemeinde in allem leitete. Während des Spätregens wird die Gemeinde noch einmal völlig vom Geist geführt und geleitet werden, mit noch größerer Wirksamkeit der Macht des Geistes.

Wie wird es sein, wenn die Ausgießung des Spätregens stattfinden wird? Wenn wir näher betrachten, was nach Pfingsten geschah, werden wir sehen, dass der Spätregen ähnlich sein wird, aber dass die Macht des Heiligen Geistes sich auf dieser Erde noch stärker auswirken wird als je zuvor. Lasst uns sehen, was uns in der Apostelgeschichte darüber berichtet wird, was nach Pfingsten geschah.

Jesus hat ein Ereignis im Zusammenhang mit dem Heiligen Geist verheißen (Apg. 1,4-5.8). Die Ausgießung des Frühregens war die Folge der zehn Tage des Gebets, an denen alle an „einem Ort“ und „einmütig“ beieinander waren und die Verheißung Jesu in Anspruch nahmen (Apg. 1,14; 2,1). Die erste Ausgießung des Geistes fand zu Pfingsten statt, als „alle“, die gebetet haben, vom Heiligen Geist „erfüllt“ wurden (Apg. 2,2-4). Als Petrus vor der großen Menge, die sich in Jerusalem an diesem jüdischen heiligen Tag versammelt hatte, predigte, erklärte er die Ereignisse. Petrus deutete darauf hin, dass die Ereignisse, deren Zeugen sie wurden, bereits durch den Propheten Joel (Joel 2,23) vorausgesagt waren. Joel prophezeite eine Erfahrung mit dem heiligen Geist im Früh- und Spätregen. Er sagt auch in seiner Prophetie, dass der „Ich bin“ vor diesem Ereignis des Heiligen Geistes in Israel erscheinen wird. Das bezieht sich auf das erste Kommen Jesu (Joel 2,27 und Joh. 8,58). Die wunderbare Nachricht aus der Prophetie von Joel war, dass der Frühregen des Heiligen Geistes alle Gläubigen betreffen würde (Joel 2,28). Das ist genau das, was Jesus vorausgesagt hat, als er den Heiligen Geist verheißen hat, der vom Vater gesandt wird, nachdem er in den Himmel gefahren war, um als Hohepriester zu dienen (Joh. 14,16-17.26; Apg. 1,4-5).

Was geschah nach der Ausgießung des Heiligen Geistes beim Frühregen?

Was geschah, als der Heilige Geist auf die Urgemeinde fiel? In der Apostelgeschichte sehen wir die Macht des Heiligen Geistes in der Predigt der Apostel. Tausende von Zuhörern wurden bekehrt und haben Christus als ihren Erlöser angenommen (Apg. 2,37-38.41; 4,4; 11,21). Jesus hatte diese „Macht“ des Heiligen Geistes zum Zeugnis geben vorausgesagt (Apg. 1,8).

Wir sehen auch die Gläubigen, wie sie „beständig“ und anhaltend in der Lehre der Apostel blieben, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet (Apg. 2,42). Sie hielten an der Wahrheit und am Wort Gottes fest. Die herzliche Gemeinschaft, die mit der 10-Tage-Gebets-Versammlung begann, setzte sich im gemeinsamen Gebet fort.

Nach dem Pfingstereignis konnte man einen Geist der Freigiebigkeit sehen (Apg. 2,44-45), ohne egoistischen Ehrgeiz, Gier oder Geiz. Diese Urchristen waren bestrebt, anderen in Not zu helfen.

Sie hatten auch täglich Gemeinschaft in Gebetsversammlungen im Tempel und in den Heimen. Diese Urchristen waren aufrichtigen Herzens. Es verband sie ein gemeinsamer Wunsch: Christus zu kennen, ihm zu dienen, aber auch andere zu ihm zu führen. Gott gab ihnen „Wohlwollen beim ganzen Volk“. Dies zeigte sich darin, dass täglich Seelen der Gemeinde hinzugefügt wurden (Apg. 2,46-47).

Das Evangelium der Errettung wurde verkündet und erlebt (Apg. 5,12-16). Die Kranken wurden geheilt, Dämonen ausgetrieben und viele Menschen für Christus gewonnen.

Eines der auffälligsten Phänomene nach dem Pfingsttag ist, wie der Heilige Geist die Gemeinde ganz deutlich und dramatisch in jeder Hinsicht geführt hat.

1. Er offenbarte dem Petrus wichtige Informationen über den Betrug zweier Menschen in der Gemeinde (Apg. 5,1-3).

2. Engel griffen für das Wachstum der Gemeinde ein, als Petrus vom Gefängnis entlassen wurde (Apg. 5,17-20).

3. Der Engel des Herrn und der Heilige Geist gaben Philippus Anweisungen bezüglich des Kämmerers aus Äthiopien, weil Gott wollte, dass ihm das Evangelium nahegebracht wird (Apg. 8,26-29.39).

4. Der Heilige Geist gab Petrus genaue Anweisungen bezüglich der Annahme der Heiden (Apg. 11,12).

5. Die Gabe der Prophetie wirkte durch den Heiligen Geist in der Urgemeinde (Apg. 11,27-28, 21,9).

6. Der Heilige Geist wies die Gemeinde an, Barnabas und Paulus auszusondern, das zu tun, wozu der Gott sie berufen hat.

7. Ein sehr wichtiges Konzil, fand in Jerusalem statt, um festzulegen, was von den neu bekehrten Heiden gemäß der Weisung des Heiligen Geistes zu verlangen war und was nicht (Apg. 15,28).

8. Der Geist griff ein und stoppte eine geplante Missionsreise und gab eine Vision um zu zeigen, wohin sie gehen sollte (Apg. 16,6-7.10).

9. Der Heilige Geist informierte den Apostel Paulus über die Gefangenschaft und Bedrängnisse, die er erleiden würde (Apg. 20,22-23).

Einige meinen, dass die Apostelgeschichte besser die Geschichte vom Heiligen Geist heißen sollte. Ich stimme dem zu. Die Motivation, die Führung, die Ausrüstung und die Überzeugung des Heiligen Geistes sieht man deutlich in der Erfahrung der Urgemeinde nach Pfingsten.

Ich bin mir sicher, dass sich jeder Christ, der die Apostelgeschichte im neuen Testament gelesen hat, nach der gleichen Wirkung des Heiligen Geistes im eigenen Leben und in der Gemeinde sehnt. Die gute Nachricht ist, dass der Heilige Geist auch heute seine Macht des Frühregens in der Gemeinde offenbaren will. Und darüber hinaus wird der Geist sich sogar auf noch kraftvollere Weise offenbaren, wenn der Spätregen auf die Gemeinde Gottes ausgegossen wird.

Was wird geschehen, wenn der Spätregen ausgegossen wird?

Kurz bevor Jesus wiederkommt, wird es eine mächtige Ausgießung des Heiligen Geistes geben, die als „Spätregen“ bezeichnet wird. Offenbarung 18,1 beschreibt dieses Ereignis. Die Erde wird von Gottes Herrlichkeit erleuchtet, die sein Charakter ist. (Anm.: „Charakter“ wird in diesem Buch synonym mit „Wesensart“ oder „Wesen“ verwendet.) Diese Prophezeiung sagt eine Zeit voraus, in der eine große Erweckung und Reformation in dem Volk Gottes stattfinden wird. Der Charakter Christi wird sich vollkommen in ihrem Leben widerspiegeln. Wie wird das geschehen? Es ist die Folge davon, dass Gottes Volk vom Heiligen Geist erfüllt wird (2. Kor. 3,18), sowohl mit der Kraft des Früh- wie auch Spätregens des Heiligen Geistes.

Gott hat begonnen, unsere Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten durch die Erfahrung des Spätregens des Heiligen Geistes zu führen. So wird der Spätregen als Folge, dass sein Volk einig und ernsthaft Gott um die Ausgießung seines Geistes bittet, anfangen und weiter wirken. In den 1990er Jahren hat Gott begonnen, Menschen zu bewegen, dass viele Bücher zum Thema Gebet zu veröffentlichen. Die Nordamerikanische Division der Siebenten-Tags-Adventisten hat eine Abteilung für Gebet eingerichtet. Auf Divisionsebene werden Gebetskonferenzen gehalten. Gebets-Koordinatoren auf Gemeinde- und Vereinigungsebene werden ernannt, um das Gebet zu fördern und dazu anzuleiten.

Zwei zentrale Dinge waren die Voraussetzung für die Erfahrung des Frühregens: 1. Gebet und 2. die Erfüllung oder die Taufe mit dem Heiligen Geist. Und noch einmal werden dieselben zwei Dinge die Erfahrung des Spätregens in dem Endzeitwirken Gottes ermöglichen. Diese zwei Dinge sind identisch mit denen des Frühregens: 1. Gebet und

2. völlige Erfüllung oder Taufe mit dem Heiligen Geist, der uns für den Empfang des Spätregens vorbereitet.

Ernsthafte Warnung

Ellen White gab uns eine erste Warnung über die Gefahr, nicht für den Empfang des Spätregens bereit zu sein. Sie verwies uns auf die Notwendigkeit des Empfangs des Frühregens oder der Taufe mit dem Heiligen Geist, damit der Spätregen empfangen werden kann.

„Im Mittleren Osten fällt der Frühregen zur Zeit der Aussaat. Er ist notwendig, damit der Same keimen kann. Unter dem Einfluss der wachstumschenkenden Regenschauer gehen die zarten Schößlinge auf. Der Spätregen fällt gegen Ende der Wachstumszeit. Er trägt zum Heranreifen des Getreides bei und bereitet es für die Ernte vor. Gott benutzt diese Naturgeschehnisse, um das Werk des Heiligen Geistes zu erklären. So wie Tau und Regen zuerst fallen, um die Saat zum Keimen zu bringen und dann die Ernte heranreifen zu lassen, so wird der Heilige Geist verliehen, um den Prozess des geistlichen Wachstums von einem Stadium zum anderen voranzubringen. Das Reifen des Getreides symbolisiert die Vollendung des göttlichen Wirkens an den Menschen. Durch die Macht des Heiligen Geistes wird das Bild Gottes im Wesen des Menschen vollendet, bis wir völlig umgewandelt sind in das Bild Christi.

Der Spätregen, der das Reifen der Ernte herbeiführt, stellt die Gnade dar, durch welche die Gemeinde auf das Kommen Jesu vorbereitet wird. Solange der Frühregen nicht gefallen ist, gibt es kein Leben. Wenn der Frühregen seine Wirkung verfehlt, kann der Spätregen keine Saat zum Reifen bringen.“ (Christus kommt bald, S. 131)

„Viele haben den Frühregen aufgrund ihrer eigenen Versäumnisse zum großen Teil nicht empfangen. Sie haben nicht alle Segnungen erhalten, die Gott für sie vorgesehen hat, und erwarten, dass dieser Mangel durch den Spätregen ausgeglichen wird. Wenn das größte Maß der Gnade verliehen wird, beabsichtigen sie, ihr Herz zu öffnen. Sie machen [damit] einen schrecklichen Fehler.“ (Das Wirken des Heiligen Geistes, S.23)

In dieser Aussage deutet Ellen White deutlich darauf hin, dass alle, die an der Ausgießung des Spätregens durch den Heiligen Geist teil-

haben wollen, auch die Erfahrung des Frühregens durch die Taufe mit dem Heiligen Geist in ihrem Leben gehabt haben müssen.

Bete jetzt um den Spätregen!

Gott möchte nicht, dass wir Däumchen drehend auf die große Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Gemeinde am letzten Tag warten. Wir sollten mit ihm aktiv mitwirken, um diese Ausgießung zu empfangen. Diese Urchristen folgten der Anweisung Christi, um für die verheißene Ausgießung des Heiligen Geistes zu beten, und Gott beantwortete ihre Gebete mit der Erfahrung zu Pfingsten.

Heute sollten wir das Gleiche tun. Wir sollten ernsthaft beten und nach der Frühregen-Taufe mit dem Heiligen Geist in unserem Leben streben. Wir sollten auch ernsthaft darum beten, dass Gott seinen Geist im Spätregen reichlich ausgießt (Sach. 10,1).

Ellen White unterwies uns deutlich, um den Frühregen zu beten.

„Das Herabkommen des Heiligen Geistes auf die Gemeinde wird noch als Zukünftig gesehen; aber es ist das Privileg der Gemeinde, es jetzt schon zu erleben. Strebe danach, bete dafür und glaube daran. Wir müssen es haben, und der Himmel wartet darauf, uns mit ihm zu erfüllen.“ (Evangelism, S. 701)

„Das Maß des Heiligen Geistes, das wir empfangen, entspricht der Stärke unseres Verlangens und dem Glauben, den wir beweisen, und inwieweit wir die uns gegebene Erkenntnis und unser Wissen nützen.“ (Christus kommt bald, S. 134)

„Wir sind nicht willens genug, den Herrn mit unseren Bitten anzuflehen und ihn um die Gabe des Geistes zu bitten. Gott möchte, dass wir ihn mit diesem Anliegen bestürmen. Er möchte, dass wir mit Nachdruck unsere Bitten vor ihn bringen.“ (Christus kommt bald, S. 134)

„Die himmlische Herrlichkeit ist so reichlich für das abschließende Werk der dritten Engelsbotschaft vorhanden. Von den Gebeten, die um die Erfüllung der Ausgießung des Heiligen Geistes aufstiegen, ist nicht eines verloren gegangen. Jedes Gebet wird gesammelt, und ist bereit, eine heilende Flut des himmlischen Einflusses und Lichts über die Welt zu auszugießen.“ (Manuscript Release, 21, S. 155)

Die Christen leben seit Pfingsten in der Zeit des Frühregens. Jetzt ist es Zeit, dass der Spätregen kommt! Jedoch möchte ich euch warnen: Satan wird alles in seiner Macht stehnde daransetzen, damit dies nicht geschieht, denn er weiß, dass es für ihn das Totengeläut für seine Herrschaft auf dieser Erde ist. Er wird versuchen, uns so zu beschäftigen und uns in die Sorgen und Angelegenheiten der Welt einzubinden, damit wir aufhören, Gott um seinen Heiligen Geist zu bitten und den Frühregen in unserem Leben zu empfangen. Jesus warnt uns vor dieser Gefahr in Lk. 21,34.

Die Frage ist: Werden wir Gott mit unserem ganzen Herzen suchen? Nur dann werden wir ihn finden und ihn „kennen“ wie die fünf Jungfrauen ihn kannten (Jer. 29,13). 1. Müssen wir jeden Tag um die Erfüllung oder die Taufe mit dem Heiligen Geist streben. 2. Mit dieser Einstellung der Unterwerfung des eigenen Ichs müssen wir ihn Tag und Nacht darum bitten, uns persönlich und als Gemeinde zu erwecken (Jes. 62,6-7; 2. Chron. 7,14). 3. Müssen wir täglich um die reichliche und mächtige Ausgießung des Heiligen Geistes bitten (Sach. 10,1).

Sind wir bereit, das zu tun, was die Urchristen vor Pfingsten taten? Wenn ja, werden wir zu der von Gott bestimmten Zeit die persönliche und gemeinsame Erfahrung des Spätregens machen.

Fragen für das Gespräch

1. Welche zwei Ausgießungen des Heiligen Geist werden in der Bibel erwähnt? Joel 2,23
2. Wie wird die Ausgießung des Heiligen Geist zu Pfingsten genannt? Joel 2,23
3. Die Bücher Joel und Offenbarung beziehen sich auf eine zweite Ausgießung des Heiligen Geistes. Wie bezeichnet die Bibel diese Ausgießung?

4. Worin sind die zwei Ausgießungen (Früh- und Spätregen) sich ähnlich?
5. Wann geschieht der Frühregen des Heiligen Geistes?
Joel 2,27-28
6. Was sagt Petrus darüber in seiner Predigt, was zeigt, dass er dies verstanden hat? Apg. 2,16
7. Mit welchen Worten wird der Frühregen noch beschrieben?
Apg. 1,4-5
8. Was hat Jesus allen verheißen, die die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen haben? Apg. 1,8
9. Was geschah, als die Urgemeinde den Frühregen, die Taufe mit dem Heiligen Geist, empfing? Apg. 2,37-38.41; 4,4; 11,21
10. Was geschah weiter – laut den nachstehenden Texten – mit den Christen, die die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen hatten? Apg. 2,42; 2,44-45
11. Auf welche Weise beschreibt die Bibel, dass der Heilige Geist das Wirken der Gemeinde leitete, nachdem der Geist im Frühregen ausgegossen war?
Apg. 5,1-3
Apg. 5,17-20
Apg. 8,26-29.39
Apg. 10,9-14.28

10 TAGE

Apg. 11,12
Apg. 11,27-28; 21,9
Apg. 13,2
Apg. 15,28
Apg. 16,6-10
Apg. 20,22-23

12. Was wird gesehen, wenn der Heilige Geist im Spätregen kommt?
Offb. 18,1

13. Was ist die Herrlichkeit Gottes? 2. Mose 11,18-19

14. Wie wird man die Herrlichkeit Gottes oder seinen Charakter auf dieser Erde sehen? 2. Kor. 3,18

15. Welche zwei Dinge haben der Früh- und der Spätregen gemeinsam?

16. Auf Seite 5 gibt es einen langen Abschnitt von Ellen White, der die Beziehung zwischen Früh- und Spätregen beschreibt. Was ist die Beziehung zwischen diesen zwei Ausgießungen des Geistes?

17. Was schreibt Ellen White, wird geschehen, wenn wir auf den Spätregen warten und die Taufe mit dem Heiligen Geist (den Frühregen) vernachlässigen?

18. Warum hat Gott im Frühregen den Geist ausgegossen?
Apg. 1,14

19. Warum wird Gott im Spätregen den Geist noch einmal ausgießen? Sach. 10,1
20. Was müssen wir tun, um für die Wiederkunft Christ bereit zu sein?
Jer. 29,13
2. Chron. 7,14
Eph. 5,18
Jes. 62,6-7
Sach. 10,1

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dir Verständnis bezüglich dem Früh- und Spätregen des Heiligen Geistes zu geben.
- dich mit seinem Geist zu taufen, um dich für den Spätregen vorzubereiten.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 3

Ein erkennbarer Unterschied

Wenn man die Apostelgeschichte liest, sticht eine Tatsache vor allen anderen heraus. Die Gemeinde wuchs nach Pfingsten sofort und gewaltig. Der Heilige Geist übernahm die Arbeit Gottes, und Tausende bekehrten sich zu Jesus Christus. So ein gewaltiges Wachstum verursachte auch einige Probleme. Zum Beispiel beschreibt Apg. 6, dass einige der Witwen „bei der täglichen Versorgung“ vernachlässigt wurden. So führte der Heilige Geist die 12 Jünger dazu, eine Versammlung mit den Gläubigen abzuhalten. Sieben Diakone wurden gewählt. Ihre Qualifikationen waren einfach: Sie sollten einen guten Ruf haben, voll Heiligen Geistes und Weisheit sein (Apg. 6,3).

Die Taufe mit Wasser allein ist nicht ausreichend

Diese Eigenschaften sollten erkennbar sein, damit Richtlinien sein können. Auch die Tatsache, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein, sollte ebenfalls erkennbar sein. Aber man könnte argumentieren: „Ist denn nicht jeder Gläubige bei der Taufe erfüllt worden mit dem Heiligen Geist?“ Anscheinend nicht, sonst wäre der Vorgang „erfüllt zu werden mit dem Heiligen Geist“ für die Diakone überflüssig gewesen. Zum Beispiel, wenn man Menschen für eine Arbeit aussuchen müsste und alle hätten blaue Augen, wäre es überflüssig zu sagen: Wähle nur die mit blauen Augen aus.

Die Erfahrung der samaritanischen Gläubigen scheint die Tatsache zu bestätigen, dass nicht alle getauften Gläubigen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden bei ihrer Taufe mit Wasser. In Apostelgeschichte 8 lesen wir, dass Philippus einige Männer und Frauen getauft hat, und als die Jünger in Jerusalem davon hörten, sandten sie Petrus und Johannes nach Samarien. Lukas berichtet, was als Nächstes geschah:

„Die kamen hinab und beteten für sie, dass sie den Heiligen Geist empfangen. Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren

allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Da legten sie die Hände auf sie und sie empfingen den Heiligen Geist.“ (Apg. 8,15-17)

In der Auswahl der sieben Diakone, wurde niemand ausgewählt, von dem man nicht wusste, dass er mit dem Heiligen Geist erfüllt war. Daher war das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist etwas Besonderes und Erkennbares. Was war nun dieser erkennbare Unterschied? Es scheint, dass diese geisterfüllten Männer ein Ansehen unter den Gläubigen hatten. Die Eigenschaft „ehrlich“ war zu erkennen und zeigte an, dass diese Menschen ein vorbildliches, siegreiches Leben in der Macht des Heiligen Geistes führten. Dass sie zum Dienst beauftragt wurden kann anzeigen, dass ihr Leben in Erfüllung mit dem Heiligen Geist ein großer Segen für andere war. Ihr Leben war vielleicht mehr zum Segen anderer als das der Gläubigen, die nicht mit dem Geist erfüllt waren.

Christen vor unserer Zeit bestätigen dies

Besondere Christen aus der Vergangenheit haben dies auch verstanden. Dwight L. Moody schrieb:

„Gott hat viele Kinder, die gerade eben Leben haben, aber keine Kraft zum Dienst ... Wenn der Heilige Geist mit Macht auf sie kommt, ist das etwas anderes und nicht gleichbedeutend mit ihrer Bekehrung. Wenn die Bibel dies nicht lehrt, bin ich bereit, es zu berichtigen ... Ich glaube, wir würden mehr in einer Woche zustande bringen, als wir es in Jahren tun, wenn wir nur diese erfrischende Taufe hätten. ...

Viele sind der Meinung, weil sie einmal die Gabe des Geistes erlebt haben, bleiben sie für immer mit ihm erfüllt. Aber, meine Freunde, wir sind undichte Gefäße und müssen ständig an der Quelle sein, damit wir gefüllt bleiben ... Lasst uns immer bei ihm bleiben.“ (They Found the Secret, S. 85-86)

Strebe stetig nach der Taufe des Geistes

Paulus deutet auch darauf hin, dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist etwas ist, was der Gläubige verlieren kann. Paulus schreibt an die Epheser:

„Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.“ (Eph. 5,18)

Das griechische Verb, das hier mit „erfüllen“ übersetzt wird, deutet auf einen kontinuierlichen Vorgang hin. Paulus unterwies die Gläubigen, sich ständig mit dem Heiligen Geist „füllen zu lassen“. Jeden Tag muss man Gott darum bitten, mit dem Geist erfüllt zu werden. Es ist eine Verheißung, die wir in Anspruch nehmen sollten, um immer wieder erfüllt zu werden. Vielleicht hat Gott dieses Prinzip eingeführt, damit wir uns immer wieder bewusst machen, dass wir täglich neu erfüllt werden müssen.

Eine geisterfüllte Gemeinde

Eine „geisterfüllte Gemeinde“ besteht aus „geisterfüllten Christen“. Lasst uns mal einen Moment nachdenken, was eine geisterfüllte Gemeinde nicht ist. Offenbarung 3 beschreibt die Endzeitgemeinde Gottes. Das Wort „lauwarm“ beschreib ihren Zustand (Offenbarung 3,14-16). „Lauwarm“ und „geisterfüllt“ sind nicht kompatibel. Ein Gläubiger ist entweder das eine oder das andere. Daher ist die Schlussfolgerung deutlich. Geisterfüllt zu sein wird aus einem „lauwarmen Gläubigen“ zu einem eifrigen, folgsamen Nachfolger Jesu machen.

Das Gleichnis der zehn Jungfrauen unterstützt auch diese Wahrheit (Mt. 25,1-12). Die klugen Jungfrauen, die bereit waren, dem Bräutigam zu begegnen, hatten das nötige Öl. Ich glaube, dass das zusätzliche Öl sich auf die Taufe oder auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist bezieht. Bezugnehmend auf dieses Gleichnis schrieb Ellen White:

„Der Name ‚törichte‘ Jungfrauen stellt den Charakter derjenigen dar, die keinen wahrhaftigen Dienst von Herzen tun, der durch den Geist Gottes wirkt. Die Wiederkunft Jesu macht nicht aus törichten jungfrauen plötzlich weise. Der Zustand der Gemeinde, die von den törichten Jungfrauen dargestellt wird, wird auch als der Laodizea-Zustand beschrieben.“ (Review & Herald, August 19, 1890)

In seinem Buch *The Coming of the Comforter*, S. 294 beschreibt LeRoy Froom die törichten Jungfrauen wie folgt:

„Die Törichten glauben, dass die Klugen sich über die Frage des Öls übertriebene Gedanken machen.“ (S. 294)

Wenn wir beachten, was in der Apostelgeschichte mit der Urgemeinde geschah und es mit der heutigen christlichen Gemeinde vergleichen, muss ich gestehen, dass ich glaube, dass die christliche

Gemeinde nicht geisterfüllt ist. Ich bin auch gedrungen zu gestehen, dass heute die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten auch nicht mit dem Geist erfüllt ist. Bedeutet dies, dass Gott die Adventgemeinde nicht braucht, um seinen Dienst auszuführen? Nein, durchaus nicht. Es bedeutet schlicht, dass er noch so viel mehr durch uns erreichen könnte, wenn wir so geisterfüllt wären, wie er es sich das von uns wünscht.

Ich denke, die Statistik beweist den Zustand der christlichen Kirche heute. Die Mehrheit der Glieder und auch Pastoren nehmen sich wenig Zeit für persönliche Gebete und Andachten. Die meisten aktiven Christen versuchen, einmal die Woche zum Gottesdienst da zu sein – und das war's auch schon. Die Gebetsstunde, wie einige gesagt haben, ist das Barometer der Geistlichkeit in der Kirche, findet zum Teil nicht mehr statt oder wird nur von wenigen besucht. Beschreiben diese Tatsachen eine geisterfüllte Gemeinde oder einen Christen? Ich glaube nicht.

Es wurde gesagt, dass wenn der Heilige Geist sich heute zurückziehen würde, würde die meiste Gemeindegarbeit wie gewöhnlich weitergehen und die meisten Christen würden es gar nicht merken, dass er sich zurückgezogen hat. Als ein Christ und Prediger muss ich gestehen, es ist leicht und auch natürlich, im Werk Gottes so beschäftigt zu sein, dass man seine eigene Planung und eigene Arbeit macht, und nur wenig oder gar nicht darauf achtet, ob die Planung und die Arbeit unter dem Antrieb und der Führung des Heiligen Geistes stehen. Ich fürchte, dass viele unserer Aktivitäten in der Gemeinde das Ergebnis der menschlichen Planungen und Bemühungen sind und nicht durch den Geist gewirkt.

Was macht einen geisterfüllten Christen aus?

Die Bibel gibt uns einige Beschreibungen von geisterfüllten Christen. Petrus ist ein deutliches Beispiel für die Vorher- und Nachher-Erfahrung. Bevor Petrus die Taufe mit dem Heiligen Geist zu Pfingsten erlebte, war er schwach, ängstlich und durch seine eigene Kraft getrieben. Nur wenige Wochen vor Pfingsten verleugnete er seinen Herr drei Mal, und die letzte Verleugnung war sogar mit einem Fluch verbunden. Nachdem er vom Heiligen Geist erfüllt wurde, war Petrus ein ganz anderer Mensch. Ein mächtiger Wandel ging in ihm vor. In Apg. 4, lesen

wir, wie die jüdischen Führer ihn bedrohten und ihm befahlen, „*keinesfalls zu reden oder zu lehren in dem Namen Jesu*“ (Apg. 4,18). Jetzt, durch den Heiligen Geist erfüllt, haben sie sich nicht einschüchtern lassen und hatten auch keine Angst und antworteten: „*Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, dass wir euch mehr gehorchen als Gott. Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.*“ (Apg. 4,19-20)

In Apg. 18 und 19 lesen wir von zwei Männern, Paulus und Apollos. Einer vom Geist erfüllt, der andere nicht. Wenn wir über Apollos lesen, bekommen wir den Eindruck, dass er ein fähiger Diener für Christus war. Er war redegewandt und eifrig, ein gewaltiger Redner. Jedoch lehrte er nur von Jesus und der Taufe mit Wasser. Er hatte die Taufe mit dem Heiligen Geist nicht verstanden noch hat er sie erfahren. Trotzdem wurde er von Geschwistern anerkannt, und er war ein öffentlicher Verteidiger der Lehre. Das Ergebnis seiner Bemühungen waren 12 Bekehrte.

Die Erscheinung von Paulus und sein öffentliches Reden waren nicht so glanzvoll und anziehend wie das von Apollos. Uns wird berichtet, dass seine Rede „kläglich“ und seine körperliche Erscheinung „schwach“ war (2. Kor. 10,10). Einige Male wurde Paulus von den Geschwistern gemieden. Jedoch hatte Paulus verstanden und erfahren, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist gemeinsam mit anderen Wahrheiten über Christus verkündigt werden musste. Als Ergebnis seines Dienstes wird berichtet, dass „... *alle, die in der Provinz Asien wohnten, das Wort des Herrn hörten, Juden und Griechen*“ (Apg. 19,10).

Der Geist wirkt auf unvorhersehbare Weise

Vielleicht ist einer der Gründe, warum wir oft zögern, ernsthaft die Fülle des Geistes in unserem Leben und der Gemeinde zu suchen, dass er oft unvorhersehbar wirkt. Es scheint unvorhersehbar zu sein, wohin sein Wirken in und durch die Gemeinde führt. Wir haben es gern vorhersehbar und irgendwie in unsere Pläne passend und kontrollierbar. Wir bekommen ein wenig Angst, wenn die Dinge sich unserer Meinung nach zu schnell verändern.

Die Urgemeinde hatte anscheinend nichts gegen diese Vorgehensweise des Geistes. Sie hatten keine Gebäude oder Einrichtungen, auch

nicht viel zu organisieren und nur wenige Leiter. Jedoch wird uns in Apg. 2,41 berichtet, dass 3.000 Menschen und in Apg. 4,4 waren es 5.000, die der Gemeinde hinzugefügt wurden. Dies geschah noch ehe Diakone überhaupt gewählt wurden.

Ich glaube, wenn solche Dinge heute geschehen würden, würden sich viele nicht wohl fühlen. Ich kenne das aus eigener Erfahrung. Ich habe gesehen, dass Glieder und Leiter negativ reagierten, wenn der Geist spürbar wirkte. Ich habe solche Reaktionen sowohl in der örtlichen Gemeinde wie auch an Gemeindeschulen erlebt.

Geisterfüllte Christen werden den Ärger Satans erwecken. Wir sehen deutliche Beispiele seiner Bemühungen, den Geist am Wirken zu hindern, in den Erfahrungen der Apostel nach Pfingsten und bei Stephanus.

Erstaunliche Ergebnisse

Nichtdestotrotz wird ein geisterfüllter Dienst außerordentliche Ergebnisse haben. Was in den Augen der Menschen als etwas Kleines scheint, wird wenn es der Macht des Geistes getan wird, zu etwas Großem werden. Viel Mühe in menschlicher Weisheit und Kraft ausgeführt, aber nicht vom Geist erfüllt, wird vergleichsweise nur wenig bewirken.

Jim Cymbala beschreibt in seinem Buch „Fresh Power“ (neue Kraft) eine Geschichte, die wunderbar die Macht des Heiligen Geistes im Dienst darstellt. 1921 gingen David und Svea Flood aus Schweden mit ihrem zwei Jahre alten Sohn als Missionare nach Afrika. Sie und noch eine Skandinavische Familie, die Ericksons, fühlen sich von Gott dahin geführt, fernab der zentralen Missionsstation zu dienen. Sie gingen in das Dorf N'dolera, wo sie von dem Häuptling abgelehnt wurden, denn er fürchtete, dass wenn er sie im Dorf wirken läßt, die Götter ihnen zürnen würden. So bauten sie ein Lehmhaus ca. einen Kilometer den Berg hinauf.

Sie beteten weiterhin, Gott möge die Herzen der Bewohner irgendwie berühren, aber scheinbar änderte sich nichts. Die Ericksons entschieden sich, ihre Bemühungen aufzugeben und kehrten zur Zentralstation zurück.

Zweimal die Woche kam ein Junge aus dem Dorf, dem es gestattet wurde, Hühner und Eier an die Floods zu verkaufen. Dieser Junge

war der einzige Kontakt zu den Dorfbewohnern. Svea Flood entschloss sich, ihm von Jesus zu erzählen. Gott segnete ihr Bemühen, und der Junge nahm Jesus als seinen Erlöser an.

Svea wurde schwanger und brachte eine Tochter zur Welt, die sie Aina nannten. Die Geburt war sehr schwierig, und Svea bekam Malaria. Ihr Zustand verschlechterte sich, und sie starb 17 Tage später. Ihr Mann David war sehr entmutigt. Er schaufelte ein Grab und begrub seine Frau, ging dann in seine Missionsstation zurück, übergab seine neugeborene Tochter den Ericksons mit Worten: „Ich gehe zurück nach Schweden. Ich habe meine Frau verloren, und ich kann mich wirklich nicht um dieses Baby kümmern. Gott hat mein Leben ruiniert.“

Die Ericksons wurden selber sehr krank, und beide starben innerhalb von acht Monaten. Das Baby Aina wurde einer amerikanischen Missionarsfamilie übergeben, die den Namen Aina in Aggie änderten. Sie nahmen sie im Alter von drei Jahren mit in die Vereinigten Staaten. Die Familie diente dem Herrn im Predigtamt in Süd Dakota. Aggie wuchs heran und besuchte ein Bibel-College in Minneapolis, wo sie einen jungen Mann namens Dewey Hurst heiratete.

Das junge Paar diente auch dem Herrn im Predigtamt und hatte zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Dewey wurde Präsident eines christlichen College in der Gegend von Seattle im Staat Washington. Das skandinavische Kulturerbe in dieser Gegend interessierte Aggie sehr. Ohne ihr Wissen, woher sie kam, erhielt Aggie eine schwedische christliche Zeitschrift und war schockiert, als sie ein Foto mit einem weißen Kreuz auf einem sehr simplen Grab mit der Inschrift „Svea Flood“ sah. Aggie lief schnell zu einem Lehrer, der die schwedische Zeitschrift lesen konnte.

Er sagte Aggie, dass der Artikel von einem Missionspaar schrieb, das nach N'dolera gegangen war. Die Frau hat ein Mädchen zur Welt gebracht und ist bald danach gestorben. Der Artikel erwähnte auch den jungen afrikanischen Jungen, der Christus angenommen hatte. Nachdem die weißen Missionare die Gegend verlassen hatten, wuchs er auf und überzeugte den Häuptling davon, ihm die Erlaubnis zu geben eine Schule im Dorf bauen zu dürfen. Seinen Studenten erzählte dieser junge Mann von dem Christus, den er von Svea Flood kennengelernt hatte, und alle nahmen Christus an. Die Kinder beeinflussten ihre Eltern,

auch Christen zu werden, und auch den Häuptling. Der Artikel endete mit dem Bericht, dass in einem Dorf 600 Gläubige waren.

Ein paar Jahre später führte Gott in seiner Vorsehung Aggie zu einer Evangelisations-Konferenz nach London, England, wo sie einen Mann kennenlernte, der davon berichtete, dass in Zaire 110.000 Menschen getauft wurden. Sie konnte sich nicht zurückhalten und fragte ihn, ob er jemals etwas von David und Svea Flood gehört hatte.

Zu ihrem Erstaunen antwortete er ihr: „Ja. Svea Flood hat mich zu Christus geführt. Ich war der Junge, der deinen Eltern noch vor deiner Geburt Lebensmittel brachte. Tatsächlich wird bis auf den heutigen Tag das Grab deiner Mutter im Andenken von uns allen geehrt.“ Nach einer langen, tränenreichen Umarmung sagte er ihr: „Du musst unbedingt nach Afrika kommen und es sehen, denn deine Mutter ist die berühmteste Person in unserer Geschichte.“

Gott half Aggie, Afrika und das Grab ihrer Mutter zu besuchen, und das weiße Kreuz, das ihre Aufmerksamkeit in dem Artikel der schwedischen Zeitschrift erregte. Aggie kniete am Grabe ihrer Mutter, und unter Tränen dankte sie Gott.

Als i-Tüpfelchen in dieser Geschichte gab Gott Aggie die Gelegenheit, ihrem Vater David Flood, der noch in Schweden lebte, zu begegnen. Er hat wieder geheiratet, hatte einige erwachsene Kinder, war aber sehr krank. David empfand sehr viel Groll und Bitterkeit Gott gegenüber. Aufgrund von Aggies Besuch bei ihrem Vater erneuerte er seine Beziehung zu Christus und erfuhr den Frieden mit Gott. Ein paar Monate nach Aggies Besuch starb er.

Möge jeder von uns bereit sein, sich ganz, 100% Gott zu übergeben und nichts zurückhalten. Wenn wir mit aufrichtigem Glauben Gott um die Taufe mit dem Heiligen Geist bitten, wird er uns geben, worum wir bitten. Dann wird unser Leben zum großen Segen für andere, und die Folgen unseres Dienstes für den Herrn werden bis in die Ewigkeit reichen.

Fragen für das Gespräch

1. Welche Eigenschaften der ersten sieben Diakone werden erwähnt? Apg. 6,3
2. Was sagt die Eigenschaft, „mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein“ über Christen und die Taufe mit dem Heiligen Geist?
3. Was lehrt uns der Bericht über die Gläubigen in Samarien bezüglich der Taufe mit dem Heiligen Geist? Apg. 8,12-17
4. Wie glaubst du konnten die Christen erkennen, dass ein Mensch mit dem Heiligen Geist erfüllt war, damit sie ihn als Diakon wählen konnten?
5. Was schrieb Dwight L. Moody über die Taufe mit dem Heiligen Geist?
6. Was sagte Paulus darüber, mit dem Geist erfüllt zu werden? Eph. 6,18

7. Glaubst du, dass die Gemeinde Laodizea, so wie sie in der Offenbarung beschrieben wird, vom Geist erfüllt ist? Warum?
Offb. 3,14-16

8. Was sagt Gott, was er mit den Christen in Laodizea tun wird, wenn sie sich nicht ändern?

9. Welche Hinweise gibt es dafür, dass die Gemeinde heute nicht vom Geist erfüllt ist?

10. Worin unterschieden sich die klugen von den törichten Jungfrauen in dem Gleichnis Christi? Mt. 25,1-12

11. Was glaubst du bedeutet das zusätzliche Öl?

12. Was tat Petrus, bevor er mit dem Heiligen Geist getauft wurde?
Mt. 26,69-74

10 TAGE

13. Wie veränderte die Taufe mit dem Heiligen Geist Petrus?
Apg. 4,18-20

14. War Apollos vom Geist erfüllt? Apg. 18,24-25

15. Was waren die Folgen des Dienstes von Apollos? Apg. 19,12

16. War Paulus vom Heiligen Geist erfüllt? Apg. 9,17-18

17. War Paulus ein genauso guter Redner wie Apollos? 2. Kor. 10,10

18. Was waren die Folgen des Dienstes von Paulus in Asien?
Apg. 19,10-11

19. Was geschieht manchmal, wenn der Heilige Geist beginnt,
das Werk Gottes zu leiten?

20. Bereitetet es der Urgemeinde Probleme, dass Tausende Menschen Christus annahmen und sie noch keine Diakone, Leiter oder Gemeindehäuser hatten?

21. Was denkt Satan über geisterfüllte Christen?

22. Was braucht jeder Gläubige, um ein siegreiches christliches Leben zu führen und dem Herrn erfolgreich zu dienen?

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit dem Geist zu taufen.
- dass andere die sichtbaren Veränderungen in deinem Leben sehen.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 4

Die Taufe mit dem Heiligen Geist

Viele nicht-pfingstlerische Christen stehen dem Begriff „Taufe mit dem Heiligen Geist“ mehr oder weniger skeptisch gegenüber. Er wird mit Praktiken verbunden, die als extrem und fanatisch angesehen werden. Die Taufe mit dem Heiligen Geist kann starke Gefühle im Gläubigen hervorrufen. Viele stellen das „Zungenreden“ der Taufe mit dem Heiligen Geist gleich. Aber das Auftreten der Zungenrede ist keine Voraussetzung für die Taufe mit dem Heiligen Geist.

Satans Plan

Satan möchte nicht, dass du die Taufe mit dem Heiligen Geist verstehst oder erlebst. Darum hat er viel getan, um zu verwirren und zu verführen, damit diese wichtige biblische Lehre missverstanden wird. Ellen White war sich der Methoden Satans bewusst, mit welchen er das Volk Gottes daran hindert, diese Gabe zu empfangen.

„Da die Wirksamkeit des Heiligen Geistes für die Gemeinde Christi außerordentlich bedeutsam ist, gehört es auch zu den listigen Anschlägen Satans, durch die Irrtümer der Überspannten und Schwärmer das Werk des Geistes zu schmähen und das Volk Gottes zu veranlassen, diese Kraftquelle, die uns der Herr selbst gegeben hat, zu vernachlässigen.“ (Große Kampf, S. 9)

Die Taufe mit dem Heiligen Geist beschreibt ganz einfach eine besondere Erfüllung des Lebens der Gläubigen mit dem Heiligen Geist. Diese Taufe wird auch Erfüllung oder Salbung genannt und ist den Christen seit Pfingsten vor 2.000 Jahren zugänglich. Petrus bezog die Ausgießung des Geistes auf die Prophezeiung Joels, den „Frühregen“ (Apg. 2,16-21).

Die Erfahrung Jesu – ein Vorbild

Jesus ist unser Vorbild in allen Dingen. In seinem Leben sehen wir die Taufe mit dem Heiligen Geist als etwas Besonderes, ein von der Wasser-

taufe getrenntes Ereignis. Dieses Ereignis ermächtigte ihn, über Satan siegreich zu sein, und er wurde somit für seinen Dienst ausgerüstet.

Die Erfahrung Christi ist ein göttliches Vorbild für jeden Christen. Christus war durch den Geist „gezeugt“ (Lk. 1,35). In seiner Kindheit und Jugendzeit wurde er vom Geist geführt (Lk. 2,52). Er wurde im Wasser getauft, und auf sein Gebet hin folgte die Taufe mit dem Geist (Lk. 3,21-22). Von da an war er vom Geist erfüllt (Lk. 4,1). Nach der Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist (Erfüllung oder Salbung) wurde er zugerüstet, Satan zu begegnen und siegreich über seinen Feind zu sein (Lk. 4,2-13). Von da an diente er mit der Macht des Geistes (Lk. 4,14; Apg. 10,38).

Die Erfahrung des Gläubigen

Die Erfahrung eines jeden Gläubigen folgt dem Vorbild Christi. Der Christ ist zuerst vom Geist geboren und dann getauft (Joh. 3,5-8). Jedoch ist die Wassertaufe nur der Anfang. Der Gläubige sollte auch die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen (Lk. 3,16; Apg. 1,4-5). Diese Geistestaufe ist seit Pfingsten verfügbar. Die Erfüllung mit dem Geist ist für den Gläubigen notwendig, damit er die Kraft bekommt, siegreich zu leben und erfolgreich ein Zeuge Christi zu sein (Apg. 1,8).

Jesus hat verheißen, dass der Vater den Geist allen geben wird, die ihn darum bitten (Lk. 11,13). Paulus sagt uns, dass wir diese Gabe durch Glauben empfangen (Gal. 3,14). Der Empfang dieser Gabe ist so wichtig, dass Paulus uns auffordert: „lasst euch vom Geist erfüllen“ (Eph. 5,18). Es ist nicht nur eine Option. Es ist eine Notwendigkeit für den Gläubigen, wenn es ihm ernst ist mit der vollkommenen Erlösung, die Jesus Christus uns anbietet.

Jesus sagte, dass der Gläubige „die Werke auch tun wird, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun“ (Joh. 14,12). Als Jesus hier auf der Erde war, konnte er nur an einem Ort zu einer bestimmten Zeit sein. Als er jedoch gen Himmel zu seinem Vater auffuhr, war er in der Lage, an vielen Orten auf der Erde gleichzeitig bei seinen Nachfolgern zu sein – durch das Innewohnen des Heiligen Geistes (1. Joh. 3,24; Joh. 14,16-18). Darüber hinaus ermächtigt Jesus den Gläubigen durch den Heiligen Geist, die gleichen Werke zu tun, und diese Werke werden größer sein, weil sie weitverbreiteter sind.

Die Erfüllung der Verheißung Jesu war am Pfingsttag und danach sichtbar. Das Evangelium wurde verkündigt, Seelen gewonnen, Einheit und Freude an Gläubigen beobachtet und Kranke geheilt (Apg. 2,46-47; 5,15-16). Das war die gleiche Art Dienst, wie Jesus sie hier auf Erden tat.

Der Empfang der Taufe mit dem Geist nach Pfingsten

Nicht jeder Gläubige war zu Pfingsten anwesend. Eine gute Frage könnte sein, wie die Gläubigen die Taufe mit dem Geist nach Pfingsten empfangen haben? Die Antwort finden wir in der Apostelgeschichte. Einige Male fiel der Geist auf eine Gruppe Menschen, während Petrus zu ihnen sprach (Apg. 10,44-46; 11,15-17). Es wird deutlich, dass Gott die Gemeinde so führte, dass sie die Taufe mit dem Geist in geordneter Weise empfangen – z.B. durch Handauflegen (Apg. 8,12-17; 19,1-6). In Apostelgeschichte 8 sehen wir, dass in Samarien einige Menschen durch den Geist dazu geführt wurden, Christus anzunehmen und sich taufen zu lassen. Jedoch haben sie nicht die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen. Petrus und Johannes kamen aus Jerusalem zu ihnen zu dem bestimmten Zweck, ihnen die Hände aufzulegen und um die Taufe mit dem Geist für sie zu beten. Dies ist ein eindeutiger Hinweis, dass die Wassertaufe und die Geistestaufe zwei verschiedene Erfahrungen sind. Der Geist führt einen Menschen dahin, Christus anzunehmen und zur Wassertaufe. Das ist ein anderes Werk als die Taufe des Geistes, um die besonders gebeten werden muss, wenn wir uns darüber bewusst werden. Wir sehen in der Apostelgeschichte, dass auch Paulus die Geistestaufe durch das Handauflegen und Gebet empfangen hat (Apg. 9,17). Im Falle von Paulus empfing er die Taufe mit dem Heiligen Geist noch vor der Wassertaufe. Derjenige, der dieses Gebet mit Handauflegen durchführt, sollte ein Gläubiger sein, der auch selber die Geistestaufe empfangen hat.

Wenn ein Gemeindeglied um das Gebet bittet, den Heiligen Geist zu empfangen, ist hier ein Mustergebet, bei dem die Hände auf den Kopf und Schulter gelegt werden können:

„Vater im Himmel, wir kommen in deine Gegenwart im Namen deines Sohnes Jesus Christus. Als Jesus auf der Erde war, sagte er: ‚Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.‘ Dein Diener Paulus sagte, dass

wir die Gabe des Geistes durch den Glauben bekommen. So kommen wir vor dich, Vater, und bitten um die Taufe mit dem Heiligen Geist für (Name). Im Namen Jesu Christi nehme ich diese Verheißung für die Taufe mit dem Heiligen Geist für (Name) in Anspruch. Ich bitte dich, du mögest (Name) mit der Gegenwart Jesu erfüllen, damit sein Charakter durch (Name) offenbar wird. Ich bitte, dass die Frucht des Geistes im Leben von (Name) sichtbar wird und dass (Name) durch die Kraft des Heiligen Geistes zum Zeuge Jesu wird wie nie zuvor. Danke, Vater für die Erhörung unseres Gebets. Im Namen Jesu, amen.“

Ein Gläubiger, der sich die Taufe mit dem Heiligen Geist wünscht, muss nicht unbedingt jemanden haben, der für ihn oder sie betet und die Hände auflegt. Als ich zuerst angefangen habe, diese Lehre in unserer Gemeinde weiterzugeben, entschloss sich ein Gemeindeglied noch an demselben Abend, nach der Geistestaufe zu streben. Sie betete aufrichtig zu Gott, sie mit seinem Geist zu erfüllen. Sie sagte später, dass sie den größten Frieden erlebte, den sie je hatte.

Ich sprach einmal mit einem Pastor der Siebenten-Tags-Adventisten, der von einer eigenen einzigartigen Erfahrung erzählte. Eines Tages war er bei der Arbeit im Garten und dachte über Gottes Werk nach, so wie Pastoren es manchmal tun. Er sagte mir, dass eine Stimme ihm sagte, „bitte um meinen Geist“. Er betete sofort zu Gott, ihm seinen Geist zu schenken. Er sagte mir, dass in diesem Augenblick er einen Frieden verspürte wie er es noch nie erlebt hat.

Gott hat uns nicht auf eine Art begrenzt, wie die Taufe mit dem Geist empfangen wird. Ich glaube jedoch, dass der festliche Akt mit Händeauflegen eine wunderbare Möglichkeit ist, die Erfüllung des Geistes zu suchen. Es ist immer ein besonderer Segen, diese heilige Erfahrung mit anderen Gläubigen gemeinsam zu erleben.

Gott ruft jeden Christen auf, die Taufe mit dem Geist zu empfangen

Ellen White schrieb vor vielen Jahren: „Was wir brauchen, ist die Taufe mit dem Heiligen Geist! Ohne sie sind wir zur Verkündigung genauso wenig bereit wie die Jünger nach der Kreuzigung ihres Herrn.“ (Für die Gemeinde Geschrieben, Band I, S. 433)

„Präge jedem die Wichtigkeit der Taufe mit dem Heiligen Geist und die Heiligung der Gemeinde ein, damit sie lebendige, wachsende

Bäume im Garten Gottes werden und Frucht bringen.“ (Testimonies to the Church, Vol. IV, S. 86)

Wenn man die Aussagen Ellen Whites über die Taufe mit dem Heiligen Geist liest, wird es deutlich, dass sie die Wichtigkeit darin sah und jeden Gläubigen dringend bat, danach zu streben. Ihr war klar, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist wesentlich ist, damit das Werk Gottes im Leben seines Volkes auf Erden vollbracht werden kann.

Diese Aussagen deuten auch darauf hin, dass ein Christ nicht automatisch die Taufe mit dem Heiligen Geist bei der Bekehrung oder der Wassertaufe empfängt. Wenn das der Fall wäre, würde Ellen White nicht den Christen sagen, dass es eine Erfahrung ist, die sie brauchen.

Gott bemühte sich vom Frühling 1928, die Aufmerksamkeit unserer Gemeinschaft wieder auf diese wichtige Erfahrung hinzuweisen, als der Gemeindeleiter LeRoy Froom von ihm angeleitet wurde, dieses Thema den Delegierten und Mitarbeitern auf einer Verbandssitzung zu präsentieren. Das Buch, *The Coming of the Comforter* (Das Kommen des Heiligen Geistes) entstand aus diesen Vorträgen.

Bezugnehmend auf unser Versäumnis, die Taufe mit dem Heiligen Geist zu verstehen und ihn zu empfangen, sagt LeRoy Froom:

„Ich bin davon überzeugt, dass dies ein kolossaler Fehler unsererseits ist. Ich gestehe, es war meiner. Wir werden nicht weiterkommen, bis wir nicht befähigt werden ... Jeder wahre Dienst beginnt mit unserem persönlichen Pfingsten.“ (The Coming of the Comforter, S. 94)

Froom schreibt weiter:

„Es gibt eine Erfahrung, die weiter und höher ist als der erste Schritt, in dem der Heilige Geist zuerst Erkenntnis der Sünde schenkt und ein neues Leben im Neugeborenen beginnt, und das ist, mit dem Geist erfüllt zu werden. Fehlt dies, ist das Zeugnis schwach und das geistliche Leben nur unvollständig.“ (ebd. S. 142-143)

„Leider sind viele nur bis zur Taufe der Umkehr gegangen, aber nicht weiter.“ (ebd. S. 142-143)

Froom weiteres Forsuchen führte ihn dazu zu glauben, dass die „Taufe zur Buße“, die sich auf die Wassertaufe bezieht, nicht genug war. Er kam zu dem Schluss, dass die Erfüllung mit dem Geist auch notwendig ist, damit der Gläubige siegreich bleibt während der Zeit der Trübsal bis zur Wiederkunft Christi.

„Es ist eine Beziehung, die wir eingehen können oder nicht, jedoch werden wir in Epheser 5 ermahnt, ja Gott befiehlt sogar: Wenn wir zu der Zeit standhaft bleiben wollen, wenn es keinen priesterlichen Dienst mehr gibt, die Gnadenzeit und die Vergebung von Übertretungen endet, müssen wir diese Beziehung eingehen.“ (ebd. S. 170)

Lasst euch nicht von Satan verführen

Es gibt viel Fehlinformation und Verwirrung bezüglich dessen, was geschieht, wenn ein Mensch die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt. Satan fürchtet diese Erfahrung im Gläubigen mehr als alles andere. Er weiß, dass mit der Taufe mit dem Heiligen Geist seine Macht im Leben des Gläubigen gebrochen wird und das kraftvolle Zeugnis für Jesus Christus seinem Werk auf dieser Erde ein Ende bereitet. Aus diesem Grunde tut er alles was er kann, um diese Lehre zu verwirren und viele aufrichtigen Christen dazu zu führen, dies falsch zu verstehen – ja sogar ihr gegenüber zu stehen.

„Nichts fürchtet Satan so sehr, als dass das Volk Gottes alle Hindernisse beseitigt und den Weg frei macht, damit der Herr seinen Geist ausgießen kann über eine müde gewordene, unbußfertige Gemeinde. Wenn es nach Satans Wünschen ginge, gäbe es bis zum Ende der Zeiten keine Erweckung mehr, weder eine große noch eine kleine, Aber wir kennen seine Vorhaben und haben die Möglichkeit, seiner Macht zu widerstehen. Wenn der Weg für Gottes Geist bereitet ist, wird der Segen kommen.“ (FG1 131)

Die Taufe mit dem Geist muss nicht unbedingt von großen Gefühlen begleitet sein. Man kann oder kann nicht etwas fühlen, wenn man nach der Erfüllung mit dem Geist strebt. Jedoch wird sich der Geist selber bemerkbar machen, wenn er Einkehr hält. Seine Gegenwart wird das Leben des Gläubigen von innen heraus ändern. Eine neue Kraft zum Sieg und Dienst wird sich bemerkbar machen.

Gott möchte seinen Kindern diese wunderbare Erfahrung der Geistestaufe schenken. Um sie aber zu empfangen, müssen wir darum bitten und daran glauben, dass er sie uns schenken wird. Zweitens müssen wir bereit und willig sein, uns ganz Gott zu übergeben.

„Jede Unreinheit muss aus dem Herzen entfernt werden. Es muss gereinigt werden, damit der Heilige Geist in ihm wohnen kann. Die

ersten Jünger bekannten ihre Sünde und wandten sich von ihr ab, sie beteten ernstlich und weihten sich Gott, um für die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten bereit zu sein.“ (Das Gebet, S. 163)

Erfahrungen von Menschen, die die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen haben

Es gibt viele Berichte von Christen, die nach der Taufe mit dem Heiligen Geist gestrebt und sie auch erfahren haben. Douglas Cooper berichtet in seinem Buch *Living in Our Finest Hour* ein paar dieser Erfahrungen.

John Wesley, Gründer der Methodistischen Kirche sagte:

„Angst vor seiner eigenen geistlichen Schwäche, enttäuscht und entmutigt, machte er die Bekanntschaft mit einer Gruppe geisterfüllten Christen, die ihm halfen, sein Leben beachtlich zu ändern ...“

„Wesley entschied sich, nach der Erfüllung mit dem Geist für sich zu streben. Bei einer Versammlung hörte er eine Aussage von Luther, die beschrieb, wie der Geist am Herzen eines Gläubigen wirken und ihn innerlich verändern kann. Auf dieser Versammlung wurde John Wesley mit dem Heiligen Geist getauft. Er berichtet von seiner Erfahrung, die für sein geistliches Leben eine neue Dimension war. ‚Ich fühlte mein Herz merkwürdig erwärmt‘.“

„Wesley war von da an durch eine neue Vision, eine neue Leidenschaft und neue Kraft gekennzeichnet. Ersta dann begann seine Verkündigung, drei Nationen aufzurütteln.“ (Living in Our Finest Hour, S. 76-77)

Charles G. Finney sagte:

„Christen sind genauso schuldig, wenn sie nicht mit dem Geist erfüllt sind, wie Sünder, die nicht bereuen. Sie sind es sogar mehr, denn sie haben mehr Licht, und somit ist ihre Schuld größer.“. (ebd. S. 78)

Catherine Marshall, die viele Bücher geschrieben hat und darunter das Buch *A Man Called Peter* (Ein Mann namens Petrus), schreibt darin folgendes:

„Sie sehnte sich danach, diese Taufe zu empfangen. ‚Da ich damals keine Gruppe hatte, der ich die Hände auflegen konnte, bat ich schnell und ohne viel Aufhebens um die Gabe des Geistes. Der Ort war mein Schlafzimmer, und es war niemand sonst anwesend. Ich wusste auch,

dass wenn wir eine der himmlischen Gaben auf diese Weise annehmen – so still und spontan – können wir auch nicht vom Herrn sofortige Beweise verlangen, dass er gehört und geantwortet hat. Denn das wäre, mit den Augen zu wandeln und gar nicht im Glauben. ... Ich weiß, dass obwohl ich ihre Gültigkeit nicht in Abrede stellen sollte, sollte ich Acht haben, eine so große emotionale oder dramatische Erfahrung als Beweis meiner geistlichen Taufe zu verlangen.“

„Am ersten Tage geschah offenbar nichts. ‚Ich spürte keine Wellen fließender Liebe oder verzückende Freude‘, sagte sie. ‚Aber in den nächsten Tagen, langsam aber sicher, machte sich der himmlische Gast in meinem Herzen bemerkbar. ... Tag für Tag kamen die Hinweise dafür, dass der Helfer, um den ich gebeten hatte, eingekehrt war und das Ruder übernahm – so wie ich es erbeten hatte‘.“

„Sie entdeckte, dass die Folge seiner Gegenwart, auf die der Geist höchsten Wert legt, die Kraft ist, anderen ein effektives Zeugnis von Jesus zu geben. ‚Er kehrte dann in mein Gebetsleben ein und begann dies zu leiten. Er wurde die Hauptquelle meiner Kreativität bei meinem Schreiben. In den Monaten danach, ja sogar in den Jahren die folgten, brachte er einen Bereich nach dem anderen in meinem Leben unter seine Führung – Gesundheit, Finanzen, Ziele, öffentliches Wirken. Ich merkte bald, dass die Taufe mit dem Heiligen Geist keine einmalige Erfahrung war, sondern ein Prozess, der sich in meinem ganzen Leben fortsetzen wird.“ (ebd. S.93)

Sie schrieb: „Jede Gemeinde, die den Geist ignoriert, ist eine abtrünnige Gemeinde.“ (ebd. S. 78)

Über Dwight L. Moody wird berichtet:

„Nachdem er mit dem Geist erfüllt wurde, schrieb Dwight L. Moody: ‚Der Geist wohnt in gewisser Weise und in einem gewissen Maß in jedem Gläubigen, aber es gibt eine andere Gabe, die man die Gabe des Heiligen Geistes zum Dienst nennen kann. Es fällt mir auf, dass diese Gabe völlig anders ist als die der Bekehrung und der Heilsgewissheit.“ (ebd. S. 87)

In obigen Beispielen wird erkennbar, dass bei der Taufe mit dem Heiligen Geist nicht unbedingt die Gefühle eine große Rolle spielen müssen. Man kann etwas spüren oder auch nicht, wenn man die Erfüllung mit dem Heiligen Geist sucht. Jedoch wird sich der Geist bei dem

er innewohnt bemerkbar machen. Seine Gegenwart wird das Leben des Gläubigen von innen heraus ändern. Eine neue Kraft zum Sieg und zum Dienst wird sich bemerkbar machen.

Gott möchte seinen Kindern diese wunderbare Erfahrung der Geistestaufe schenken. Wenn wir sie erhalten wollen, müssen wir im Glauben darum bitten, damit Gott es an uns tut. Wir müssen auch bereit sein, uns Gott ganz hinzugeben.

Strebe nach der Geistestaufe jeden Tag

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir diese Erfüllung mit dem Geist jeden Tag erneuern müssen. Paulus sagt in 1. Kor. 15,31: *„Ich sterbe täglich.“* Das Sterben des eigenen Ich und die Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist eine tägliche Erfahrung. Es ist nicht eine „ein für alle Mal“-Erfahrung. Paulus sagt, dass *„der innere Mensch von Tag zu Tag erneuert wird“* (2. Kor. 4,16). Wir brauchen die Erneuerung durch den Geist an jedem Tag unseres Lebens. Paulus fordert uns mit den Worten auf, *„lasst euch vom Geist erfüllen“* (Eph.5,18). Das Verb hier in diesem Vers ist in der kontinuierlichen Form, was im Griechischen bedeutet, dass wir es täglich tun sollen. Durch die Erfüllung mit dem Geist wird der Gläubige durch ihn geleitet. Paulus schreibt, wie wichtig diese tägliche Erfahrung ist, wenn er sagt:

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“
(Röm. 8,14)

Auch hier ist das Verb in der kontinuierlichen Zeitform. Paulus sagt; *„welche sich ständig durch den Geist Gottes leiten lassen“*. Daher müssen wir uns täglich vom Geist erfüllen lassen, damit er uns täglich führt. Die Taufe mit dem Heiligen Geist in Anspruch zu nehmen, ist das erste, was wir morgens, wenn wir aufwachen, tun sollten.

Christus ist unser Vorbild in allen Dingen. Ellen White schrieb über die Taufe mit dem Heiligen Geist in Christi täglichem Leben:

„Täglich wurde er neu mit dem Heiligen Geist getauft. Früh an jedem Morgen weckte Gott ihn auf und schenkte ihm Gnade, damit er sie anderen weitergeben konnte.“ (BRG, S. 107)

Die Vorteile der Taufe mit dem Heiligen Geist

Die Taufe mit dem Heiligen Geist gibt uns Kraft für unser Zeugnis und bringt die Frucht des Charakters Christi in unser Leben. Paulus sagt:

„Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.“ (2. Kor. 3,18)

Gottes Herrlichkeit ist sein Charakter (2. Mose 33,18-19). Paulus sagt hier, dass der Gläubige im Charakter Christi wachsen wird, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn, der in ihm wohnt.

Die Erfüllung mit dem Geist Gottes wird uns *„tüchtig in allem Guten machen, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!“* (Hebr. 13,21)

Ellen White bestätigt die Entwicklung des Charakters bei dem Empfänger des Geistes, als sie schrieb:

„Sobald der Geist Gottes in das Herz einzieht, gestaltet er das Leben um. Sündhafte Gedanken werden verbannt, böse Taten vermieden; Liebe, Demut und Frieden nehmen die Stelle von Ärger, Neid und Zank ein. Traurigkeit verwandelt sich in Freude, und auf dem Angesicht spiegelt sich das Licht des Himmels.“ (LJ, S. 156)

Wir können den Geist betrüben

Wir können Dinge tun, die den Geist betrüben (Eph. 4,30). Wenn wir ihn nicht täglich suchen und ihm nicht folgen, wohin er uns führt, wird seine Kraft schwinden, und unsere christliche Erfahrung wird schwächer.

Gott zwingt uns nicht. Wenn wir die Taufe mit dem Geist empfangen, wird er in unserem Leben eine größere Wirkung haben. Wir werden seine Stimme besser hören. Der Geist wird täglich in unser Herz den Wunsch legen, Gott zu gehorchen. Er wird uns aufrufen, Gottes Wort zu studieren und mehr zu beten. Der Geist wird uns dazu führen die Gerechtigkeit zu lieben und die Sünde zu hassen. Jedoch sind wir immer frei, seiner Stimme nicht zu gehorchen. Wenn wir dies tun, beginnen wir den Geist zu „betrüben“ und zu „dämpfen“.

Paulus gibt sehr praktische Ratschläge in vielen Teilen der Bibel, wie wir dies vermeiden können. Die praktischen Ratschläge, die Paulus dem Gläubigen gibt, ein christliches Leben zu führen, dienen dazu uns zu helfen, die Fülle des Geistes in unserem Leben zu bewahren. Hier zwei beispielhafte Ratschläge:

*„Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. Und **betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes**, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“*
(Eph. 4,25-32 – Hervorhebung ergänzt)

*„Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder: Weist die Unordentlichen zu- recht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. **Den Geist dämpft nicht.**“* (1. Thess. 5,14-19 – Hervorhebung ergänzt)

Paulus wusste, dass der Geist Gottes, der im Gläubigen wohnt, ihn dazu auffordert, die in diesen Texten erwähnten Dinge zu tun. Wenn wir uns weigern, seine Stimme zu hören, betrüben und dämpfen wir den Geist.

Wenn dir bewusst wird, dass du den Geist betrübt hast, sei nicht entmutigt. Stattdessen bitte Gott, dir zu vergeben (1. Joh. 1,9), und er wird dir vergeben. Dann bitte Gott, dich erneut mit seinem Geist zu erfüllen, und er wird es tun (Lk. 11,13). Bitte Gott im Glauben, und du wirst es erhalten (Gal. 3,14).

David kannte die Barmherzigkeit Gottes. Er beging Ehebruch und Mord. Er hatte sich der Stimme des Geistes Gottes für sein Leben ab-

gewandt, als er diese furchtbaren Taten beging. Als aber der Geist ihn der Sünde überführte, wandte er sich im Gebet zu Gott. Achte ganz besonders auf diese Worte:

„Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“ (Ps. 51,11-14)

Wenn wir erkennen, dass wir uns von Gott entfernen, sollten wir keinen Augenblick zögern, unsere Sünde zu bekennen, Gottes Vergebung annehmen und die Erneuerung unseres Herzens durch den Geist in Anspruch nehmen, so wie David es tat. Dann werden wir wieder innerlich gestärkt und den Sieg über Satan haben (Eph. 3,16-19).

Wir dienen einem wunderbaren Gott. Wenn wir etwas Unrechtes gegen Gott getan haben, lasst uns daran denken:

„Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind.“ (Ps. 103,8-14)

Wir müssen den Frühregen erleben, damit wir den Spätregen des Geistes empfangen können

Es ist Zeit für die Ausgießung des Spätregens. Wenn wir nicht mit dem Geist erfüllt sind, der der „Frühregen“ genannt wird (Joel 2,23), werden wir nicht bereit sein den Spätregen zu empfangen und daran teilzuhaben. Ich glaube, er ist unter seinem Volk heute und führt sie in diese wunderbare Erfahrung. Ellen White gab einen sehr wichtigen und ausgewogenen Rat diesbezüglich im folgenden Abschnitt:

„Es nützt nicht viel, wenn Menschen zwar theoretisch der Wahrheit zustimmen, ihr aber im täglichen Leben keine praktische Einflussmöglichkeit geben. Wer die Wahrheit nur im Kopf hat, wird in seinem Charakter nicht verändert. Gottes Geist will auf unser Herz einwirken,

damit unser Leben von innen her erneuert wird. Wer sich dagegen sperrt, macht es Gott unmöglich, ihm Aufgaben in seinem Werk zu übertragen. Wie kann jemand Wächter auf den ‚Mauern Zions‘ sein, wenn er die Aufgaben nicht erkennen kann und nicht imstande ist, bei Gefahr ein klares Signal zu geben?

Wenn Gottes Geist wie damals zu Pfingsten ausgegossen wird, führt das zu einer geistlichen Erweckung, die ihren Ausdruck in erstaunlichen Taten findet. Himmlische Wesen werden in das Geschehen eingreifen, und erweckte Menschen werden das sagen und tun, wozu sie der Heilige Geist bewegt. Wenn sich das geistliche Pfingsten von damals wiederholen wird, werden viele, die nur vorgebliche Nachfolger Jesu sind und vom Wirken des Heiligen Geistes nichts verstehen, warnen: ‚Hütet euch vor Fanatismus!‘ Von denjenigen, die vom Geist Gottes ergriffen sind, wird man sagen: ‚Die sind nicht mehr ganz nüchtern!‘

Die Zeit ist nicht mehr fern, da die Menschen sich nach einer engeren Beziehung zu Christus und zum Heiligen Geist sehnen werden. Voraussetzung dafür ist jedoch die Bereitschaft, den Eigenwillen aufzugeben und Gottes Willen zu tun. Die Schuld vorgeblicher Christen besteht darin, dass sie ihr Herz vor dem Heiligen Geist verschlossen halten. Und wenn diese Leute mit Gläubigen in Berührung kommen, die Verlangen nach einer innigen geistlichen Gemeinschaft mit Christus haben, ertönt sofort der Warnruf: ‚Nehmt euch in acht! Werdet nur nicht extrem!‘

Es ist wahr, meine Geschwister, dass bei jeder religiösen Erweckung Vorsicht und Unterscheidungsvermögen nötig ist. Wir sollten uns nicht von Erscheinungen täuschen lassen, die nichts weiter sind als fromme Gefühlsaufwallungen. Aber das sollte andererseits nicht dazu führen, echte geistliche Aufbrüche durch Zweifel und Misstrauen zu behindern. Wenn Gottes Geist Menschen ergreift, wird es immer andere geben, die in kritischer Distanz bleiben, weil sie im eigenen Herzen nichts von seinem Wirken spüren.“ (Brief 27, 1894. FG2, S.55-56)

Wenn du nicht die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen hast, zögere keinen weiteren Tag. Sein Empfang sollte das Erste und Wichtigste in unserem Leben sein. Denn diese Gabe bringt alle anderen Gaben mit sich. Die Erfüllung mit dem Geist wird unsere Teilnahmslosigkeit in

Begeisterung verwandeln, unsere Schwäche in Kraft, und unser Zeugnis wird mit einer seit Pfingsten nicht mehr gesehenen Macht begleitet sein.

Eine notwendige Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi

Um für die Wiederkunft Christi bereit zu sein, müssen wir täglich die Taufe mit dem Heiligen Geist erfahren. Christus lebt in uns durch die Taufe mit dem Heiligen Geist (Joh. 14,16-18; 1. Joh. 3,24). Diese Erfahrung führt uns dazu, so zu werden wie Jesus, und er wirkt in unserem Leben und Dienst für ihn. Die Erfahrung der Geisterfüllung ist nicht eine Option für die, die bereit sind Jesus zu begegnen, wenn er wiederkommt. Sie ist notwendig! Daher ist es mein Gebet, dass alle, die dieses Buch lesen, die Erfüllung mit dem Geist täglich erfahren. Die Taufe mit dem Heiligen Geist muss ein beständiger Teil in unserem Leben werden, damit wir den Glauben haben, durch die Zeit der Trübsal hindurch zu kommen und für die Wiederkunft Christi bereit sind.

Es gibt keinen anderen Weg, aus diesem selbstzufriedenen, inkonsequenten Laodizea-Zustand herauszukommen und für die letzte Krise und Wiederkunft Christi vorbereitet zu sein. Ellen White bestätigt dies mit den Worten:

„Nichts anderes als die Taufe mit dem Heiligen Geist kann die Gemeinde in den richtigen Zustand bringen und das Volk Gottes auf den baldigen Konflikt vorzubereiten.“ (Letter 15, Dr. Burke)

Ich bete, dass du Gottes Rat ernst nimmst. Wenn du bisher nicht täglich die Verheißung der Taufe mit dem Heiligen Geist in Anspruch nimmst, lass keinen weiteren Tag vergehen, ohne um diese wunderbarer Segnung zu beten. Denn die Erfüllung mit dem Geist bringt alle weiteren Segnungen mit sich und wird dich in ein wunderbares Leben mit deinem Herrn Jesus Christus leiten.

Fragen für das Gespräch

1. Was tut Satan, um das Werk des Heiligen Geistes zu behindern?

2. Wie nennt man die Taufe mit dem Heiligen Geist noch?

3. Wann wurde die Taufe mit dem Heiligen Geist für die Christenheit zugänglich?

4. Führe einige der Erfahrungen Christi an, die wir auch machen können.
Lk. 1,35
Lk. 2,52
Lk. 3,21-22
Lk. 4,1-13
Lk. 4,14

5. Ist die Taufe mit dem Heiligen Geist für den Gläubigen eine Option oder eine Notwendigkeit? Warum?

6. Was ist das Besondere, was die Taufe mit dem Heiligen Geist für den Gläubigen bewirkt?
Joh. 3,24

7. Was sagte Jesus, welches Werk seine Nachfolger tun werden?
Joh. 14,12

8. Nenne einige der Taten Jesu, die seine Jünger auch getan haben.
Apg. 2,46-47; 5,15-16

9. Haben die Gläubigen in Samarien, Saulus und die Gläubigen in Ephesus automatisch die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen, nachdem sie die Wassertaufe bekommen haben?
Apg. 8,12-17; 9,17-18; 19,1-6

10. Was war eine der üblichen Arten, wie Gläubige die Taufe mit dem Heiligen Geist nach Pfingsten bekommen haben?
Apg. 8,12-17; 9,17-18; 19,1-6

11. Sind Wassertaufe und Taufe mit dem Geist zwei getrennte Erfahrungen?

12. Ist das Händeauflegen für den Gläubigen immer nötig, um die Geistestaufe zu empfangen?

13. Wie wichtig ist laut Ellen White die Taufe mit dem Heiligen Geist?

10 TAGE

14. Was sagte 1928 LeRoy Froom über mangelnde Kenntnis und Erfahrung bezüglich der Taufe mit dem Heiligen Geist für die Gemeinschaft?

15. Warum ist laut Froom die Taufe mit dem Heiligen Geist wichtig für die Christen der letzten Tage?

16. Wovor fürchtet sich Satan am meisten?

17. Nenne einige der besondere Christen in der Vergangenheit, die die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen haben.

18. Was müssen wir tun, um die Geistestaufe zu empfangen?

19. Wie oft sollen wir nach der Taufe mit dem Heiligen Geist streben? Eph. 5,18

20. Worin liegt der Segen, wenn wir die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen?

21. Nenne die Dinge, vor denen Paulus uns warnt, die den Heiligen Geist betrüben können.
Eph. 4,25; Thess. 5,14-19

22. Was sollen wir tun, wenn wir erkennen, dass wir den Heiligen Geist betrübt haben? 1. Joh. 1,9

23. Was sagt Ellen White bezüglich dessen, was viele tun werden, wenn Gott so wirkt, wie er nach Pfingsten gewirkt hat?

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit dem Geist zu taufen.
- dir zu helfen, den Geist nicht durch deine Gedanken, Worte und Taten zu betrüben.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 5

Christus vollkommen annehmen

Wenn der Gläubige die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt, wird er Christus in sein Leben vollkommener aufnehmen. Jesus sagte seinen Jüngern voraus, dass er ihnen einen anderen Tröster vom Vater senden wird, der in ihnen wohnen und in ihnen sein wird (Joh. 14,17). Dieser Tröster ist der Heilige Geist. Dann sagte Jesus: „*Ich komme zu euch.*“ (Joh. 14,18). Daher kommt durch die Taufe mit dem Heiligen Geist Jesus zu uns, d.h. er wohnt in seinem Volk. Das bedeutet, dass durch die Erfüllung mit dem Geist Jesus noch mehr im Leben seiner Jünger lebt (1. Joh. 3,24).

Jesus lebt in dem geisterfüllten Gläubigen

Johannes sagt, dass der Christ, der zur Zeit der Wiederkunft Jesus lebt, ihm gleich sein wird (1. Joh. 3,2). Wie sehr sollen wir ihm gleichen? Das griechische Wort „wie“ bedeutet „genau wie er“. Wie kann dies geschehen? Durch die tägliche Taufe mit dem Heiligen Geist wird Jesus sein Leben in bzw. durch uns leben. Paulus beschreibt dies, als er schrieb:

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.“ (Gal. 2,20)

Durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist wird Christus kommen und in jedem von uns leben. Der oben angegebene Text sagt, dass der geisterfüllte Gläubige den „Glauben Jesu“ haben wird. Warum? Weil Jesus in ihm wohnt.

Die geisterfüllten Gläubigen werden den Sinn Christi haben (1. Kor. 2,16; Phil. 2,5). Sie werden Gefallen oder Missfallen an allem haben wie Christus. Sie haben auch die Liebe zur Gerechtigkeit und den Hass zur Sünde wie Christus (Ps. 40,8-9). Sie werden den gleichen Wunsch haben, dem Vater zu gehorchen wie Christus es tat (Lk. 19,10). Paulus sagt uns, dass sie die Weisheit, Gerechtigkeit und

die Heiligkeit Christi haben (1. Kor. 1,30). Ja, sogar jede Tugend und Eigenschaft Christi. Sie werden von Tag zu Tag mehr und mehr Christus ähnlich, indem sie „in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist“ verwandelt werden (2. Kor. 3,18):

Christus lebt im Gläubigen durch das Innewohnen des Geistes und bewirkt damit, dass sich der Charakter Christi vollkommen in ihm entfaltet. Der Heilige Geist bringt die „Frucht des Geistes“ hervor, wenn er in uns wohnt (Gal. 5,22-23). Diese wunderbare Frucht des Charakters wird immer mehr im Leben des Gläubigen sichtbar, wie auch der Geist immer mehr Besitz von seinem Leben nimmt. Der Geist übernimmt die Führung im Gläubigen, so dass er in jeder Hinsicht wie Jesus wird (1. Joh. 3,2). Ellen White beschreibt es in folgendem Abschnitt sehr schön:

„Aller wahre Gehorsam entspringt dem Herzen. Auch bei Christus war er eine Herzenssache. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der Wille wird, geläutert und geheiligt, sein höchstes Entzücken darin finden, seinem Beispiel der Hingabe zu folgen. Wenn wir Gott so kennen, wie wir ihn nach seiner Gnade kennen sollten, dann würde unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Wesens Christi, durch die Verbindung mit Gott würde uns die Sünde verhasst werden.“ (LJ, S. 666)

Die Taufe mit dem Heiligen Geist wird die Erfüllung der Verheißung Christi bringen, dass der Gläubige die „Werke“ tun wird, die er auch getan hat und sogar noch größere Werke (Joh. 14,12). Christus wird die gleichen Werke heute durch den Gläubigen tun, wie er vor 2.000 Jahren getan hat, als er hier lebte. Dies geschieht, wenn er die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt und weiter im Geist wandelt. Jesus sagte tatsächlich, dass der Gläubige noch „größere Werke“ tun wird, weil Jesus sich in jedem Gläubigen, der ihn aufnimmt, offenbaren wird. Im wahrsten Sinne wird jeder Gläubige für die Welt wie Christus es war. Wir werden der Mund Christi, seine Hände, Füße und tun die Werke, die er getan hat: Predigen, Lehren, Heilen, Teufel austreiben, etc.

Es ist diese „Offenbarung der Kinder Gottes“, auf die die ganze Schöpfung wartet (Röm. 8,19). Wenn das auf Erden in Fülle geschieht, wird die Erde mit der Herrlichkeit Gottes und seinem Wesen erhellt, und das Ende wird kommen (Offb. 18,1).

Der Charakter und die Werke Christi werden offenbart

Der offenbarte Charakter Christi und seine Werke werden im Leben eines jeden Gläubigen erkennbar, der die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen hat und im Geist wandelt. Darum konnte Jesus bestätigen, dass sie gewisse Zeichen tun werden, wie zum Beispiel heilen und Dämonen austreiben (Mk. 16,15-18). Wir sehen die Erfüllung dieser Worte Christi seit Pfingsten. Sein Charakter offenbart sich durch alle, die vom Geist erfüllt werden (Apg. 2,46-47). Tausende wurden durch die Verkündigung des Evangeliums für Christus gewonnen, und Kranke wurden geheilt (Apg. 5,15-16).

Dieses wunderbare Werk Christi dauerte die ersten Jahrhunderte des christlichen Zeitalters an. Als jedoch die Dunkelheit sich über die Gemeinde durch falsche Lehren verbreitete, die angenommen und verkündigt wurden, verlor die Gemeinde ihre Kraft. Die große Zeit des Abfalls brachte dem Leib Christi große Schwäche. Der Charakter Christi wurde verdunkelt, die Gewinnung von Seelen ging zurück, und Heilungen hörten auf. Eine Zeit geistlichen Hungers ergriff die Christenheit.

Christen sind heute nicht frei von diesen schmerzlichen Einflüssen. Gott hat in seiner Botschaft an Laodizea darauf hingewiesen, dass die letzte Gemeinde den Charakter Christi nicht ausstrahlt (Offb. 3,14-22). Unglücklicherweise merkt sie es gar nicht. Sie meint, sie hat alles, und doch ist sie „lauwarm“. Diese letzte Gemeinde muss erwärmt werden und für ihren Herrn „Feuer fangen“. Wer hat das notwendige Feuer? Jesus hat es. Johannes der Täufer hat vorausgesagt, dass Christus mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen wird (Lk. 3,16). Die feurige Taufe mit dem Heiligen Geist ist die einzige Hoffnung der Gemeinde von Laodizea.

Wenn der geisterfüllte Gläubige in Versuchung gerät, möchte Christus ihm den Sieg schenken. Wenn die Versuchung kommt, ist der Schlüssel zum Sieg, sich einfach von der Versuchung abzuwenden

und Christus zu bitten, seinen Sieg über die Versuchung zu schenken. Schau immer auf Christus (Hebr. 12,1-2). Ich habe mal den Spruch gehört: „Wenn Satan an deiner Tür klopft, schicke Christus, ihm zu antworten.“

Christus möchte hereinkommen

Christus wird beschrieben, wie er an die Tür der Gemeinde Laodizea klopft, denn er möchte Anteil am Leben dieser so genannten Gläubigen haben. Dies ist die einzige Lösung ihrer Probleme. Das Innewohnen Christi kann nur durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist geschehen. Daher ist die Botschaft Christi an die Gemeinde Laodizea, sich mit dem Heiligen Geist taufen zu lassen, denn nur so kehrt Christus in ihr Leben ein.

Wenn die Endzeit-Christen die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen und täglich mit ihm leben, wird eine große Erweckung und Reformation beginnen. Der Charakter Christi wird vollkommen in seinem Volk offenbart. Die letzte Botschaft Gottes wird mit einer noch nie gesehenen Kraft verkündigt. Viele Zeichen werden folgen. Ellen White sprach von dieser Zeit, als sie schrieb:

„In nächtlichen Visionen wurde mir eine große Reformationsbewegung unter dem Volk Gottes gezeigt. Die Kranken wurden geheilt und andere Wunder vollbracht. Ein Versöhnungsgeist wurde sichtbar, so wie er vor Pfingsten stattgefunden hatte. ... Herzen wurden durch die Macht des Heiligen Geistes bekehrt.“ (Testimonies to the Church, Band 9, S.126)

Der Schwerpunkt der Gebete des Volkes Gottes zu dieser Zeit wird sein, Jesus mehr aufzunehmen und mehr mit dem Geist Gottes erfüllt zu werden. Die tiefsten Wünsche des Herzens werden sich ändern. Statt sich um die Sünde zu drehen und über Versagen zu klagen, werden sie darum bitten, „ihn kennen zu lernen“ (Phil. 3,10). Sie haben die wunderbare Wahrheit erkannt: Jesus zu kennen ist der Sieg. Dieses „Kennen“ kommt durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

Christus wird sein Werk hier auf Erden beenden. Wir alle sind eingeladen an diesem herrlichen Höhepunkt teilzunehmen. Der einzige Weg, mit Christus erfolgreich an diesem Werk mitzuwirken ist, ihn in und durch uns durch die Erfüllung mit dem Geist wirken zu lassen.

Deshalb fordert uns Paulus so eindringlich auf: „*Lasst euch vom Geist erfüllen.*“ (Eph. 5,18).

In meinem Buch *Spirit, Baptism & Evangelism* (Geist, Taufe und Evangelisation) wird die enge Beziehung zwischen der Taufe durch den Heiligen Geist und dem Zeugnis für Christus dargestellt. Denke daran, der geisterfüllte Gläubige wird beide Sehnsüchte Christi bekommen: Die Sehnsucht, dem Vater zu gehorchen und die Sehnsucht, Verlorene zu suchen und sie zu Christus zu führen.

Fragen für das Gespräch

1. Was geschieht im Leben eines Gläubigen, wenn er die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt?
Joh. 14,17-18
1. Joh. 3,24
2. Wem wird der Gläubige ähnlich sein, wenn Jesus wiederkommt?
1. Joh.3,2
3. Wie beschrieb Paulus seine Beziehung zu Jesus?
Gal. 2,20
4. Wie bekommt ein mit dem Geit erfüllter Christ den Sieg, wenn er versucht wird?
5. Wessen Sehnsüchte werden im geisterfüllten Gläubigen entwickelt?
Phil. 2,5

6. Welche zwei Sehnsüchte wird der geisterfüllte Gläubige erhalten?
Ps. 40,8-9
Lk 19,10

7. Nenne weitere Eigenschaften Jesu, die der geisterfüllte Gläubige ebenfalls haben wird.
Gal. 5,22-23

8. Wie beschreibt Ellen White die Veränderung, die im Gläubigen stattfindet, der die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt?

9. Was werden die Jünger Jesus laut seiner Aussage tun?
Joh. 14,12

10. Wie beschreibt Paulus die Menschen, die es zulassen, dass Jesus in ihnen durch den Heiligen Geist wohnt und durch sie anderen dient?
Röm. 8,19

11. Was wird auf dieser Erde geschehen, wenn die Kinder Gottes ganz offenbart werden?
Offb. 18,1

12. Was ist die Herrlichkeit Gottes?
2. Mose 33,18-19
2. Kor. 3,19

10 TAGE

13. Welche Zeichen des Dienstes erwähnt Jesus, die geisterfüllten Gläubigen folgen?
Mk. 16,15-18

14. Was geschah mit Paulus, was die Wahrheit dieser Worte Christi zeigt?
Apg. 28,3-6

15. War die Prophezeiung Christi richtig, dass Gläubige Kranke heilen werden?
Apg. 5,15-16

16. Was geschah in der Christlichen Gemeinde, worauf die Wunder aufhörten?

17. Welches ist die einzige Hoffnung für End-Zeit-Christen, um aus ihrem Laodizea-Zustand herauszukommen?

18. Was tut Christus laut der Warnungs-Botschaft Gottes an Laodizea?
Offb. 3,20

19. Wie können die Gläubigen von Laodizea die Tür ihres Herzens öffnen und Christus ganz in ihr Herz aufnehmen?
1. Joh. 3,24

20. Was wird laut Ellen White geschehen, wenn die Laodizea-Christen den Heiligen Geist empfangen und Jesus ganz in ihr Leben hereinlassen?
21. Was wird die alles übertreffende Sehnsucht der geisterfüllten Endzeit-Christen sein?
Phil. 3,10
22. Warum ist Christus „zu kennen“ so wichtig?
Joh. 17,3
23. Was sagte Christus denen, die nicht bereit sind, ihm bei seiner Wiederkunft zu begegnen?
Mt. 7,23; 25,12
24. Was drängt Paulus alle Christen zu tun?
Eph. 5,18

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit dem Heiligen Geist zu taufen.
- dass sich Jesus ganz in deinem Leben offenbart.
- die Personen, auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 6

Von Herzen gehorsam

Es gibt zwei Ziele für die Erfüllung mit dem Heiligen Geist: Erstens, Jesus durch unser Leben widerzuspiegeln (1. Joh. 3,24; 2. Kor. 3,3) und zweitens, Kraft zu erhalten, um Zeugnis zu geben (Apg. 1,8). In meinem Buch *Spirit Baptism & Evangelism* (Geist Taufe & Evangelisation), stelle ich die Beziehung zwischen der Geistestaufe und der Kraft zum Zeugnisgeben dar. In diesem Kapitel werden wir uns auf den ersten Zweck konzentrieren: Den Charakter Jesu widerzuspiegeln.

Jesu und Gottes Zehn Gebote

Das Gesetz Jesu und das Gesetz Gottes sind unzertrennlich. Tatsächlich war es Jesus, der vor seiner Menschwerdung Mose die Zehn Gebote gab. Der Gott, der die Gebote gab, offenbarte sich dem Mose als der „ich bin“ (2. Mose 3,14). Jesus beanspruchte auch der „ich bin“ des Alten Testaments zu sein (Joh. 8,58). Wenn wir 1. Kor. 10,1-4 mit Neh. 9,12-14 vergleichen, wird sehr deutlich, dass es Jesus war, der Mose in der Wolke am Berg Sinai begegnete.

Der Heilige Geist war auch eingebunden, als Gott Mose die Zehn Gebote gab. Tatsächlich war es der Geist, der die Gebote auf die Steintafeln schrieb. Dies wird deutlich, wenn wir die Aussagen Jesu über den „Finger Gottes“ mit denen über den „Geist Gottes“ (Mt. 12,28; Lk 11,20) vergleichen. Der gleiche Heilige Geist, der die Zehn Gebote auf die Steintafeln schrieb, wird auch heute das Gesetz Gottes in die Herzen seiner geisterfüllten Kinder schreiben (2 Kor.3,3).

Jesaja hat vorausgesagt, dass der Messias das Gesetz groß machen wird (Jes. 42,21). Jesus lebte und praktizierte das Gesetz Gottes durch sein Leben. Er sagte, dass sein Zweck sei, die gerechten Anforderungen des Gesetzes zu erfüllen, und nicht sie zu zerstören oder sie abzuschaffen (Mt. 5,17).

Der bekennende Christ kann an zweierlei Arten Gehorsam Anteil haben. Die erste Form ist das, was ich „äußerlichen“ Gehorsam nennen

möchte. Dieser Gehorsam äußert sich so, wenn der Gläubige das Gebot Gottes nur hält, weil Gott gesagt hat, er soll es tun. Diese Art des Gehorsams ist in Wirklichkeit Legalismus und kommt nicht vom Herzen. Die zweite Form des Gehorsams nenne ich „inneren“ Gehorsam. Dieser Gehorsam kommt aus einem tiefen inneren Verlangen des Gläubigen, Gott zu gehorchen. Äußerlicher Gehorsam ohne Gehorsam vom Herzen kann Gott nicht annehmen (Ps. 51,17-18; Mt. 15,8).

Vor einigen Jahren habe ich mal eine Illustration entdeckt, die meiner Meinung nach den Unterschied zwischen dem äußerlichen und inneren Gehorsam verdeutlicht. Nehmen wir an, mein Vater ist gestorben und ich bin nicht sicher, ob ich trauern soll oder nicht. So gehe ich zu einem Freund und bitte ihn um Rat. Wir diskutieren darüber, ob oder ob ich nicht trauern soll. Schließlich sagt mein Freund: „Aber schließlich war er dein Vater und du sein Sohn. Ich denke, du solltest seinen Tod betrauern.“ Auf seinen Rat hin fange ich an zu trauern. Ich denke, es ist offensichtlich, dass meine Trauer in diesem Fall nicht sehr aufrichtig ist, noch vom Herzen kommt. In diesem Falle ist es eine äußerliche Trauer, denn es ist die Pflicht als Sohn meines Vaters, um ihn zu trauern. Wahre, echte Trauer kommt spontan aus dem Herzen. Ich könnte gar nicht anders, als trauern, wenn es eine aufrichtige Trauer ist. Das gleiche trifft zu, wenn es um den Gehorsam gegenüber Gott geht. Wenn man die richtige Beziehung zu Gott hat durch das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist, kommt der Gehorsam spontan von Herzen, ohne dass man überhaupt darüber nachdenken muss. Versuchungen, ihm nicht zu gehorchen, werden kommen. Jedoch wird ihr Einfluss stark vermindert durch den starken Herzenswunsch, ihm gehorchen zu wollen.

Im Alten Testament verheißt Gott seinen Kindern, ihnen ein „neues Herz“ zu geben, und bringt sie dadurch dazu, in seinen Geboten zu „wandeln“ (Hes. 36,26-27). Diese Verheißung erfüllt sich im Neuen Bund, als Gott sagte: *„Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben ...“* (Hebr. 8,10) Paulus weist darauf hin, dass das Gesetz Gottes durch den Heiligen Geist in unsere Herzen geschrieben ist (2. Kor. 3,3).

David hatte dies verstanden, als er schrieb: *„... erquickte mich nach deinem Wort. ... lehre mich deine Gebote. ... stärke mich nach deinem*

Wort. ... Halte fern von mir den Weg der Lüge und gib mir in Gnaden dein Gesetz. ... Ich laufe den Weg deiner Gebote; ... Zeige mir, HERR, den Weg deiner Gebote, ... Neige mein Herz zu deinen Mahnungen und nicht zur Habsucht. Wende meine Augen ab, dass sie nicht sehen nach unnützer Lehre, und erquickte mich auf deinem Wege. Erfülle deinem Knecht dein Wort, ...“ (Ps. 119,25-38)

Die Taufe mit dem Heiligen Geist und Gottes Gesetz

Dies bringt uns zu dem Thema, über das wir hier nachdenken. Durch die Taufe oder die Erfüllung mit dem Heiligen Geist wird das Gesetz in unsere Herzen geschrieben und wir gehorchen aus dem Herzen. Das geschah jedoch nicht vollständig, als wir Christus angenommen haben und mit Wasser getauft wurden. Paulus sagt, dass wir mit dem „Geist erfüllt“ werden müssen. Diese Erfüllung mit dem Geist bezieht sich auf die Taufe mit dem Geist oder durch die Salbung mit dem Geist. Erfüllung, Taufe und Salbung mit dem Geist sind der gleiche Vorgang im Leben eines Christen.

Diese Erfahrung der Erfüllung mit dem Geist ist wesentlich für den Gläubigen. Paulus sagt, wenn wir willig sind, wird Gott uns in Christus festigen und uns dann mit seinem Geist salben, was in die Versiegelung mit dem Geist mündet (2. Kor. 1,21-22; Eph. 1,12-13). Jeder Gehorsam, der nicht durch die Erfüllung mit dem Geistes kommt, wird schließlich pharisäisch werden, ein äußerlicher Gehorsam statt einem von Herzen kommenden. Warum? Weil er nicht ins Herz geschrieben wurde, und das geschieht nur, wenn man ständig die Erfahrung der Erfüllung mit dem Geist lebt. Der weise Mann sagte: *„Der Gerechten Wunsch führt zu lauter Gutem ...“* (Spr. 11,23) Paulus spricht von den wahren Gläubigen, die *„nun von Herzen gehorsam geworden ...“* und Knechte der Gerechtigkeit geworden sind (Röm. 6,17-18).

Wenn es nun so wichtig ist, dass wir das Gesetz Gottes in unser Herz geschrieben bekommen haben, wie können wir wissen, dass dies geschehen ist? Lasst mich ein einfaches Beispiel geben. Die meisten von uns haben einen Fernseher zuhause. Nehmen wir mal an, dass wir einen Film anschauen, der eine interessante Handlung hat, aber Ehebruch beinhaltet (7. Gebot), schlechte Sprache (3. Gebot), Mord

(6. Gebot), Betrug (9. Gebot) und Diebstahl (8. Gebot). Wenn ich ohne große Probleme über diese sündhaften Handlungen hinwegsehen und trotzdem den Film genießen kann, dann ist das Gesetz Gottes nicht in meinem Herzen. Wenn das Gesetz da wäre, wäre ich entsetzt über die Sünden, die vor meinen Augen ablaufen, und ich könnte den Film nicht genießen.

Alle, die in Zion bereit sind, Christus bei seiner Wiederkunft zu begegnen, werden die Eigenschaften haben, wie sie Jesaja 33,15 beschreibt: *„Wer seine Ohren zustopft, dass er nichts von Blutschuld höre, und seine Augen zuhält, dass er nichts Arges sehe.“* Die Christen, die die Erfüllung mit dem Geistes empfangen haben und es zugelassen haben, dass Gott sein Gesetz in ihre Herzen schreibt, werden solche Filme nicht deshalb abschalten, weil es das Gesetz verlangt, sondern sie schalten es ab, weil sie von innen heraus einen starken Drang spüren, der es ihnen unmöglich macht, diesen Film, der das Böse darstellt, zu genießen. Wenn aber ein Gläubiger dieser Abscheu widersteht, die der Geist in ihm verursacht, wird die Abscheu davor schwächer. Der Geist wird bald betrübt, bis dieser Gläubiger schließlich wieder in dem Zustand vor der Erfüllung mit dem Geist ist.

Gottes Werk der Versiegelung

Den Versiegelungsprozess kann man in der Vision von Hesekiel sehen (Hes. 9,1-7). Ein Zeichen wurde allen auf die Stirn gezeichnet, die „seufzen und jammern über alle Gräuel“, die in Jerusalem getan wurden. Das Wort für „Gräuel“ bezieht sich auf Dinge, die moralisch abscheulich waren, Dinge die mit dem Götzendienst zu tun hatten, Homosexualität und andere Perversionen. Alle, die Gottes Zeichen erhalten haben, hatten das Gesetz Gottes in ihre Herzen geschrieben. Dies führt dazu, dass ihnen sündige Taten in der Welt widerlich sind. Dieses Zeichen aus Hesekiel ist das gleiche Zeichen wie aus der Offenbarung, das allen, die bereit auf die Wiederkunft Jesu warten, auf die Stirn gezeichnet wird (Offb. 7,1-3).

Alle, die bereit sind, Christus bei seiner Wiederkunft zu begegnen, werden mit Gottes Gesetz versiegelt sein oder es in ihre Herzen geschrieben haben (Jes. 8,16). Alle, die das Gesetz Gottes in ihrem Herzen haben, werden die Taufe mit dem Heiligen Geist erhalten haben.

Wenn es dir nicht so scheint, dass das Gesetz Gottes in deinem Herzen ist, hast du dennoch Hoffnung. Erstens, bitte Gott um Vergebung. Zweitens, strebe nach der Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Wenn du nach der Taufe mit dem Geist strebst, höre auf Gottes Rat: *„Suchet den HERRN, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet! Suchet Gerechtigkeit, suchet Demut! Vielleicht könnt ihr euch bergen am Tage des Zorns des HERRN!“* (Zefanja 2,3) Wie ernsthaft befolgen wir den Rat von Paulus, nach der „Erfüllung mit dem Geist“ zu suchen? Das ist die einzige Hoffnung, wenn wir den Wunsch haben, am großen Tag der Wiederkunft Christi standhaft zu sein. Nur dann werden wir das Gesetz Gottes in unserem Herzen haben. Nur die „Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist“ (Röm. 5,5), die das einzige Motiv für den Gehorsam seinen Geboten gegenüber ist (Joh. 14,15; Röm. 6,17). Dann, und nur dann, werden wir die Gerechtigkeit lieben und die Sünde hassen.

Ellen White beschreibt, was geschieht, wenn wir uns entscheiden, uns mit dem Geist erfüllen zu lassen und Gott erlauben, sein Gesetz in unsere Herzen zu schreiben:

„Aller wahre Gehorsam entspringt dem Herzen. Auch bei Christus war er eine Herzenssache. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der Wille wird, geläutert und geheiligt, sein höchstes Entzücken darin finden, seinem Beispiel der Hingabe zu folgen. Wenn wir Gott so kennen, wie wir ihn nach seiner Gnade kennen sollten, dann würde unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Wesens Christi, durch die Verbindung mit Gott würde uns die Sünde verhasst werden.“ (LJ, S. 666)

Jesus lebt im Gläubigen

Wenn das geschieht, lebt Jesus wahrhaftig sein Leben in uns. Wir werden sein Wesen widerspiegeln und werden seine Werke tun. Wir werden ganz geist das erleben, was Johannes in 1. Johannes 3,24 schreibt:

„Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.“

Diese werden wahrlich ihren Herrn „kennen“, denn sie haben seine innewohnende Gegenwart tagtäglich, jeden Augenblick erlebt. Wenn er kommt, werden sie nicht die Worte hören, die er zu den törichten Jungfrauen gesprochen hat, die keinen Ölvorrat hatten – die Erfüllung mit dem Heiligen Geist (Mt. 25,12). Alle, die Christus durch die Erfüllung seines Geistes in sich wohnen lassen, werden die Eheschließung mit ihm erleben. Christus „kennt“ seine wahre Braut.

Fragen für das Gespräch

1. Welches sind die zwei Ziele für die Taufe mit dem Heiligen Geist?
2. Kor. 3,3
Apg. 1,8

2. Mit welchem Namen gab sich Gott Mose zu erkennen?
2. Mose 3,14

3. Wer beanspruchte Jesus zu sein?
Joh. 8,58

4. Wer war, laut Paulus, Gott im Alten Testament, der Israel durch die Wolkensäule führte und auch der „Fels“ genannt wurde?
1. Kor. 10,1-4

10 TAGE

5. Wer kam auf dem Berg Sinai zu Mose und gab ihm die zehn Gebote?
Neh. 9,12-14

6. Wie schrieb Gott die Zehn Gebote? 2. Mose 31,18

7. Wer ist laut Jesus der „Finger“ Gottes?
Mt. 12,28
Lk 11,20

8. Was macht der Heilige Geist mit den Zehn Geboten heute?
2. Kor. 3,3

9. Was für ein Leben führte Jesus in Bezug auf die Zehn Gebote?
Jes. 42,21
Mt. 5,17

10. Welche zwei Arten von Gehorsam können im Leben eines angeblichen Christen beobachtet werden?

11. Wird die äußerliche Beachtung des Gesetzes Gottes von Gott akzeptiert, wenn sie nicht im Herzen geschrieben ist?
Ps. 51,17-18
Mt. 15,8

12. Wie bekommen wir, laut der Bibel, das neue Herz, das wir brauchen, um Gott vom Herzen gehorsam zu sein?
Hes. 36,26-27

13. Welche Verheißung gibt Gott dem Gläubigen im neuen Bund?
Hebr. 8,10

14. Worum bat David, was Gott für ihn tun möge?
Ps. 119,25-38

15. Was ist der einzige Weg, wie das Gesetz Gottes in das Herz des Gläubigen geschrieben werden kann?

10 TAGE

16. Was muss erst geschehen, bevor ein Mensch mit dem Geist erfüllt werden kann?
2. Kor. 1,21-22
Eph. 1,12-13

17. Welche Art Gehorsam entsteht, wenn man nicht mit dem Geist erfüllt ist?

18. Nenne ein Beispiel, wie man erkennen kann, dass das Gesetz Gottes nicht in unser Herzen geschrieben ist?

19. Was geht in dem geisterfüllten Gläubigen vor, wenn er sündhafte Taten beobachtet?

20. Wer bekommt das „Zeichen“ oder die „Versiegelung“ Gottes?
Hes. 9,1-7

21. Nur wer wird bereit sein, Jesus bei seiner Wiederkunft zu begegnen?
Offb. 7,1-3

22. Wie ist das Verhältnis zwischen dem Siegel Gottes, dem Namen Gottes, der Herrlichkeit Gottes und den Zehn Geboten?
2. Mose 33,18-19
Hebr. 8,10
Offb. 7,1-3
23. Wie beschreibt Ellen White die Veränderung, die in einem Gläubigen stattfindet, der das Gesetz Gottes in seinem Herzen geschrieben hat, indem er die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen hat?
24. Welche Beziehung zu Jesus werden wir erleben, wenn wir die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen haben?

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit seinem Geist zu taufen.
- sein Gesetz in dein Herz zu schreiben, damit dein Gehorsam von Herzen kommt.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 7

Versiegelung und Sichtung

Die Versiegelung und Sichtung ist für jeden, der kurz vor Jesu Wiederkunft lebt, von großer Bedeutung. Die Versiegelten werden auf das große Ereignis vorbereitet. Wenn sie aber das Siegel Gottes verweigern, das Gott die Möglichkeit gibt, sie auf Jesu Kommen vorzubereiten, werden sie aus seiner Gemeinde ausgesichtet.

Das Siegel Gottes

Nach biblischer Aussage erhalten die Gläubigen Gottes Siegel auf die Stirn (Offenbarung 7,4). Das Siegel Gottes zu empfangen, bedeutet, dass sein „Name“ auf die Stirn geschrieben wird (Offenbarung 14,1). Gottes Name und sein Siegel sind synonym. Als Gott auf dem Berg mit Mose sprach, wollte Mose Gottes Herrlichkeit sehen. Gott sagte, er würde vor ihm den „Namen“ des Herrn kundtun und sprach dann über seinen Charakter (2. Mose 33,18.19). Wir sehen also, dass sich Gottes Siegel, sein Name, sein Charakter und seine Herrlichkeit auf dasselbe beziehen. Im Neuen Bund verspricht Gott, sein Gesetz in unseren Sinn zu geben (Hebräer 8,10). Im Alten Testament sollten Gottes Gebote wie „Stirnbänder zwischen den Augen“ sein, also auch dies bezog sich auf die Stirn. Daher heißt es symbolisch von Gottes Geboten, dass sie auf die Stirn geschrieben wurden.

Im Kapitel „Von Herzen gehorsam“ sahen wir, dass der Heilige Geist die Aufgabe hat, uns Gottes Gesetz ins Herz zu schreiben. Wir sahen auch, dass dieses Werk als „Versiegelung“ bezeichnet wird, die dann geschieht, wenn wir mit dem Geist erfüllt werden (2. Korinther 1,21.22; Epheser 1,13). Um das Siegel, den Namen, das Wesen und das Gesetz Gottes auf unserer Stirn (im Verstand) zu empfangen, müssen wir also vom Heiligen Geist erfüllt sein. Nach der Bibel gibt es keinen anderen Weg. Darum muss der Gläubige mit dem Geist getauft oder erfüllt sein. Darum fordert Paulus ausdrücklich dazu auf: *„Lasst euch vom Geist erfüllen.“* (Epheser 5,18)

Hesekiel erhielt eine Vision über diesen Vorgang der Versiegelung (Hesekiel 9,1-7). Er sah einen Mann in einem Kleid von Leinwand und einem Schreibzeug an seiner Seite; er versah die Leute mit einem Zeichen an der Stirn, die da seufzten und jammerten über alle Gräueltaten, die in der Stadt Jerusalem geschahen, was auf die ganze Erde anzuwenden ist.

Wie wir bereits sahen, bezieht sich das Wort „Gräueltaten“ auf moralisch anstößige Dinge, z. B. auf Götzenanbetung, Homosexualität und andere perverse Dinge. Wer dieses Zeichen erhält, hat das Gesetz Gottes in seinem Herzen erlebt und findet sie abstoßend. Dieses Zeichen im Buch Hesekiel ist dasselbe wie das Siegel in der Offenbarung, das auf die Stirn geschrieben wird (Offenbarung 7,1-3). Wie bereits erwähnt, findet die Versiegelung statt, wenn der Gläubige mit dem Heiligen Geist erfüllt bzw. gesalbt ist (2. Korinther 1,21.22; Epheser 1,12.13).

Die Sichtung

In Hesekiels Vision werden alle, die nicht das Zeichen oder Siegel erhalten, erschlagen. Siebenten-Tags-Adventisten haben es immer so verstanden, dass alle, die nicht versiegelt sind, aus der Gemeinde „ausgesichtet“ werden. Hesekiel verwendet das Wort „erschlagen“, um auf diese Sichtung der Nicht-Versiegelten hinzuweisen. Das Versiegeln und Sichten beginnt am „Heiligtum“, also an der Gemeinde. Gottes Werk der Versiegelung und Sichtung beginnt in seiner Gemeinde, erstreckt sich dann aber auf die ganze Erde, so dass alle Männer, Frauen und Kinder auf Erden betroffen sind. Wer nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt werden will, wird am Ende aus der Gemeinde ausgesiebt und auf ewig verloren sein.

Dies ist im Grunde dasselbe Szenarium, das uns in der Offenbarung in Bezug auf Gottes Botschaft an die Gemeinde in Laodizea vorgestellt wird (Offenbarung 3,14-22). Denen in Laodizea wird die Gelegenheit geboten, Jesus in ihr Leben einzulassen, was mit der Taufe oder durch das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist geschieht (1. Johannes 3,24). Sie werden aufgefordert, Gold zu „kaufen“, was sich auf Glauben und Liebe bezieht – zwei sehr wichtige Früchte des Geistes (Galater 5,22-23). Wir erhalten diese Liebe nur dadurch, dass wir mit Heiligem Geist erfüllt werden (Römer 5,5). Auch sollen sie

„weiße Kleider“ kaufen, was sich auf Jesu Gerechtigkeit bezieht – im Gegensatz zur Selbstgerechtigkeit derer, die nur äußerlich, aber nicht von Herzen gehorchen. Auch wird ihnen geraten, „Augensalbe“ zu kaufen, was sich auf geistliche Einsicht bezieht, die nur der Heilige Geist schenkt, damit sie ihren wahren Zustand erkennen. Das Problem mit denen in Laodizea ist, dass sie denken, vor Gott gut dazustehen. Sie sehen nicht, dass sie mehr von Gottes Geist brauchen, was ihnen die Fülle Christi ins Leben bringen würde, falls sie diese annehmen. Die Warnung ist, dass Gott sie aus seinem Mund „ausspeien“ will, wenn sie Jesus nicht in ihr Leben einlassen, denn das würde bewirken, dass die Frucht des Geistes in ihrem Leben spürbar wird und Gott ihnen sein Gesetz ins Herz schreibt. Dieses Bild vom „Ausspeien“ aus Gottes Mund bezieht sich auf jene, die in Hesekiels Vision „erschlagen“ werden, und damit ist die Sichtung gemeint.

Im Buch *Frühe Schriften* beschreibt Ellen White eine Vision über die Sichtung. Sie fragte nach der Bedeutung und erhielt die Antwort:

„... dass es durch das geradlinige Zeugnis des treuen Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen wurde. Dieses wird seine Wirkung im Herzen dessen haben, der es annimmt, und ihn dahin bringen, das Banner hochzuhalten und die reine Wahrheit zu verkündigen. Etliche werden dieses offene, direkte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich ihm widersetzen, und dies wird unter dem Volk Gottes eine Sichtung hervorrufen.“ (Frühe Schriften, S. 257)

Das Buch der Offenbarung beschreibt Jesus als den „Treuen Zeugen“ (Offenbarung 3,14). Es ist dringend notwendig, Jesu Rat ernst zu nehmen und ihn ganz in unser Leben einzulassen, indem wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. Wenn wir mit ihm erfüllt sind, schreibt Gott uns sein Gesetz ins Herz; dies wiederum veranlasst uns, Gottes Maßstab mit unserem Leben und unseren Worten die Ehre zu geben. Die anderen, die nicht mit Gottes Geist erfüllt werden, halten die Versiegelten in ihrer Treue zu Gott für extrem. Die fleischliche, gesetzlose Natur der Nicht-Versiegelten bäumt sich gegen die Erfahrung der durch den Geist Versiegelten auf. Sie verstehen sie nicht und fühlen sich durch das vorbildliche Leben der Versiegelten verurteilt. Ellen White schreibt, dass die Welt Menschen, die treu zu Gott stehen, als „puritanisch“ bezeichnen wird (Fundamentals of Christian Education, S. 289). Ich

könnte hinzufügen, dass nicht nur die Welt diese Einstellung zu denen haben wird, die durch den Geist versiegelt werden, sondern auch Mitgläubige, die nicht wollten, dass sie mit dem Geist erfüllt werden und Gott ihnen sein Gesetz ins Herz schreibt.

Kluge und törichte Jungfrauen

Das Gleichnis Jesu von den zehn Jungfrauen gibt uns ein ähnliches Bild von den Ereignissen. Zwei Gruppen von Jungfrauen werden beschrieben, kluge und törichte. Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen besteht darin, dass die klugen Jungfrauen extra Öl für ihre Lampen gekauft haben. Der Begriff „gekauft“ ist im Blick auf die Botschaft Jesu an die Gläubigen in Laodizea bedeutsam, die ebenfalls „kaufen“ sollten. Man kann nur Öl von Jesus „kaufen“ bzw. erhalten. Von keinem anderen kann man es bekommen. Ellen White vergleicht die törichten Jungfrauen in folgender Aussage mit denen in Laodizea.

„Die Bezeichnung ‚törichte Jungfrauen‘ steht für den Charakter derer, die nicht erlebt haben, dass der Geist Gottes an ihnen gewirkt hat. Wenn Jesus kommt, werden aus törichten Jungfrauen keine klugen ... Der durch die törichten Jungfrauen dargestellte Zustand der Gemeinde ist derselbe Zustand, der in Laodizea herrschte.“ (Review and Herald, 19. Aug. 1890)

LeRoy Froom kommentierte das Gleichnis wie folgt: „Die törichten denken, die klugen werden im Hinblick auf das Öl ungebührlich überzogen dargestellt.“ (Coming of the Comforter, S. 294)

Dies ist typisch für die geistige Haltung derer in Laodizea. Sie meinen, ihre Gesinnung sei geistlich genug; sie erkennen überhaupt nicht ihren wahren Zustand. Wenn sie hören, sie müssten mit dem Heiligen Geist getauft werden, ziehen sie sich in dem Bewusstsein zurück, dass sie den Geist schon ausreichend in ihrem Leben haben. Ellen White sagt zum Thema törichte Jungfrauen:

„Die törichten Jungfrauen symbolisieren nicht die Heuchler, sondern jene Menschen, die die Wahrheit durchaus schätzen, sich sogar für sie einsetzen und auf der Seite derer zu finden sind, die an sie glauben. Aber sie lassen den Heiligen Geist nicht an sich wirken ... sie lassen ihn nur an die Oberfläche. Sie kennen Gott nicht wirklich ... Ihr Dienst für Gott ist reine Formsache.“ (Bilder vom Reiche Gottes, S. 334.335)

Rechtzeitige Warnung

Ellen White mahnte: „Wenn Gottes Geist wie damals zu Pfingsten ausgegossen wird, führt das zu einer geistlichen Erweckung, die ihren Ausdruck in erstaunlichen Taten findet. Himmlische Wesen werden in das Geschehen eingreifen, und erweckte Menschen werden das sagen und tun, wozu sie der Heilige Geist bewegt. Wenn sich das geistliche Pfingsten wiederholen wird, werden viele, die nur vorgebliche Nachfolger sind und vom Wirken des Heiligen Geistes nichts verstehen, warnen: ‚Hütet euch vor Fanatismus!‘ Von denjenigen, die vom Geist Gottes ergriffen sind, wird man sagen: ‚Die sind nicht mehr ganz nüchtern.‘“

Die Zeit ist nicht mehr fern, da die Menschen sich nach einer engeren Beziehung zu Christus und zum Heiligen Geist sehnen werden. Voraussetzung dafür ist jedoch die Bereitschaft, den Eigenwillen aufzugeben und Gottes Willen zu tun. Die Schuld vorgeblicher Christen besteht darin, dass sie ihr Herz vor dem Heiligen Geist verschlossen halten. Und wenn diese Leute mit Gläubigen in Berührung kommen, die Verlangen nach einer innigen geistlichen Gemeinschaft mit Christus haben, ertönt sofort der Warnruf: ‚Nehmt euch in Acht! Werdet nur nicht extrem!‘“ (Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 2, S. 56)

Wie werden sich die törichten Jungfrauen erschrecken, wenn Jesus sagen wird: „Ich kenne euch nicht.“ Er beschreibt diese Gruppe in Matthäus 7,20-23. Beachte, dass beide, die törichten Jungfrauen und auch die in Matthäus 7 zu Jesus sagen: „Herr, Herr“. Diese sind definitiv Menschen, die an ihn glauben. Sie waren sogar sehr aktiv im Dienst für ihn. In seinem Namen haben sie Wunder getan, Teufel ausgetrieben usw. Sie waren sicher, mit Gott im Reinen zu sein; sie waren bereit für Jesu Wiederkunft. Beachten wir, was Jesus zu ihnen sagt. Sie haben nicht „den Willen meines Vaters im Himmel“ getan, sondern sie sind „Übeltäter“.

Jedes Werk, das ohne echten Glauben und ohne den Geist geschieht, ist Sünde (Römer 14,23). Von außen betrachtet, sahen die Werke der törichten und der klugen Jungfrauen sehr ähnlich aus. Nur Gott kennt das Herz. Auch lassen sich die törichten von den klugen nicht durch Zeichen unterscheiden, die denen folgen, die glauben, wie z. B. Teufelsaustreibung und Heilung. Denn die mit dem Geist erfüllt sind und die nicht erfüllt sind, können diese Zeichen in ihrem Dienst aufweisen (Matthäus 7,20-23).

Wer ist ein echter Jünger?

Um zu prüfen, wer mit dem Geist erfüllt ist, muss man die „Frucht“ des Geistes heranziehen (Matthäus 7,20, Galater 5,22.23). Nur wer geisterfüllt ist, offenbart in seinem Leben die Frucht des Geistes. Nur wer mit dem Geist getauft ist, offenbart das Wesen Jesu in seinem Leben. Nur die mit dem extra Öl des Geistes, was sich auf die Taufe mit dem Heiligen Geist bezieht, sind für den Bräutigam bereit, wenn er kommt. Sie haben das nötige extra Öl „gekauft“, um die Nacht zu überstehen, bis der Bräutigam kommt. Sie bleiben ihrem Herrn bis zum Ende treu. Sie kennen ihn so gut und lieben ihn so sehr, dass sie lieber sterben würden, als ihn zu enttäuschen.

Taufe mit dem Heiligen Geist und Sichtung

Die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten wird in der Bibel als „Frühregen“ bezeichnet. Die Taufe bzw. das Erfülltwerden mit dem Geist ist in Wirklichkeit die Frühregen-Erfahrung mit dem Geist im Leben des Christen.

Die Bibel spricht von einer weiteren Ausgießung des Geistes kurz vor Jesu Wiederkunft. Diese Ausgießung wird als „Spätregen“ bezeichnet. Der Spätregen vollendet das Wirken des Geistes im Leben des Gläubigen und bereitet ihn auf Jesu Wiederkunft vor. Wer allerdings nicht den Frühregen oder die Taufe mit dem Geist empfängt, ist nicht bereit, den Spätregen zu empfangen. Der Spätregen wird fallen, aber er nützt denen nichts, die nicht den Frühregen empfangen haben. Ellen White schildert den Zusammenhang zwischen Früh- und Spätregen:

„Im Osten fällt der Frühregen zur Zeit der Aussaat. Er ist nötig, damit die Saat keimen kann. Unter dem Einfluss des Regens geht die Saat auf. Der Spätregen, der gegen Ende der Saison fällt, lässt das Getreide reifen und macht es für die Sichel bereit. Der Herr überträgt diese Vorgänge der Natur auf das Wirken des Heiligen Geistes. Wie zuerst Tau und Regen fallen, um die Saat keimen zu lassen und dann die Ernte zur Reife zu bringen, so wird der heilige Geist gegeben, um den Vorgang des geistlichen Wachstums von Stufe zu Stufe voranzubringen. Das Reifen des Kornes stellt die Vollendung des Gnadenwirkens Gottes im Menschen dar. Durch die Kraft des Heiligen Geistes soll das moralische Ebenbild Gottes im Charakter zur Reife kommen. Wir sollen völlig in das Bild Christi verwandelt werden.

Der Spätregen, das Reifen der Ernte der Erde, steht für die geistliche Gnade, die die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet. Wenn aber kein Frühregen gefallen ist, gibt es kein Leben; der grüne Halm sprießt nicht. Wenn der Frühregen nicht sein Werk getan hat, kann der Spätregen die Saat nicht reifen lassen.

Viele haben entscheidend darin versagt, den Frühregen zu empfangen. Sie haben nicht alle Segnungen erhalten, die Gott für sie vorgesehen hat. Sie denken, der Mangel wird durch den Spätregen ausgeglichen. Wenn Gott Gnade in Fülle verleihen wird, wollen sie ihr Herz auftun, um sie zu empfangen. Sie machen einen schrecklichen Fehler.“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 506.507, Betonung hinzugefügt)

Lasst uns nicht den „schrecklichen Fehler“ machen, vor dem Ellen White uns warnt. Bitten wir Gott um den Frühregen, die Taufe mit dem Heiligen Geist. Wenn wir das nicht tun, werden wir nicht für den Spätregen bereit sein. Dann bleiben wir in der Gruppe der törichten Jungfrauen und der lauwarmen Wahrheitsbekenner in Laodizea. Wenn wir den Frühregen – die Taufe des Geistes – verweigern, werden wir ganz gewiss aus Gottes Gemeinde der Übrigen herausgeschüttelt.

Gott sei's gedankt, dass niemand zu denen gehören muss, die aus der Gemeinde geschüttelt werden. Jeder, der demütig Gott sucht und geisterfüllt sein will, wird in der Gnade wachsen, Jesu Wesen (die Frucht des Geistes) entwickeln, den Spätregen erleben und bereit sein, seinem Herrn zu begegnen, wenn er kommt.

Fragen für das Gespräch

1. Warum ist es wichtig, das Siegel Gottes zu empfangen?
Offb. 7,1-3

2. Wo wird dem Gläubigen das Siegel Gottes aufgedrückt?
Offb. 7,4

3. Was empfängt er außer dem Siegel Gottes? Offb. 14,1

4. Was bedeutet es für den Gläubigen, Gottes Namen zu empfangen? 2. Mose 33,18-19; 34,5-7

5. Wohin gelangt im Neuen Bund das Gesetz Gottes? Hebr. 8,10

6. Was wollte Gott im Alten Testament seinen Kindern auf die Stirn binden oder im Verstand einprägen? 5. Mose 6,8

7. Was sagen uns die oben angeführten Bibeltexte insgesamt gesehen?

8. Welcher Teil der Gottheit schreibt Gottes Gesetz seinen Kindern in den Sinn und versiegelt sie? 2. Kor. 3,18; 1,21-22; Eph. 1,13

9. Welche Erfahrung muss der Christ machen, um versiegelt zu werden?

10. Wie bezeichnet der Prophet Hesekiel dieses Siegel Gottes? Hes. 9,1-7

10 TAGE

11. Wer erhält dieses Zeichen oder Siegel Gottes nach Hesekiels Worten? Hes. 9,1-7

12. Was geschieht laut Hesekiel mit denen, die nicht das Zeichen an ihrer Stirn erhalten? Hes. 9,5-6

13. Was bedeutet nach Auslegung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten das Erschlagen derer, die ohne das Zeichen Gottes sind?

14. Wer wird in Bezug auf die Taufe mit dem Heiligen Geist aus der Gemeinde ausgesichtet werden?

15. Wie beschreibt die Offenbarung das Ereignis der Sichtung? Offb. 3,14-16

16. Was ist in der Botschaft an die Gemeinde von Laodizea die Lösung für das Problem? Offb. 3,20

17. Wie können wir Jesus in unser Leben einlassen? 1. Joh. 3,24

18. Welche anderen Dinge sollen die Christen von Laodizea erhalten, um zu vermeiden, aus Gottes Mund „ausgespien“ zu werden? Offb. 3,18

19. Beachte: Das Gold steht für den Charakter Jesu, Glauben und Liebe, das weiße Kleid steht für die Gerechtigkeit Jesu, und die Augensalbe steht für die geistliche Einsicht, die wir aus der Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen.

20. Wodurch kommt es nach Ellen Whites Aussage zur Sichtung in der Gemeinde?

21. Wer ist der Treue Zeuge? Offb. 3,14

22. Wie kann man sich gegen den Rat des Treuen Zeugen auflehnen?

23. Was sagen Menschen, die die Taufe mit dem Heiligen Geist verweigern, nach Aussage von Ellen White denen nach, die vom Geist erfüllt sind?

10 TAGE

24. Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen zeichnet dasselbe Bild wie Hesekiel 9 und die Mahnung in der Offenbarung an Laodizea. Was hatten die klugen Jungfrauen im Gegensatz zu den törichten Jungfrauen? Mt. 25,1-12

25. Beachte: Das extra Öl stellt die Taufe mit dem Heiligen Geist dar.

26. Was sagt Ellen White über die törichten Jungfrauen?

27. Was sagt Jesus zu den törichten Jungfrauen, wenn er wiederkommt? Mt. 25,20-23

28. Haben sich die törichten Jungfrauen in Wunderwerken für Jesus engagiert? Mt. 7,20-23

29. Wie sind kluge Jungfrauen von törichten zu unterscheiden? Mt. 7,20; Gal. 5,22-23

30. Inwiefern weisen die klugen Jungfrauen die Frucht des Geistes in ihrem Leben auf? Gal. 5,16; Eph. 5,18

31. Die Taufe mit dem Heiligen Geist wird als „Frühregen“ des Geistes bezeichnet; sie geschah zuerst zu Pfingsten. Welche andere Ausgießung des Heiligen Geistes sollen die klugen Jungfrauen erleben?

32. Was tun nach Ellen Whites Worten die törichten Jungfrauen, wenn sie den Frühregen des Geistes ablehnen und denken, sie können auf den Spätregen warten, um für Jesu Wiederkunft bereit zu sein?

33. Zu welcher Gruppe von Jungfrauen willst du gehören, wenn Jesus kommt?

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit seinem Geist zu taufen.
- dich mit seinem Heiligen Geist zu versiegeln.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 8

Die Frucht des Geistes

Jesus ruft uns dazu auf, in unserem Leben Frucht zu bringen (Johannes 15,1.2.5.16). Dass Christus im Gläubigen wohnt, bezieht sich hier auf das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist (1. Johannes 3,24). Wenn ein Christ keine Frucht bringt, ist er nicht mit dem Geist erfüllt. Wir sahen es bereits: Wenn jemand nicht mit dem Geist erfüllt ist, „kennt“ Jesus ihn nicht, und er geht verloren (Matthäus 7,20-23; 25,1-12). Durch die Taufe mit dem Geist lebt Christus voll und ganz im Gläubigen.

Die Frucht, von der Jesus spricht, ist insbesondere die „Frucht des Geistes“. Paulus beschreibt diese Frucht in seinem Brief an die Galater.

„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit: gegen all dies ist das Gesetz nicht.“ (Galater 5,22.23)

Die anfängliche Taufe oder das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist ist lebenswichtig; jedoch dürfen wir dort nicht aufhören. Der Gläubige muss weiter „im Geist wandeln“ (Galater 5,25). Wir müssen täglich neu mit dem Geist erfüllt werden und unser Leben nach seiner Führung ausrichten; so lassen wir zu, dass er an allen Tagen unseres Lebens Frucht schafft.

Die wichtigste Erfahrung

Als Christen sollen wir in der Erkenntnis Gottes und den Tugenden des Geistes wachsen. Wir sollen „uns zum Vollkommenen wenden“ (Hebräer 6,1-3). Rechtfertigung durch Glauben, Gerechtigkeit durch Glauben usw. ist der Startpunkt für den Gläubigen. Mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, ist jedoch die höchste Dimension und Erfahrung. Wir erleben Gottes Heiligung dadurch, dass der Geist in uns wohnt. Der Gläubige ahmt nicht nur das Leben Jesu nach. Jesus lebt im Grunde im Gläubigen. Unsere Gedanken, Worte und Handlungen werden zu Gedanken, Worten und Handlungen Jesu. Christus in uns ist unsere einzige „Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kolosser 1,27).

„Aller wahre Gehorsam entspringt dem Herzen. Auch bei Christus war er eine Herzenssache. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der Wille wird, geläutert und geheiligt, sein höchstes Entzücken darin finden, seinem Beispiel der Hingabe zu folgen. Wenn wir Gott so kennen, wie wir ihn nach seiner Gnade kennen sollten, dann würde unser Leben ein Leben ständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Wesens Christi, durch die Verbindung mit Gott würde uns die Sünde verhasst werden.“ (Das Leben Jesu, S. 666)

Paulus sagt uns, dass Christus durch den Glauben in unserem Herzen wohnt; dies bewirkt, dass wir in Liebe eingewurzelt und gegründet sind, wobei die Liebe die wichtigste Frucht ist, die in der Bibel erwähnt wird (Epheser 3,17). Wenn wir im Glauben mit dem Geist erfüllt werden, nehmen wir Christus auf (1. Johannes 3,24; Galater 3,14). Wenn er in uns wohnt, „lebt“ er in uns (2. Korinther 6,16). Er lebt sein Leben in uns. Das Leben, das er gelebt hat, werden wir leben. Die Werke, die er tat, werden wir tun (Johannes 14,12). Dies geschieht, wenn wir ständig „im Geist leben“ (Galater 5,25).

Die Wassertaufe ist für den Gläubigen der Eheschließung ähnlich. Sie ist eine öffentliche Zeremonie, die seine Hingabe an Christus anzeigt. Die Taufe mit dem Heiligen Geist ist dem Vollzug der Ehe ähnlich, wobei die Braut ihren Bräutigam aufs Engste „kennen lernt“. Durch das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist lernt der Gläubige seinen Herrn sehr genau „kennen“. Darum sagt Jesus zu denen, die diese Erfahrung im Geist verweigern: „Ich kenne euch nicht“ (Matthäus 25,12). Über die törichten Jungfrauen schreibt Ellen White:

„Die törichten Jungfrauen symbolisieren nicht die Heuchler, sondern jene Menschen, die die Wahrheit durchaus schätzen, sich sogar für sie einsetzen und auf der Seite derer zu finden sind, die an sie glauben. Aber sie lassen den heiligen Geist nicht an sich wirken ... Die Menschen, die durch die törichten Jungfrauen dargestellt werden, lassen ihn allerdings nur an die Oberfläche. Sie kennen Gott nicht wirklich ... Ihr Dienst für Gott ist reine Formsache.“ (Bilder vom Reiche Gottes, S. 334.335).

Die Frucht des Geistes

Wenn der Gläubige sich mit dem Heiligen Geist erfüllen lässt, bringt er Frucht. Er wird charakterlich wie Jesus. Sehen wir uns also die Frucht des Geistes in Galater 5,22-23 näher an.

Die erste Frucht ist „**Liebe**“. Dies ist die „Agape“ Liebe, die höchste Form der Liebe. Sie ist die Liebe, mit der Gott uns liebt. Sie tut das, was für den am besten ist, den sie liebt. Jesus beschrieb diese Art der Liebe wie folgt: *„Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.“* (Matthäus 5,44)

Paulus beschreibt die „Agape“ Liebe mit folgenden Worten: *„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie duldet alles.“* (1. Korinther 13,4-7)

Die zweite Frucht ist „**Freude**“. Diese Charaktereigenschaft führt zu Frohsinn und Fröhlichkeit im Herzen. Wer diese Frucht zum Ausdruck bringt, freut sich „in dem Herrn allewege“ (Philipper 4,4).

Die Frucht des „**Friedens**“ bezieht sich auf Harmonie zwischen einzelnen Personen; diese Menschen können miteinander Gemeinschaft haben und gemeinsam für Christus arbeiten, ohne zu streiten. Diese Frucht war nach Pfingsten zu beobachten (Apg. 2,46-47). Friede schließt auch Zufriedenheit mit dem eigenen Schicksal im Leben ein. Paulus spielte auf diese Einstellung an, als er schrieb: *„... denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht.“* (Philipper 4,11)

Dieser Friede wird unabhängig von Umständen im Leben des Gläubigen präsent sein. Jesus sprach von diesem Frieden, als er sagte: *„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: Nicht wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“* (Johannes 14,27)

Diese Frucht schließt auch einen Zustand der bewussten Versöhnung mit Gott ein. Wenn wir Jesus als unseren Erlöser angenommen haben, wissen wir, dass wir bei Gott angenommen sind und ewiges Leben haben (1. Johannes 5,11-13).

Die Frucht der „**Geduld**“ wirkt sich bei dem Geduldigen so aus, dass er Rücksicht und Selbstbeherrschung walten lässt, bevor er zur

Tat schreitet. Diese Frucht befähigt den Gläubigen, auf Vergeltung zu verzichten. Jesus gab uns ein Beispiel dafür, als er vor seinen Verfolgern stand. Petrus beschreibt die Haltung Jesu in 1. Petrus 2,23: „*Der nicht widerschrämte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet.*“

Diese Frucht bringt dem Gläubigen geduldigen Glauben unter dem Druck von Umständen, die eine Versuchung bedeuten. Wenn wir geisterfüllt sind, kennen wir Gott so gut, dass wir sicher sein können, dass Gott uns durch schwierigste Situationen hindurchführen wird.

„**Freundlichkeit**“ ist eine Frucht, die alle besänftigt, die sonst schroff wären. Diese Frucht bezieht sich besonders auf unsere Gesinnung und nicht unbedingt auf unsere Handlungen. Sie gibt dem Gläubigen ein mildes Temperament, eine stille, ruhige, aber freudige Gesinnung.

Die „**Güte**“, die hier als eine Frucht aufgezählt wird, ist eine aktive Güte. Wenn jemand gütig ist, wird er im Herzen und im Leben, in Beweggründen und im Verhalten aufrichtig sein. Aber er spart nicht mit Schärfe oder Ermahnung, um andere zu Gutem anzustiften. Jesus offenbarte diese Qualität, als er die Geldwechsler aus dem Tempel trieb (Matthäus 21,12.13). Wir sehen diese Qualität auch bei Paulus, als er Petrus öffentlich vorwarf, diejenigen zu bevorzugen, die beschnitten waren (Galater 2,11-12).

„**Treue**“ bewirkt eine tiefe, bleibende, feste Überzeugung. Sie schließt Glauben und Aufrichtigkeit ein. Sie bewahrt den Gläubigen davor, „hin- und hergerissen“ (Jakobus 1,8 Hfa) zu sein und veranlasst ihn zur stetigen Gewissheit der Treue Gottes.

Die Frucht der „**Sanftmut**“ bewirkt Milde und Rücksicht. Sie ist eher eine innere Tugend als eine äußerliche Ausdrucksform. Sie schließt Gelassenheit gegenüber Gott und die Annahme des Handelns Gottes mit uns ein. Sie veranlasst den Gläubigen dazu, Gottes Handeln als gut zu betrachten und die Geschehnisse im Leben so zu begreifen, dass sie näher zu Gott führen. Sanftmut führt zu der Überzeugung, dass „*denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen*“ (Römer 8,28).

Sanftmut umfasst auch die Haltung von Zorn gegen Sünde im Menschen. Wir sehen diese Eigenschaft in Jesu Handeln und Haltung angesichts der Herzenshärte der Juden in Markus 3,1-5.

Sie schließt aktiven Zorn gegen das Böse ein. Man erkennt ihn in der Haltung derer, die in Hesekiels Vision versiegelt werden, wobei sie über alle Gräueltaten, die in der Welt geschehen, seufzen und jammern (Hesekiel 9,4). Die Gläubigen mit der Frucht der Sanftmut geben sich aber nicht unbeherrschter, unberechtigter Wut hin. Sie haben aber ein Gespür dafür, was Christen als „gerechte Entrüstung“ angesichts von einer schrecklichen Ungerechtigkeit oder Beleidigung gegen Gott oder Menschen empfinden.

Bei der „**Keuschheit**“ geht es um Selbstbeherrschung. Jemand mit der Frucht der Selbstbeherrschung wird in allen Dingen mäßig sein (1. Korinther 9,25). Er wird völlige Kontrolle über jede Leidenschaft und Esslust haben. Auch wird er Süchte wie die Sucht nach Alkohol, Tabak, Drogen, bestimmte Speisen usw. überwinden.

Keine Frucht ohne Taufe mit dem Heiligem Geist

Die Eigenschaften, die die Frucht des Geistes ausmachen, erhalten wir nicht, wenn wir nicht mit dem Geist erfüllt sind. Immer wieder werden wir versagen, wenn wir uns bemühen, diese Frucht durch eigenen Willen und Entschluss in unser Leben zu bringen. Nur Gottes Geist kann sie hervorbringen, wenn der Gläubige auf das Wirken des Geistes in seinem Inneren eingeht. Und sie zeigt sich auch nur dann im Leben, wenn das Verlangen aus dem neuen Herzen kommt, in das Gottes Gesetz eingeschrieben ist. Diese Charakterfrüchte zeigen sich dann, wenn der Gläubige gelernt hat, Christus in seinem Herzen regieren zu lassen.

Gott bietet uns wunderbare Eigenschaften an, wenn wir uns mit seinem Geist füllen lassen. Viele Christen sehnen sich aufrichtig nach der Frucht des Geistes und bemühen sich sehr um sie, ohne zu wissen, dass Gott sie uns bereitwillig durch seinen Geist anbietet. Kein Wunder, dass Satan uns dieses wunderbare Geschenk vorenthalten will. Denn zur wahren Heiligung kommen wir nur, wenn Christus durch die Taufe mit dem Heiligen Geist in uns wohnt.

Man kann sich dazu bekennen, an Jesus Christus zu glauben. Man kann viel Gutes für Gott tun, sogar in seinem Namen Teufel austreiben. Aber wenn keine Frucht des Geistes im Leben offenbar wird, ist Christus nicht da, und der Betreffende ist nicht voll seines Geistes. Paulus drückte es so aus: „*Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete*

und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.“ (1. Korinther 13,1-3)

Das Vorhandensein der Frucht des Geistes in unserem Leben ist der einzige zuverlässige Hinweis auf die Echtheit unseres Christentums. Wir brauchen dringend die „Augensalbe“, die Jesus uns empfiehlt (Offenbarung 3,18). Jeremia warnt uns: „*Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?*“ (Jeremia 17,9) Nur wenn wir mit dem Geist erfüllt sind, kommen wir zu der nötigen geistlichen „Einsicht“, mit der wir unseren wahren Zustand erkennen. Mit dieser Einsicht erhalten wir die Gabe des Geistes, die uns in die Lage versetzt, die Werke des Fleisches zu töten und die Frucht des Geistes hervorzu- bringen (Galater 5,24).

Wenn du noch nicht die Taufe mit dem Geist Gottes empfangen oder mit seinem Geist erfüllt bist, zögere keinen Augenblick, dich an Gott zu wenden. Wenn du ihn in reicher Fülle empfangen hast, so bleibe dran und suche jeden Tag Erneuerung durch ihn. Dies ist der einzige Weg, auf dem Jesus sich ganz im Leben offenbaren kann.

Fragen für das Gespräch

1. Was wird in unserem Leben zu sehen sein, wenn wir Jesus annehmen? Joh. 15,1.2.5.16
2. Wie wichtig ist es, dass der Christ in seinem Leben Frucht bringt? Joh. 15,2
3. Wie sollen wir die Frucht bringen, von der Jesus spricht? Joh. 15,5

4. Wie kann es sein, dass Jesus in uns wohnt? 1. Joh. 3,24

5. Welcher Teil der Gottheit ist besonders daran beteiligt, diese Frucht in unser Leben zu bringen? Gal. 5,22.23

6. Nenne die Aspekte der Frucht des Geistes, die Paulus im Auftrag Jesu aufschreiben sollte. Gal. 5,22.23

7. Wessen Charaktereigenschaften spiegelt die Frucht des Geistes wider? Joh. 15,11; 14,27; Offb. 14,12

8. Beschreibe mit eigenen Worten die Bedeutung der Frucht des Geistes:
Liebe,
Freude,
Friede,
Geduld,
Freundlichkeit,
Güte,
Treue,
Sanftmut,
Selbstbeherrschung.

9. Was sagt Paulus über Christen, die viel Gutes für Gott und Menschen tun, aber nicht die Frucht des Geistes haben?
1. Kor. 13,1-3

10. Woran zeigt sich, dass unser Christsein echt ist?
Mt. 7,20-23

11. Wie lebt jemand, der die Frucht des Geistes nicht hat?
Gal. 5,19-21

12. Welche Eigenschaften gibt Paulus von so genannten Christen an, die in der letzten Zeit „den Schein der Frömmigkeit“ haben?
2. Tim. 3,1-5

13. Warum fehlt diesen Christen die Frucht des Geistes in ihrem Leben? 2. Tim. 3,5

14. Was wird Jesus zu diesen Christen sagen, die nicht die Frucht des Geistes in ihrem Leben aufweisen, wenn er wiederkommt?
Mt. 7,23

15. Wie bezeichnet Jesus diese Christen im Gleichnis von den zehn Jungfrauen? Mt. 25,1-12

16. Wodurch unterscheiden sich die törichten Jungfrauen von den klugen?

17. Beachte: Das zusätzliche Öl bedeutet die Taufe mit dem Heiligen Geist.

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit seinem Geist zu taufen.
- jede Frucht des Geistes in deinem Leben offenbar werden zu lassen.
- die Personen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

Tag 9

Im Geist leben

Entscheidend für alle unsere Siege ist der Glaube. Durch Glauben wird uns Vergebung zuteil. Durch Glauben werden wir emotional und physisch von Satan befreit. Und im Glauben können wir siegreich leben und jeden Tag die Versuchungen überwinden, die Satan uns in den Weg legt.

Wie wir bereits sahen, hat Gott zwei Gründe dafür, dass er gläubige Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllt. Der eine betrifft die Kraft, Zeugnis zu geben. Der zweite Grund ist, Jesu Charakter in unserem Leben zu entwickeln, der die Frucht des Geistes ist.

Wir brauchen die Kraft

In uns selbst haben wir nicht die Kraft, um die Frucht des Geistes in unserem Leben hervorzubringen. Unsere einzige Kraft und Vollmacht liegt in Christus und seinem Geist, der in uns wohnt.

Dass Jesus durch die Taufe mit dem Heiligen Geist in uns wohnt, ist eine Voraussetzung dafür, dass in unserem Leben die Frucht des Geistes offenbar wird. Diese Lektion ist oft schwer zu lernen. Wir müssen uns klar machen, dass wir völlig von Jesus und seinem Geist abhängig sind, wenn wir uns Jesu Wesen aneignen wollen und darauf hoffen, in diesem Bereich unseres Lebens zum Ziel zu kommen. Um in Jesu Wesen hineinzuwachsen, müssen wir zulassen, dass der Geist die Frucht des Geistes in uns wirkt. Wenn wir selbst die Frucht wirken wollen, versuchen wir Unmögliches; das wäre so, als würden wir uns „am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen.“

So sehr wir uns auch anstrengen, so aufrichtig wir es auch meinen, wir können die Frucht des Geistes nicht in unserem Leben hervorbringen. Nur der Geist kann es. Der Gläubige kann ebenso wenig die Frucht des Geistes hervorbringen, wie aus mir ein Opernsänger werden kann. Ich kann es aufrichtig wollen. Ich kann zu jeder Probe gehen; wie sehr ich mich auch bemühe und wie oft ich auch zu den Proben

gehe, kann ich doch den Part nicht übernehmen. Ich habe nicht das Talent. Es ist unmöglich.

Glaube, nur der Glaube

Wie können wir denn nun Jesu Charakter in unserem Leben erhalten? Wie soll die Frucht des Geistes in unserem Leben zum Vorschein kommen? Es gibt nur einen Weg! Durch den Geist und durch Glauben an Gottes Zusagen. Wir können auf dieselbe Weise als Christen leben, wie wir das christliche Leben begannen: im Glauben.

„Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm.“ (Kolosser 2,6)

Wie werden wir erlöst und für gerecht erklärt? Durch den Glauben an Jesus. Wie empfangen wir Vergebung für unsere Sünden? Indem wir unsere Sünden bekennen und glauben, dass uns vergeben ist (1. Johannes 1,9). Woher wissen wir, dass wir ewiges Leben haben? Durch Glauben an Gottes Verheißung (1. Johannes 5,11-15).

Dasselbe Glaubensprinzip gilt für unser christliches Leben. Wir leben unser Leben als Christen im Glauben.

„Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes ...“ (Galater 2,20)

Glauben heißt, sich darauf zu verlassen, dass Gott tun wird, was er versprochen hat. Wenn Gott verspricht, dir seinen Geist zu geben, wenn du ihn bittest, dann glaubst du, dass er tun wird, was er sagt (Lukas 11,13). Da geht es nicht um Gefühl oder Emotion. Es geht um Glauben. Du wirst den Heiligen Geist empfangen, wenn du ihn bittest, seine Zusage zu erfüllen, und wenn du glaubst, dass er es tun wird.

Dasselbe gilt für das christliche Leben. Der Heilige Geist wird in deinem Leben die Frucht des Geistes offenbaren, wenn du glaubst, dass der Geist es tun wird.

In Christus bleiben

Jesus erklärte anhand des Weinstocks und der Reben, wie es um den Gläubigen und ihn selbst steht (Johannes 15). Er sagte, er ist der Weinstock, und die Gläubigen sind die Reben. Er sagte auch, wenn die Gläubigen in ihm „bleiben“, dann bringen sie „Frucht“. Die Rebe ist nur der Kanal, durch den der Saft vom Weinstock fließt, um an der

Rebe die Frucht hervorzubringen. Dasselbe Prinzip ist auf die Gläubigen anzuwenden. Christen bringen die Frucht des Geistes, den Charakter Jesu, hervor, indem sie in Christus „bleiben“. Wie bleiben wir in Christus? Indem wir den Heiligen Geist und Gottes Wort in unser Leben einlassen (Johannes 15,7; 14,17-18).

Wie funktioniert das in unserem Leben? Nehmen wir das Beispiel eines Christen, der leicht die Beherrschung verliert. Anstatt sich anzustrengen, nicht die Beherrschung zu verlieren, wenn etwas geschieht, das ihn erzürnt, glaubt er einfach, Gott wird die Selbstbeherrschung offenbaren, die er braucht, damit er nicht ausflippt, und handelt nach diesem Glauben. Er beginnt seinen Tag mit dem Gebet: „Herr, fülle mich heute mit deinem Geist und offenbare die Frucht des Geistes in meinem Leben. Ich danke dir, dass du die Frucht der Selbstbeherrschung offenbarst, so dass ich mich heute beherrschen werde.“ Wenn er dann in die Versuchung kommt, aus der Haut zu fahren, lenkt er sein Denken sofort von der Ursache der Versuchung ab, bittet Jesus, seine Selbstbeherrschung und seinen Frieden kundzutun und dankt Gott dafür, dass er ihm Selbstbeherrschung und Frieden gibt. Er kämpft nicht mit der Versuchung oder dem Versucher, sondern vertraut einfach darauf, dass Gott tut, was er zugesagt hat, und zieht mit ihm an einem Strang, indem er nicht lange über die Geschichte nachdenkt, die ihn versucht hat, seine Selbstbeherrschung zu verlieren.

Die Selbstbeherrschung, die Gott schenkt, ist die Selbstbeherrschung Jesu, der durch die Taufe mit dem Heiligen Geist im Gläubigen lebt.

Dies bedeutet, im Geist zu „leben“.

„Ich sage aber: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.“ (Galater 5,16)

Im Geist zu leben, bedeutet vom Geist „geführt“ zu werden (Galater 5,18). Wenn wir im Geist leben oder uns vom Geist führen lassen, beginnen wir unseren Tag damit, dass wir den Geist in unser Leben bitten. Dann leben wir den Tag im Bewusstsein seiner Gegenwart, einer Sensibilität für das Wirken des Geistes und in dem Wissen, dass wir auf ihn angewiesen sind, um Versuchung zu überwinden. Das meint Paulus, wenn er schreibt:

„Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.“ (Galater 5,25)

Der Geist und Gottes Wort sind nicht aus dem Leben eines Christen wegzudenken. Der Geist benutzt Gottes Wort, um uns klarzumachen, was Gottes Wille für uns ist. Gottes Wort sagt uns, was richtig und falsch ist und zeigt auf, wie wir in unserem Alltag mit Gott an einem Strang ziehen sollen. Der Christ zum Beispiel, von dem oben die Rede war, der ein Problem mit seinem Ärger hat, erfährt aus Gottes Wort, dass egoistischer Ärger falsch ist und beherrscht werden muss. Dann erkennt er, dass es eine Versuchung von Satan ist, wegen eines Unrechts, das ihm angetan wurde, wütend zu werden, und wendet sich sofort an Gott, um sie zu überwinden. Er erfährt aus Gottes Wort, dass er nicht lange über die Ungerechtigkeiten oder negativen Dinge nachdenken soll, die Satan dazu veranlassen, ihn in Versuchung und Sünde zu führen.

„Weiter, liebe Brüder: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht!“ (Philipper 4,8)

Gedanken-Kriege

Aus der Bibel erfahren wir, dass Versuchung im Denken beginnt. Darum fordert Paulus uns auf: „*Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes ...*“ (Römer 12,2)

Satan zettelt Krieg in unserem Denken an, also müssen wir zuerst in unserem Denken überwinden. Wenn wir warten, bis die Versuchung da ist und wir sie dann überwinden wollen, kann es nur jemand mit einem starken Willen – gelegentlich – schaffen. Doch selbst ein solcher Sieg ist in Wirklichkeit ein Sieg im Fleisch und nicht im Geist. Solche Siege sind tote Werke. Die einzig echten Siege erringt man im Geist; man erlangt sie zuerst im Denken und dann erst zeigen sie sich im Leben, wenn die Versuchung kommt.

Jakobus wusste, welche Rolle das Denken in der Versuchung spielt, als er schrieb: „*Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.*“ (Jakobus 1,14.15)

Die Versuchung regt zu einer Reaktion in unserer sündigen Natur an. Wir haben die Wahl. Wir können uns entweder von ihr anziehen

lassen und sie in unser Denken aufnehmen, woraus sich ein sündiges Handeln ergibt, oder wir können sofort den Gedanken ablehnen, den die Versuchung aufgebracht hat, unser Denken auf Gottes Wort richten und Gott für den Sieg über die Versuchung danken. Der Kampf beginnt immer im Kopf und wird dort gewonnen oder verloren.

Wie sieht das ganz praktisch aus? Machen wir es uns am Beispiel des Alkoholikers Jim klar. Jim hat durch Gottes Wort erfahren, dass es falsch ist, Alkoholisches zu trinken und dass Alkoholsucht ihn zugrunde richtet. Der Geist hat in Jim den Wunsch geweckt, mit dem Trinken aufzuhören. So gibt Jim sich alle Mühe, nicht zu trinken. Doch wenn er Probleme und Stress bekommt, wird die Versuchung sehr stark in ihm, zur Flasche zu greifen. Überall sieht er die Werbung für Alkohol, und er denkt an die Kneipe, die er oft nach der Arbeit aufsucht. Jim kämpft immer wieder gegen den Alkohol und unterliegt immer wieder. Das ist sehr entmutigend für ihn. Er bittet Gott, die Sucht besiegen zu können, aber der Sieg erscheint ihm unerreichbar. Ständig bricht er sein Versprechen, sich zu bessern, und sein Wille, mit dem Trinken aufzuhören, ist offenbar machtlos. Und so ist es: Jims Wille ist machtlos. Jim kann nichts dagegen tun, dass er sein Versprechen nicht hält. Warum? Jim hat nicht erkannt, wo er die Schlacht gewinnen kann – in seinem Denken. Dann liest Jim eines Tages in der Bibel:

„Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistliche gesinnt.“ (Römer 8,5)

Jim erkennt: er hat sein Denken auf die falschen Dinge gerichtet. Er hat sich auf die Versuchung konzentriert, zu trinken. Er hat sich auf sein sündiges Verlangen konzentriert und mit diesem Verlangen gerungen, mit Hilfe von Alkohol einen Ausweg zu finden und mit dem Stress des Lebens fertig zu werden. Nun erkennt er, dass er anfangen muss, sich darauf zu konzentrieren, was der Geist für ihn ersehnt. Sogleich betet er:

„Vater, vergib mir meine Sünde der Alkoholsucht. Danke, dass du mir vergibst. Erfülle mich mit deinem Geist und lass die Frucht des Geistes in meinem Leben sichtbar werden, besonders die Frucht der Selbstbeherrschung über Alkohol. Ich danke dir, dass du mir den Sieg über die Alkoholsucht schenkst.“

Jim tut aber mehr als nur zu beten. Ihm fällt das Bibelwort ein, das ihm sagt, er müsse „seinen Sinn darauf richten, was der Geist für ihn

ersehnt“. So wendet Jim seinen Blick von der Werbung für Alkohol weg. Er denkt an Gottes Siegeszusagen und konzentriert sich auf sie, sobald ihm ein Gedanke an den Alkohol kommen will. Wenn Probleme und Stress auf ihn einströmen, konzentriert er sich sofort auf die Zusagen Gottes, dass er ihm über die Probleme des Lebens hinweghelfen will. Er nimmt auch Gottes Verheißung in Anspruch, die Frucht der Selbstbeherrschung in seinem Leben zu offenbaren, und dankt Gott für den Sieg. Er lässt nicht zu, dass seine Gedanken zu irgend etwas wandern, was mit Alkohol zu tun hat, denn solche Gedanken kommen vom „Fleisch“ und nicht vom „Geist“.

Das Prinzip ist einfach. Was uns umtreibt und worüber wir nachdenken, das werden wir tun. Wer sein Denken auf die sündige Natur bzw. auf das Fleisch richtet, der bleibt mit seinen Gedanken bei dem, was für ihn eine Versuchung ist. In Jims Fall ist es der Alkohol; für andere kann es die Lust sein, das Essen oder das Geld. Jedenfalls denkt jemand, der sich auf den Geist konzentriert, über die biblische Wahrheit nach, und dann wird sich die Frucht des Geistes Gottes in ihm zeigen (Galater 5,22.23).

Noch einmal der Glaube

Der Glaube ist der Schlüssel zu einer Veränderung in unserem Leben. Wir müssen glauben, dass Gott tut, was er sagt. Jim musste glauben, dass Gott die Frucht der Selbstbeherrschung in seinem Leben schenkt. Er musste glauben, dass Jesus in ihm lebt und seine Charaktereigenschaft der Selbstbeherrschung offenbar werden lässt. Wir müssen glauben, dass wir Sünde überwinden können.

„So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde abgestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus. So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam.“ (Römer 6,11.12)

Der Sieg über Versuchung und Sünde kann unser Sieg sein, wenn wir glauben und den Kampf in unseren Köpfen gewinnen. Ist erst einmal der Sieg in unserem Denken gewonnen, so ist er auch gewonnen, wenn die Versuchung naht.

Darum ist es so wichtig, dass wir mit dem Geist erfüllt werden. Wenn er nicht in seiner Fülle bei uns ist, werden wir nie die Siege

erleben, die Gott uns schenken will. Das heißt nicht, dass ein geisterfüllter Christ nie versagt. Er wird versagen. Doch dass er versagt, kommt nicht so oft vor, und er kommt schnell wieder auf die Füße. Er lässt sich nicht so schnell entmutigen. Tag für Tag wird er in seinem Leben im Geist stärker. Tatsächlich wird die letzte Generation von Christen wie Henoch sein, von dem geschrieben steht:

„Und weil er mit Gott wandelte, nahm ihn Gott hinweg, und er ward nicht mehr gesehen.“ (1. Mose 5,24)

Fragen für das Gespräch

1. Was trägt entscheidend zu unserem Sieg über Satan in unserem Leben bei? Antworte durch Ausfüllen der Lücken:
Durch _____ empfangen wir Vergebung, durch _____ empfangen wir emotionale und körperliche Befreiung, und durch _____ überwinden wir die Versuchungen Satans.
2. Aus welchen beiden Gründen will Gott, dass gläubige Christen die Taufe mit dem Heiligen Geist erleben?
3. Welche Frucht bewirkt die Taufe mit dem Heiligen Geist in unserem Leben?
4. Kann man durch eigenes Bemühen die Frucht des Geistes hervorbringen?

5. Wie soll der Gläubige als Christ leben? Kol. 2,6

6. Wie nimmt der Gläubige Christus auf und empfängt Vergebung und ewiges Leben? 1. Joh. 1,9; 5,11-15; 2. Petr. 1,4

7. Was sagt Paulus darüber, wie wir ein christliches Leben führen sollen? Gal. 2,20

8. Anhand welches Beispiels aus der Natur veranschaulichte Jesus die Beziehung des Christen zu ihm? Joh. 15,5

9. Wie beschreibt Jesus außerdem in diesem Kapitel die Beziehung des Christen zu ihm? Joh. 15,5

10. Wie bleiben wir in Christus und er in uns? Joh. 15,7; 14,17.18

11. Was müssen wir nach den Worten des Apostels Paulus tun, um siegreich zu leben? Gal. 5,25

10 TAGE

12. Was müssen wir jeden Tag tun, um im Geist zu leben?
Fülle die Lücken aus:
Den Tag damit beginnen, dass wir den _____ in unser Leben bitten. Wir leben den Tag mit einem _____ der Gegenwart des Geistes, einer _____ für sein Wirken und dem _____, dass wir auf ihn angewiesen sind, um den Sieg über die Versuchung zu erlangen.

13. Was benutzt Gott, damit wir seinen Willen für uns verstehen?
Ps. 119,105

14. Wenn wir versucht werden, sollen wir mit unseren Gedanken nicht bei der Versuchung stehen bleiben; worüber sollen wir nachdenken? Phil. 4,8

15. Wo beginnt jede Versuchung? Jak. 1,14.15

16. Was muss durch Gottes Einwirken in unserem Denken geschehen? Röm. 12,2

17. Wie „erneuert“ Gott unseren Sinn? Hes. 36,26.27

18. Welchen Gegensatz beschreibt Paulus zwischen denen, die in Sünde leben, und denen, die ein Leben des Gehorsams gegenüber dem Willen Gottes führen? Röm. 8,5

19. Um welches Prinzip geht es dabei?

20. Welche Einstellung muss ein Christ haben, um vollständigen Sieg über die Sünde zu haben? Röm. 6,11.12

21. Was ist die Voraussetzung dafür, damit ein Christ diese Geisteshaltung hat und Sünde überwindet?

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit seinem Geist zu taufen.
- dich so zu führen, dass du im Geist lebst und nicht in deinen Wegen.
- alle zu segnen, die auf deiner Gebetsliste stehen.

*Tag 10***Gebet und die Taufe mit dem Heiligen Geist**

Wenn wir die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen, entsteht ein tiefes inneres Verlangen in uns, mehr mit unserem himmlischen Vater zu beten. Diesem Verlangen können wir entweder nachgeben, oder wir können es ignorieren und eher aktive Christen als betende Christen sein. Wollen wir aber Gott in der Tiefe und Christus in seiner Fülle erleben, müssen wir dem Verlangen nachgeben und beten. Wenn wir erleben wollen, dass er die Macht hat, uns von Satans Anfechtungen zu befreien und dass er auch die Macht hat, durch uns im Leben anderer Segen zu stiften und ihnen Befreiung zu bringen, müssen wir viel Zeit mit Gott im Gebet verbringen.

Zu viel Vertrauen auf sich selbst

Als Christen kennen wir seit Jahren die Bedeutung des Gebets. Schon oft haben wir gedacht, uns Zeit zum Beten zu nehmen, aber solche Gebetszeiten waren durch eine Krise zustande gekommen und hielten nicht lange an. Unser Problem ist, dass wir uns zu sehr auf uns selbst verlassen, wenn es um unsere eigenen Bedürfnisse und die der Gemeinde geht. Wir haben gelernt, uns auf unsere eigenen Bemühungen zu verlassen, wenn wir Gottes Werk tun. Wir haben uns in Planungen und vielen Programmen engagiert. Wir verlassen uns auf „Fleisch“, um Gottes Werk zu tun. Gott hat in Gnaden unsere schwachen Bemühungen gesegnet. Jedoch erwartet uns ein Segen, der unsere größten Erwartungen übertrifft, wenn wir die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen und in das Gebetsleben einsteigen, in das er uns führen will. Nur dann werden unsere Pläne Gottes Pläne sein und unsere Aktivitäten Gottes Aktivitäten.

Jesus hatte eine innige, tiefe und kraftvolle Beziehung zu seinem Vater. Diese Beziehung war so eng and vertraut, dass Jesus sagte:

„Ich und der Vater sind eins.“ (Johannes 10,30)

Alles, was Jesus tat, stand unter der Leitung seines Vaters. Seine Worte, seine Taten – alles hatte der Vater in seiner Hand. Das betonte Jesus, als er sagte:

„Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke.“ (Johannes 14,10)

Wie kam Jesus zu einem solchen Einssein mit seinem Vater? Durch das Gebet. Als Jesus mit Wasser getauft wurde, betete er (Lukas 3,21). Daraufhin kam der Heilige Geist auf ihn herab. Er empfing die Taufe mit dem Heiligen Geist als Antwort auf sein Gebet. Unmittelbar nach der Taufe mit dem Heiligen Geist verbrachte er 40 Tage und Nächte mit Fasten und Beten in der Wüste. Nach dieser besonderen Gemeinschaft mit seinem Vater war Jesus bereit, das zu tun, wozu er auf die Erde gekommen war. Er war ermächtigt, Satan zu besiegen und ihn zu vernichten.

Das Beispiel Jesu

Als Jesus auf Erden wirkte, widmete er sich immer wieder dem Gebet. Er sprach vor Scharen von Menschen und heilte sie von ihren Gebrechen. Aber dann wieder „zog er sich zurück in die Wüste und betete“ (Lukas 5,16). Bevor er die 12 Jünger berief, blieb er „die Nacht über im Gebet zu Gott“, Lukas 6,12. „Er betete“ (Lukas 9,29) auch auf dem Verklärungsberg. Jesus wurde vom Geist angeregt, sich oft im Gebet an seinen himmlischen Vater zu wenden. Er spürte tief im Inneren, dass er das Gebet brauchte und wusste, dass er nur durch solche Gebetszeiten eins mit dem Vater sein und die Kraft erhalten würde, das Werk zu tun, zu dem er gekommen war.

Jesus konnte aufgrund seiner Gebetszeiten mit dem Vater seine Siege über Satans Wirken erringen. Wenn wir davon lesen, wie er im Leben von Männern und Frauen und in der Natur in Gestalt von Teufelsbesessenheit, Krankheit, Tod, Unwetter usw. auf Satan traf, sehen wir in diesen Augenblicken nicht, dass er seinen Vater um die Kraft bat, Befreiung zu schenken. Er hatte bereits die Kraft zurzeit seiner intensiven Gebete erhalten. Wenn er mit Satan und dessen Wirken konfrontiert wurde, sprach er einfach nur das Wort in der Macht und

Autorität des Vaters aus, und Satans Macht war gebrochen. Jesus trieb durch sein Wort Teufel aus, heilte Kranke, weckte Tote auf und stillte den Sturm.

Was das bedeutet, ist klar. Jesus blieb in seinem Einssein mit dem Vater und erhielt seine Macht über den Widersacher in den Zeiten seines Gebets. Aus diesen Gebetszeiten ging er dann hervor und nahm den Vater sozusagen mit. Er war sich der Gegenwart des Vaters in jedem Augenblick und an jedem Tag bewusst. Und dieses bewusste und sehr reale Einssein mit dem Vater behielt er sein Leben lang bei. Immer wenn er es mit Satan zu tun bekam, konnte er aufgrund seines Gebetslebens die Herausforderung annehmen und über ihn siegen.

Beispiele aus dem Kreis der Jünger und dem Alten Testament

Das Vorbild des Gebetslebens Jesu war für seine Jünger nicht vergeblich. Das Gebet war ein wichtiger Teil ihres Dienstes. Als die Gemeinde wuchs und die Jünger zeitlich immer mehr gefordert waren, wurden Diakone eingesetzt, die „für die Mahlzeiten“ sorgen sollten. Die Jünger sagten über ihre Prioritäten:

„Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.“ (Apostelgeschichte 6,4)

Gott hatte seine Kinder im Alten Testament aufgefordert, dreimal am Tag zu beten. David sagte:

„Abends und morgens und mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.“ (Psalm 55,18)

Daniel hielt sich an dieselbe Gewohnheit. *„Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot ergangen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte.“* (Daniel 6,11)

Im Neuen wie im Alten Testament werden drei Gebetszeiten erwähnt: Die dritte Stunde, die sechste Stunde und die neunte Stunde, was 9:00 Uhr, 12:00 Uhr und 15:00 Uhr entspricht. Im ganzen Buch der Apostelgeschichte finden wir, dass die Jünger zu diesen Zeiten beteten (Apg. 3,1; 10,9).

Die ersten Christen waren Männer und Frauen des Gebets. Von ihnen wird berichtet:

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ (Apg. 2,42)

Diese ersten Gläubigen beteten im Tempel, in ihren Häusern und in der Natur.

„Am Sabbattag gingen wir hinaus vor die Stadt an den Fluss, wo wir dachten, dass man zu beten pflegte ...“ (Apg. 16,13)

Der Apostel Paulus war ein Mann des Gebets. Er betete Tag und Nacht für die Gläubigen (1. Thessalonicher 3,10). Als er sich einmal auf den Weg gemacht hatte, um zu beten, trieb er einen Wahrsagegeist aus einer Frau aus (Apg. 16,16-18).

Die Apostel waren Männer des Gebets. Darum waren sie Männer, die im Herrn Kraft hatten. Die ersten Christen waren Männer und Frauen des Gebets. Darum konnte Gott große Wunder wirken. Aufgrund des Gebets ging das Evangelium in die Welt (Kolosser 1,23).

Jesus, der Vater und wir können eins sein

Wollen wir ebenso kraftvoll und erfolgreich sein wie die Apostel und die Urgemeinde? Dann müssen wir wie sie Männer und Frauen des Gebets sein, die nicht nur einmal am Tag ein paar Minuten beten. Wir müssen vielmehr lernen, öfters am Tag öffentlich und privat zu beten. Wir müssen lernen, das zu tun, wozu Paulus auffordert, wenn er sagt „betet ohne Unterlass“ (1. Thessalonicher 5,17). Dazu müssen wir ständig in einer Gebetsatmosphäre leben. Dann werden wir Jesus ständig bei uns haben. Darauf wies Ellen White hin, als sie schrieb:

„Wir können uns für eine gewisse Zeit, in der wir uns von Satan lossagen, von vielen schlechten Gewohnheiten trennen; aber ohne lebendige Verbindung zu Gott, ohne beständige Hingabe an ihn werden wir doch überwältigt werden. Mangelt es uns an einem persönlichen Verhältnis zu Christus und an einer *anhaltenden Gemeinschaft* mit ihm, sind wir dem Feinde ausgeliefert und tun schließlich seinen Willen.“ (Das Leben Jesu, S. 315, Betonung hinzugefügt)

Jesus war in besonderer Weise „eins“ mit dem Vater. Die Jünger und die Urgemeinde waren eins mit ihrem Herrn. Dasselbe Einssein wird heute jedem Gläubigen angeboten. Jesus wusste, dass seine Nachfolger dieses Einssein brauchten, um Satan zu überwinden. Darum bat er den Vater:

*„Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen ... Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie **in uns eins sein**, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.“ (Johannes 17,15.20-23, Betonung hinzugefügt)*

Jesus wusste, wie wichtig es für die Gläubigen war, mit dem Vater und dem Sohn „eins“ zu sein, wenn sie „vor dem Bösen“ bewahrt bleiben sollten. Jesus blieb vor Satans Macht bewahrt und überwältigte ihn auf Schritt und Tritt, weil er mit dem Vater eins war. Dasselbe gilt für uns. Wir können Satan in unserem eigenen Leben völlig überwinden und Gottes Reich auf Erden nur in dem Maß voranbringen, wie wir mit Jesus und dem Vater „eins“ sind. Dieses Einssein geschieht durch persönliches Beten in unserem Leben ebenso, wie es im Leben Jesu der Fall war.

Die Notwendigkeit der Taufe mit dem Heiligen Geist

Die Geistestaufe ist deshalb so wichtig für den Christen, weil er nicht den Wunsch zu einer engen Gemeinschaft mit Gott hat, wenn er nicht geisterfüllt ist. Er kann sich Gemeinschaft im Gebet wünschen, aber diese wird irgendwie oberflächlich und kurzlebig sein. Das Gebetsleben führt er mehr aus einem Pflichtgefühl als aus dem tiefen, inneren Verlangen zu beten. Nähere Ausführungen dazu im Kapitel „Herzengehorsam“, in dem es um den Gehorsam des geisterfüllten Christen im Gegensatz zu dem nicht geisterfüllten Gläubigen geht.

Wer mit dem Geist erfüllt ist, bekommt ein immer größeres Verlangen nach Jesus. Er wird mit Paulus sagen:

„Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung ...“ (Philipper 3,10)

Die Wiederkunft Jesu rückt näher, und Gottes geisterfüllte Kinder werden viel Zeit im Gebet mit ihrem Herrn verbringen – nicht Minuten, sondern Stunden. Da wird es nicht um eilige, einseitige Gespräche

gehen, sondern um zweiseitige Kommunikationen. Wir müssen lernen, auf die sanfte, stille Stimme zu achten, damit wir besser Gottes Willen für uns erkennen. Wenn wir uns aufmachen, gegen Satan kämpfen und das Evangelium fördern, müssen wir wie Jesus unter der ständigen Führung Gottes sein. Das war es, was Jesus meinte, als er sich als den Weinstock und uns als die Reben bezeichnete:

„Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner ... Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun ... Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“
(Johannes 15,1.4-7)

Durch unsere Bedürftigkeit motivierte Gebete

Wenn das geistliche Leben unter dem Einfluss des Heiligen Geistes eine tiefere Dimension bekommt, wird dem Gläubigen viel stärker bewusst, wie unwürdig er ist. Dieses Bewusstsein der Unwürdigkeit ist der motivierende Faktor, der ihn öfter ins Gebet und in eine tiefere Abhängigkeit von Jesus führt. Schon Edward Payson, ein Geistlicher in New England Anfang des 19. Jahrhunderts, sprach davon, dass eine wahrhaft geistliche Sicht von sich selbst nötig ist, damit man ernsthaft betet. Payson sagte: „Man kann einen Reichen nicht dahin bringen, dass er wie ein Armer bittet; man kann keinen, der satt ist, dahin bringen, dass er wie ein Hungriger um Nahrung bettelt: so wird auch niemand, der eine gute Meinung von sich selbst hat, wie jemand um Gnade flehen, der weiß, dass er arm und bedürftig ist.“ Die wahre Sicht von sich selbst spielt bei der christlichen Erfahrung, in die der Heilige Geist aufrichtige Christen führen will, eine entscheidende Rolle. Payson beschreibt diese Erfahrung mit folgenden Worten sehr treffend:

„Da unsere Sicht von unserer eigenen Sündhaftigkeit und der abscheulichen Boshaftigkeit der Sünde immer in direktem Verhältnis zu unserer Sicht von Gottes Reinheit und Herrlichkeit steht, kommen wir uns als Christen nie so ungemein niederträchtig und so total der Liebe unseres Erlösers unwürdig oder so untauglich vor, Freude an seiner

Gegenwart zu haben, wie gerade dann, wenn uns diese Segnungen in höchstem Maße zuteil werden. Die Folge ist, dass wir angesichts der so unerwarteten, unverdienten Güte erstaunt, bestürzt, niedergeschmettert und überwältigt sind. Wenn ein Christ vielleicht bereit war, daraus zu schließen, dass er ein schnöder Heuchler war, dass er alles aufgeben sollte, oder falls nicht, dass er fürchtet, Gott bringt ein schreckliches Gericht für seine Sünden über ihn und macht ihn zu einem Beispiel für andere – dann zu erkennen, dass sein viel-gescholtener Heiland, sein vernachlässigter Wohltäter, sein verletzter Freund plötzlich erscheint, um ihn von den Folgen seiner eigenen Torheit und Undankbarkeit zu befreien; ihn zu sehen, wie er freundlich und segnend kommt, wo er doch nichts erwartet hat als Vorwürfe, Drohungen und Geißelungen – das ist zu viel. Er weiß nicht, wie er es ertragen kann. Er wagt kaum, den Trost anzunehmen, der ihm angeboten wird. Er fällt ihm beschämt und gebrochenen Herzens zu Füßen. Er fühlt sich unwürdig und unfähig, aufzusehen. Und je mehr Jesus sich herablässt und niederbeugt, um ihn zu umarmen, desto tiefer und tiefer sinkt er in den Staub. Lange danach äußert er seine Gefühle und ruft: O Herr, gehe nicht so freundlich mit mir um. Solche Wohltaten gebühren nur denen, die deine Liebe nicht so beantworten, wie ich es getan habe. Wie kann es gerecht sein, wie kann es richtig sein, sie einem zu erweisen, der sie nicht verdient hat? Deine Freundlichkeit wird vergeblich auf mich verschwendet; deine Güte und Gnade wird einem erwiesen, der unverbesserlich gemein ist. Wenn du mir jetzt vergibst, werde ich dich wieder beleidigen; wenn du meine Abtrünnigkeit heilst, werde ich wieder von dir weggehen; wenn du mich reinigst, werde ich wieder unrein werden; du musst mich, o Herr, aufgeben – du musst mich untergehen lassen und deine Wohltaten denen verleihen, die weniger unwürdig, weniger unheilbar anfällig dafür sind, dich zu verletzen. So sind die wahren Gefühle eines Menschen, der aus tiefstem Herzen bereut.“ (Complete Works of Edward Payson, S. 513-4)

Dieses klare Bewusstsein der eigenen Unwürdigkeit im Gegensatz zu Gottes Heiligkeit entsteht nur, wenn der Gläubige von Gottes Geist erfüllt ist. Er leidet auf göttliche Art unter seiner Sünde. Gemeint ist die „Traurigkeit“, die Paulus in 2. Korinther 7,10 erwähnt. Es ist eine Traurigkeit, die den Gläubigen immer näher zu Jesus

zieht und ihn veranlasst, sich voll und ganz auf ihn und sein Heil zu verlassen. Jesus beschrieb diese Erfahrung in den Seligpreisungen (Matthäus 5,3-11). Die da „geistlich arm sind“, spüren wirklich ihre geistliche Armut und tragen ihres sündigen Zustands wegen „Leid“; sie unterstellen ihren Willen dem Willen Gottes (Sanftmut). Nur jemand, den der Geist in diesen dreifachen Zustand bringt – „geistlich arm“ zu sein, „Leid zu tragen“ und „sanftmütig“ zu sein – „hungert und dürstet nach Gerechtigkeit“ und wächst letztlich in Jesu Wesen hinein, nämlich „barmherzig“, „rein“ und „friedfertig“ zu sein. Dieses Zerbrechen des Ichs durch den tief greifenden Einfluss des Heiligen Geistes bringt den Gläubigen immer näher zu Gott und bereitet ihn auf noch größere Siege über das Ich, über Sünde und Satan vor. Diese sind es, die zur letzten Generation von Christen zählen, die einer sterbenden Welt Gottes letzte Botschaft verkünden. Diese sind es, die bestehen können, wenn Jesus wiederkommt, und die er in die Herrlichkeit aufnimmt.

Gebet bringt Sieg

Große persönliche und gemeinsame Siege warten auf Gottes Kinder und die Gemeinde. Diese Siege gewinnt man in vertrauten Gebetszeiten mit Gott. Wenn man vom Gebet aufsteht und hinausgeht, um dem Feind die Stirn zu bieten, werden die Siege zur Realität.

Solches Beten wird bei Gottes geisterfüllten Kindern das Zutrauen bewirken, dass nichts, was von Satan kommt, vor ihnen bestehen wird. Die „Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“. Sie werden die Festungen Satans niederreißen. Das Evangelium von der Erlösung wird machtvoll vorangehen. Männer und Frauen werden von allen Gebrechen befreit, die Satan auf sie gelegt hat, seien es geistliche, körperliche oder emotionale. Die Dämonen der „Fleischeslust“, die „Augenlust“, der „Stolz des Lebens“ usw. werden nicht vor ihnen standhalten. Die Dämonen der Angst, der Depression, des Streits, des Zorns, der Bitterkeit usw. werden ihnen nicht widerstehen. Die Dämonen von Übelkeit, Krankheit, Schmerz usw. werden ihnen nichts anhaben. Sie werden die Kraft des Evangeliums, die ihnen totale Befreiung aus Satans Macht beschert, erleben und verkündigen. Scharen von Menschen werden auf dieses letzte große Werk Gottes auf Erden reagieren. Wie nie zuvor wird Gottes Macht in der Verkündigung des Evangeli-

ums zu erkennen sein, und große Zeichen und Wunder werden denen folgen, die glauben.

Warum werden so wunderbare Dinge geschehen? Weil Menschen, die geisterfüllt sind, ihren Gott so gut kennen gelernt haben und mit ihm vertraut sind, dass sie ohne den Schatten eines Zweifels wissen: Er wird tun, was er versprochen hat zu tun. Ihr Glaube wird unerschütterlich sein. Sie werden im Glauben vorangehen und auf seine Zusage vertrauen:

„Daher kann er auch für immer selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt für immer und bittet für sie.“ (Hebräer 7,25)

Die Ausdrucksweise „selig machen“ bezieht sich darauf, dass Gott geistlich von Sünde, körperlich von Krankheit und emotional von Depressionen, Ängsten usw. befreit. Alle, die zu ihm kommen, wird er „für immer“, ganz und völlig, befreien. Alle, die durch den Geist getauft sind und in enger Gemeinschaft mit Gott bleiben, werden dies von ganzem Herzen und ganzer Seele glauben. Ihr Glaube wird alle Umstände überwinden, die dem „natürlichen“ Auge unmöglich erscheinen, weil sie mit dem Auge des „Glaubens“ sehen. Welche Widerstände Satan ihnen auch in den Weg stellen und wie gering die Aussicht auf Befreiung auch sein mag, sie werden nicht wanken.

In meinem Buch *Spirit Baptism & Deliverance* führe ich aus, nach welchen biblischen Prinzipien der Christ aus allen Bedrängnissen und Einflüssen Satans geistlicher, emotionaler und körperlicher Art befreit werden kann.

Auf Gottes Verheißungen kannst du dich verlassen. Wenn wir sie nicht erfüllt sehen, liegt es nicht an Gott, sondern an uns. Paulus sagt nämlich:

„Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung noch kräftiger beweisen wollte, dass sein Ratschluss nicht wankt, sich noch mit einem Eid verbürgt. So sollten wir durch zwei Zusagen, die nicht wanken – denn es ist unmöglich, dass Gott lügt – einen starken Trost haben, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, festzuhalten an der angebotenen Hoffnung. Diese haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele ...“ (Hebräer 6,17-19)

In Galater 3,29 sagt Paulus, dass der an Jesus Gläubige der „Erbe“ der Verheißungen des Wortes Gottes ist. Wer mit dem Geist getauft

ist, wer viel Zeit im Gebet mit Gott verbringt, hat volles Vertrauen zu Gottes Zusage und seinem Eid.

Möchtest du die Kraft Gottes erleben, wie du sie nach Gottes Willen erleben darfst? Möchtest du sehen, wie Satans Festungen vor deinen Augen fallen? Dann lass dich vom Geist erfüllen. Geh' auf das Drängen des Geistes ein, Gott jeden Tag im Gebet zu suchen und verweile bei ihm, ohne dich von den Sorgen der Welt beeinflussen zu lassen. Verweile solange, bis du die „stille, sanfte Stimme“ hörst und die Gewissheit und Kraft hast, die du brauchst, um wie Jesus siegreich aus allem hervorzugehen. Behalte seine Gegenwart bei dir, Sekunde für Sekunde, Tag für Tag. Dann werden Jesu Worte in deinem Leben in Erfüllung gehen:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun, denn ich gehe zum Vater.“ (Johannes 14,12)

In dir wird derselbe Geist wohnen, der in Jesus war. Du wirst in deinem Leben dieselben Siege erleben, die Jesus erlebte. Du wirst sehen, dass durch dich dieselbe Kraft offenbar wird wie im Leben Jesu. Du wirst erleben, dass im Grunde Jesus durch dich lebt und wirkt. Du wirst erleben, dass Satans Macht vor deinen Augen zerbricht, weil du es mit den Augen des Glaubens im Gebet gesehen und geglaubt hast. Wenn du dann mit Satans Macht konfrontiert wirst, wirst du in der Vollmacht Jesu Christi glauben und reden, und mit Satans Macht wird es aus sein. Jakobus hatte Recht, als er schrieb, dass der Teufel mit Schrecken von uns flieht, wenn wir ihm widerstehen (Jakobus 4,7).

Tiefgehendere Ausführungen über das Gebet sind in meinem Buch, *Spirit Baptism & Prayer*, zu finden. Ein geisterfüllter Christ, der um die Wirkungsweise des Gebets weiß, ist die größte Bedrohung für Satans Herrschaft auf Erden. Philip Samaan zitiert in seinem Buch *Christ's Way to Spiritual Growth*, folgende Aussage von Wesley Duewel über die wichtige Bedeutung des Gebets:

„Satan fürchtet dein Beten mehr als dein reines Leben oder eifriges Zeugnis. Dein Leben kann ein schönes Zeugnis sein, das man nicht tot schweigen kann, aber das Gebet ist eine Streitkraft, die die Macht hat, Satan zu besiegen, seine Werke zu zerstören und ihn von Plätzen und aus dem Leben von Menschen zu verjagen, die er für sich beansprucht.“ (S. 212)

Fragen für das Gespräch

1. Wie wirkt sich die Taufe mit dem Heiligen Geist auf unser Gebetsleben aus?
2. Welches Problem haben Laodizea-Christen damit, Gottes Werk zu tun?
3. Wer tat die Werke im Leben und Wirken Jesu? Joh. 14,10
4. Was tat Jesus, um die Taufe mit dem Heiligen Geist zu empfangen? Lk. 3,21.22
5. Bei welchen Gelegenheiten betete Jesus nach folgenden Texten? Lk. 5,16; Lukas 6,12; Lk. 9,29
6. Warum verbrachte Jesus so viel Zeit im Gebet?

7. Welche beiden Prioritäten legten die Apostel, geführt vom Heiligen Geist, für sich selbst fest? Apg. 6,4

8. Wie oft betete David? Ps. 55,18

9. Was sagt der folgende Text über Daniels Gebetsleben aus? Dan. 6,10

- 10 Welche Gebetszeiten sind in der Bibel beschrieben? Apg. 3,1; 10,9

11. An welchen vier Gewohnheiten hielten die ersten Christen fest? Apg. 2,42

12. War Paulus ein Mann des Gebets? 1. Thess. 3,10

13. Wie erfolgreich waren jene ersten Christen in der Verbreitung des Evangeliums? Kol. 1,23

21. Was wird der Teufel nach biblischer Aussage tun, wenn wir uns Gott weihen, ihm durchs Gebet nahe kommen und Satan im Namen Jesu widerstehen? Jak. 4,7.8

22. Bist du der Meinung, dass der Teufel deine Gebete fürchtet? Warum?

23. Denkst du, dass er dich von einem tiefen Gebetsleben abhalten will? Warum?

24. Nenne Veränderungen, die du in deinem Gebetsleben vornehmen willst.

Gebetsanliegen

Bitte Gott,

- dich mit seinem Geist zu taufen.
- dich so zu führen, dass du jeden Tag im Geist betest.
- die Menschen auf deiner Gebetsliste zu segnen.

*Anhang 1***Erfahrung einer Gemeinde**

Seit wir im Herbst 1999 begannen, uns um die Taufe mit dem Heiligen Geist zu bemühen, hat Gott uns viele unterschiedliche Erfahrungen machen lassen. Ich habe seither nicht nur in den Gemeinden, in denen ich als Pastor tätig war, über diese wichtige Lehre gesprochen, sondern auch in Gemeinden und Vereinigungen rund um die Erde. Ich gebe hier eine Erfahrung wieder, die Gott uns schenkte, als wir eine Reihe von Erweckungsversammlungen in New Haven, Connecticut, USA, hielten. Ich werde nie vergessen, was dort geschah, und ich bitte Gott, uns weiterhin tiefgreifende, bedeutungsvolle Erfahrungen mit ihm machen zu lassen.

Die Jahrespläne der Gemeinde in New Haven waren so gelegt, dass zwei Veranstaltungen zusammenfielen. Eine war ein 10-tägiges Gebetsfasten. Das andere war eine Reihe von Erweckungsversammlungen an sechs Abenden. Das Gebetsfasten und die Erweckungsversammlungen begannen beide an einem Sonntagabend. Die Erweckungsversammlungen sollten am folgenden Freitag zu Ende sein, und das Gebetsfasten endete an einem Dienstag, dem zehnten Tag des Gebetsfastens. Das Gebetsfasten ging also noch vier Tage nach den Erweckungsversammlungen weiter.

10-tägiges Gebetsfasten

Die Idee für das 10-tägige Gebetsfasten war, dass wir uns nach Apostelgeschichte 1 richten wollten, wo berichtet wird, dass die Jünger 10 Tage um die Ausgießung des Heiligen Geistes am Pfingsttag beteten. Das Ziel war, Ablenkungen durch die Medien – Fernsehen, Radio, weltliche Zeitschriften, Computer-Surfen, Spiele und anderes – auszuschalten und Gott so oft wie möglich in dieser Zeit zu suchen. In den 10 Tagen des Gebetsfastens wurden die Glieder ermuntert, um die Taufe mit dem Heiligen Geist (Epheser 5,18) und um Erweckung in ihrem persönlichen Leben (2. Chronik 7,14; Psalm 85,7) und in der

Gemeinde zu beten. Auch sollten sie Gott bitten, seinen Geist auf die Gemeinde (Sacharja 10,1) und unsere Versammlungen, die wir hatten, auszugießen.

Die Erweckungsversammlungen fingen am selben Abend an wie das Gebetsfasten. Das Anliegen war in allen Versammlungen gleich: Ausrichtung auf die Taufe mit dem Heiligen Geist, auf Erweckung und auf die Ausgießung des Heiligen Geistes. Ich hatte nie zuvor derartige Erweckungsversammlungen gehalten und war mir nicht sicher, was ich predigen sollte oder was geschehen würde.

Die Ergebnisse

Was sich aus unserem Bemühen, Gott ernstlich zu suchen und ihn zu bitten, uns neu zu beleben, ergab, übertraf bei weitem meine Erwartungen als Pastor und die Erwartungen der Anwesenden. In den ersten sechs Tagen der Erweckungsversammlungen erlebten wir Gottes Gegenwart, wie ich sie noch nie erlebt hatte. Diese Begegnung lässt sich nur schwer in Worte fassen. Man hätte dabei gewesen sein müssen, um es zu verstehen. Seine Gegenwart und Segnung schien von einer Versammlung zur nächsten zuzunehmen. Das Wirken des Geistes im persönlichen Leben, die Freude und die Gemeinschaft waren wunderbar. Eine Schwester meinte, es sei so, als würde sie sich „neu in Jesus verlieben“. Jeden Abend bekam ich Berichte von Geschwistern über ihre neuen Erfahrungen zu hören, die sie mit Gott machten.

Gott führte den Verlauf der Versammlungen, da ich nicht genau wusste, was er wollte. Wir sangen moderne Lobpreislieder und Lieder aus dem Gesangbuch der Gemeinde. Die Anwesenden beteiligten sich an zwei Gebetszeiten. Sie waren gebeten worden, „einmütig“ zu beten (Apg. 1,14) und nicht für jedes Anliegen, das ihnen einfiel. Alle sollten um (1) Erweckung, (2) die eigene Taufe mit dem Heiligen Geist, (3) die Ausgießung des Geistes Gottes und (4) das spezielle Gebetsanliegen beten, das ich aus Gottes Wort für den jeweiligen Abend ausgesucht hatte. Dieses gemeinsame Gebetsanliegen erwies sich als großer Segen. Ich glaube, es spielte die wichtigste Rolle bei dem, was wir erlebten. Jedenfalls wurde uns klarer, was Jesus meinte, als er sagte: „*Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.*“ (Matthäus 18,19)

Jeden Abend führte der Herr sehr direkt, was das Thema anging, über das gepredigt werden sollte. Ich plane gern alles im Voraus. Normalerweise hätte ich meine Predigten vor der ersten Erweckungsversammlung ausgearbeitet und gut vorbereitet. Dieses Mal ließ es der Herr nicht zu. Ich war unfähig zu entscheiden, worüber ich am jeweils folgenden Abend sprechen sollte. Erst wenn ich nach der Abendversammlung anfang, darüber zu beten, worüber ich am nächsten Abend sprechen sollte, wurde ich mir über das Thema klar. Wenn der nächste Abend kam, hatte ich die Botschaft klar im Kopf. So geschah es jeden Abend außer am Freitagabend. Am Freitag gab mir der Herr die Botschaft für Freitag- und Sabbatabend, was mir sehr recht war, weil ich wusste, wie beschäftigt ich sein würde und dass mir nur wenig oder gar keine Zeit am Sabbat zur Vorbereitung auf die Sabbatabendversammlung bleiben würde.

Themenüberblick

Es folgt ein allgemeiner Überblick und die Reihenfolge der Themen, die der Herr uns gab, damit wir sie studieren sollten:

1. *Mahnung an Laodizea* – Laodizea war für seine therapeutische Hydrotherapie bekannt, bei der es um Behandlungen mit warmem und kaltem Wasser ging. Die Gemeinde Laodizea ist weder „warm“ noch „kalt“. Daher hat sie in ihrem gegenwärtigen Zustand für Gott keinen therapeutischen Wert. Sie braucht darum dringend eine Neubelebung. Beim Gebetsanliegen ging es um die drei Bitten, die wir jeden Abend an Gott richteten: (1) die Taufe mit dem Heiligen Geist, (2) Erweckung und (3) die Ausgießung des Heiligen Geistes. Am ersten Abend hatten wir kein weiteres Gebetsanliegen.
2. *Unser Teil beim Bemühen um Erweckung* (2. Chronik 7, 14) – Gebet und völlige Hingabe an Gott sind nötig, wenn wir Erweckung erleben wollen. Ein weiteres Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, dass er uns zu einer 100 % igen Hingabe an ihn bereit macht.
3. *Bei einer Erweckung ist neues Leben nur in Jesus zu finden* – Erweckung bedeutet nicht, auf ein Gefühl, eine Emotion oder eine ekstatische Erfahrung aus zu sein. Erweckung bedeutet vielmehr, Jesus zu suchen und ihn noch mehr ins Leben einzulassen

- (Offenbarung 3,20). Ein weiteres Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, alles wegzunehmen, was uns daran hindern konnte, Jesus in unser Herz einzulassen.
4. *Bei einer Erweckung tauschen wir unser Leben dagegen aus, dass Jesus in uns lebt* – Wir können wie Jesus werden. Ein weiteres Gebetsanliegen war, dass wir unser Leben Jesus übergeben und dafür Jesus in uns leben lassen.
 5. *Leidenschaftliches Bemühen für Verlorene* – Wir machten uns Gedanken über die Leidenschaft, mit der Jesus und die ersten Christen Menschen begegneten. Das zusätzliche Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, uns die gleiche Liebe zu Menschen zu geben, die Jesus hatte.
 6. *Die Befreiung, die Jesus anbietet* – Wir machten uns Gedanken darüber, wie Jesus es uns ermöglicht hat, jede Sünde, die uns bekannt ist, zu überwinden. Das zusätzliche Gebetsanliegen war die Bitte an Gott um völlige Befreiung.
 7. *Leben im Geist* – Dass wir lernen, im Geist zu leben, ist sehr wichtig für unser Leben. Wir sprachen darüber, wie wir jeden Tag im Geist leben können. Das zusätzliche Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, jedes sündige und falsche Verlangen in uns zu überwinden und unser Leben mit seinem Willen in Einklang zu bringen.
 8. *Die Kraft und Vollmacht, die wir in Jesus haben* – Wir müssen begreifen, welche Kraft und Autorität wir in Jesus haben. Wir sprachen über die Kraft und Vollmacht, die Jesus dem Gläubigen über Satan gegeben hat. Das zusätzliche Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, uns das rechte Verständnis für unsere Macht und Autorität über Satan zu geben.
 9. *Die Frucht des Geistes* – Wir sprachen darüber, was mit der Frucht des Geistes gemeint ist und wie Jesus, wenn er in uns lebt, die Frucht des Geistes in uns entwickelt. Das zusätzliche Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, die Frucht des Geistes in unserem Leben sichtbar werden zu lassen.
 10. *Die Gaben des Geistes* – Als die Erweckungsversammlungen zu Ende gingen, sprachen wir am letzten Abend über die Gaben des Geistes. Das zusätzliche Gebetsanliegen war die Bitte an Gott, uns wissen zu lassen, welche Gaben des Geistes er für uns

ausgewählt hat und uns den Mut zu geben, mit diesen Gaben zu dienen.

Eine Lektion, die der Herr für mich hatte, war, dass ich erkennen sollte, wie wichtig es ist, ihn zu bitten, dass er das ganze Programm einschließlich der Themen und der Themenfolge leitet. Er zeigte mir auch, wie wichtig das persönliche und gemeinsame Gebet für eine zutiefst geistliche und bedeutungsvolle Beziehung zu ihm ist.

Eine unerwartete Erfahrung

Einiges ist geschehen, was ich nie zuvor erlebt habe. Erstens spürten wir jeden Abend die wohltuende Gegenwart des Geistes. Zweitens fanden im Herzen aller, die teilnahmen, durch das sanfte Wehen des Geistes Veränderungen statt.

Ursprünglich war geplant, die Erweckungsversammlungen am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils am Abend zu halten. Als wir dem Freitagabend näher kamen, fingen die Glieder an zu fragen, ob wir die Versammlungen auf die noch verbleibenden Tage des 10-tägigen Gebetsfastens ausdehnen könnten. Sie hatten auf so dramatische Weise Gottes Gegenwart erlebt, dass sie nicht wollten, dass am Freitag alles vorbei war. So beschlossen wir, bis zum folgenden Mittwoch fortzufahren, also bis einen Tag nach dem 10-tägigen Gebetsfasten. Dies war auch etwas, was ich noch nie erlebt hatte – die Glieder hatten Verlangen nach mehr Abendversammlungen.

Viele sprachen in einer Weise von Gottes Segen, dass wir beschlossen, am Sabbat statt der Predigt einen Zeugnisgottesdienst zu halten. Mehrere erzählten ihre Erfahrungen, die sie mit Gott gemacht hatten. Wir luden die Gemeinde zur Versammlung an jenem Abend ein. Die ganze Woche über hatten rund 40 Personen teilgenommen, was im Vergleich zu denen, die gewöhnlich an der Gebetsversammlung teilnahmen, sehr viele waren. Ich wusste nicht, was an dem Sabbatabend geschehen würde, insbesondere nach dem Gottesdienst, der sich viel länger hingezogen hatte als gewöhnlich. Außerdem hatten viele, die die Erweckungsversammlungen besucht hatten, am Sabbatnachmittag an der Missionsarbeit in der Nachbarschaft der Gemeinde teilgenommen. Viele waren also schon den ganzen Vormittag und Nachmittag über nicht nach Hause gegangen. Zu meinem Erstaunen kamen rund

60 Glieder an jenem Sabbatabend zur Erweckungsversammlung. Mir war klar, es musste die Kraft Gottes sein, die Adventisten am Sabbatabend nach einem vollen Sabbatprogramm zu einer Gebetsversammlung zog. Eines wurde mir durch diese außergewöhnliche Beteiligung klar: Die Geschwister sehnten sich in ihrer Beziehung zu Gott nach mehr, als sie bisher hatten. Wir spürten das Bedürfnis, aber wir wussten nicht, was nötig war, um es gestillt zu bekommen.

Das Gebetsfasten setzten wir bis zum folgenden Dienstag fort und die Erweckungsversammlungen bis zum Mittwoch. Gottes Segnungen hörten nicht auf. Jeder Abend brachte mehr Tiefe und Breite in den Segen, den wir von Gott empfangen.

Die letzte Versammlung der Erweckungsreihe von 11 Abenden ging am Mittwoch zu Ende. Wieder fragte ich mich, wie viele teilnehmen würden, schließlich war dies mittlerweile der elfte Abend von aufeinander folgenden Versammlungen. Wieder war ich erstaunt. Wir hatten die höchste Besucherzahl überhaupt, abgesehen von der Sabbatabendversammlung. Das Bewusstsein der Gegenwart Gottes und die Freude, die wir alle empfanden, waren unbeschreiblich. Wir planten, die Erweckungsversammlungen jeden Mittwochabend fortzusetzen.

Eine Nebenbemerkung: Ein Mann aus Afrika mit islamischem Glauben, der seit mehreren Wochen unsere Gemeinde besuchte und Bibelstunden bekam, kam zu den Erweckungsversammlungen. Am neunten Abend teilte er in einem Zeugnis mit, dass er sein Leben Jesus übergeben hatte. Eine Welle der Begeisterung und himmlischer Freude wogte durch die Reihen.

Die Zukunft

Ich wusste nicht, was Gott für die vor uns liegenden Wochen und Monate vorhatte. Aber eines weiß ich: Ich würde nie vergessen, was Gott in New Haven getan hat und wie er sich in dieser besonderen Zeit offenbart hat. Ich habe mich gefragt: „Wird uns die Erfahrung, die wir gemacht haben, wieder verloren gehen?“ Das hängt ganz von uns ab. Wenn wir dabei bleiben, Gott mit allem Ernst zu suchen und künftige Gelegenheiten zu Gemeinschaft im Gebet und Bibelstudium nutzen, werden wir die Erfahrung nicht verlieren. Solche Gemeinschaft kann in der Gemeinde oder zu Hause stattfinden.

Was haben wir aus alledem gelernt ?

Ich bin überzeugt, dass wir alle die Taufe mit dem Heiligen Geist im Leben brauchen, um zu der Beziehung zu kommen, die wir mit Gott haben möchten. Mit dem Geist erfüllt zu werden, war das Hauptanliegen an den 11 Tagen. Ellen White hat immer wieder dazu ermutigt, jeden Tag diese Erfahrung zu suchen. Gott hat gehört, worum wir ihn an den 11 Tagen baten; er hat unsere Erwartung bei weitem übertroffen. Das sollte uns eigentlich nicht überrascht haben.

Er segnet immer reichlich. Das wusste Paulus, als er schrieb: *„Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt.“* (Epheser 3,20)

Es gibt eine Lösung für den Laodizea-Zustand, in dem die Gläubigen sich in der letzten Zeit befinden. Die Lösung ist Erweckung. Darüber schrieb Ellen White:

„Eine Erweckung wahrer Frömmigkeit unter uns ist das größte und dringendste unserer Bedürfnisse. Danach zu streben, sollte unsere wichtigste Aufgabe sein.“ (Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S. 128)

Sie verstand auch den Zusammenhang zwischen der Taufe mit dem Heiligen Geist und der Erweckung.

„Wenn Gottes Geist wie damals zu Pfingsten ausgegossen wird, führt das zu einer geistlichen Erweckung, die ihren Ausdruck in erstaunlichen Taten findet.“ (Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 2, S. 56)

Eine weitere wichtige Lektion, die ich seit diesen Versammlungen gelernt habe, ist die Bedeutung der ständigen Gemeinschaft von geist-erfüllten Gläubigen. Wenn die Flamme der Erweckung in unserem Leben und in der Gemeinde angezündet bleiben soll, brauchen wir ständige Gemeinschaft. In Verbindung mit dieser echt christlichen Gemeinschaft kamen bei den Teilnehmern sehr nachhaltig die Gaben des Geistes zum Vorschein und bewirkten geistliches Wachstums. Solche Gemeinschaft spielt auch eine wichtige Rolle, wenn man andere für Jesus gewinnen will.

Anhang 2

Ellen White und der Heilige Geist

Die folgenden Zitate sind dem Schrifttum von Ellen White zum Thema Heiliger Geist und Taufe mit dem Heiligen Geist entnommen. Von unserem Studium her sollte es klar sein, dass die Veränderungen, die nach ihrer Darstellung der Heilige Geist wirkt, nur zustande kommen, wenn der Gläubige die Taufe mit dem Heiligen Geist empfängt.

Jesu Vorbild: Er empfing die Taufe mit dem Heiligen Geist

„Jesus mühte sich um seinen Weinberg. Er, der Himmelsfürst, war der Mittler für uns Menschen; er hatte Macht bei Gott und überwand für sich und seine Nachfolger. Morgen für Morgen sprach er mit seinem Vater im Himmel und empfing von ihm jeden Tag erneut die Taufe mit dem Heiligen Geist. Der Herr weckte ihn in den frühen Morgenstunden vom Schlaf auf, damit seine Seele und seine Lippen mit Gnade gesalbt wurden, die er anderen verleihen sollte. Seine Worte erhielt er frisch aus den himmlischen Höfen, Worte, die er denen zur rechten Zeit sagen sollte, die müde und beschwert waren. Von Jesus lesen wir: *„Gott, der Herr, hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.“* Jesaja 50,4“ (Signs of the Times, 21. November 1895)

Wir brauchen die Geistestaufe

„In unserem Werk fehlt es an Heiligem Geist“ (Selected Messages, Bd. 1, S. 411)

„Wie dringend brauchen die Mitarbeiter die Taufe mit dem Heiligen Geist, um gute Missionare für Gott zu werden.“ (Counsels on Sabbath School Work, S. 156)

„Gott sorgt dafür, dass sein Werk machtvoll vorangeht. Wir brauchen die Taufe mit dem Heiligen Geist.“ (Evangelism, S. 66)

„Es muss ein Erwachen unter Gottes Kindern geben, damit sein Werk machtvoll vorangehen kann. Wir brauchen die Taufe mit dem Heiligen Geist.“ (Evangelism, S. 559)

„Die Geschäftsführer, die Verantwortung im Werk tragen, müssen sich vom Geistes Gottes tief durchdringen lassen. Ihr solltet viel mehr um den Empfang der Taufe mit dem Heiligen Geist und die Erkenntnis Gottes und Christi besorgt sein, da eure Vertrauensstellung mehr Verantwortung erfordert, als die eines normalen Angestellten.“ (Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 3, S. 151)

Unterrichtet eure Kinder über die Taufe mit dem Heiligen Geist

„Sagt euren Kinder, dass es ihr Vorrecht ist, jeden Tag mit dem Heiligen Geist getauft zu werden. Gestattet Jesus, euch seine helfende Hand zu reichen, damit er seine Ziele erreichen kann. Das Gebet vermittelt euch eine Erfahrung, die euren Dienst an euren Kindern vollkommen gelingen lässt.“ (Child Guidance, S. 69)

Gottes Gemeinde sollte ein besseres Verständnis vom Heiligen Geist haben

„Kurz bevor Jesus seine Jünger verließ und gen Himmel fuhr, tröstete er sie mit der Zusage, ihnen den Heiligen Geist zu senden. Diese Zusage gilt uns ebenso, wie sie ihnen galt; doch wie selten hört man davon und vom Empfang des Heiligen Geistes in der Gemeinde! Weil über dieses äußerst wichtige Thema Stillschweigen bewahrt wird, gibt es so gut wie keine Verheißung, über die wir weniger durch ihre praktische Erfüllung wissen, als über diese zugesagte Gabe des Heiligen Geistes, durch die alle unsere geistlichen Bemühungen erst wirksam werden. Über die Verheißung des Heiligen Geistes wird nur am Rande in Vorträgen gesprochen und mehr zufällig erwähnt, das ist alles. Prophezeiungen haben wir behandelt, über Lehren haben wir ausführlich gesprochen: Was aber für die Gemeindeglieder wesentlich ist, damit sie an geistlicher Stärke und Wirkung zunehmen und ihre Verkündigung überzeugend ist und Menschen sich zu Gott bekehren, ist im Großen und Ganzen aus dem Predigtendienst weggelassen worden. Das Thema wurde beiseite gelegt, als ob es irgendwann später Beachtung finden sollte. Der Gemeinde wurden andere Segnungen und Vorrechte vor-

getragen, bis in ihr ein Verlangen nach dem verheißenen Segen Gottes erwachte, doch der Eindruck in Bezug auf den Heiligen Geist war, dass diese Gabe nicht jetzt für die Gemeinde bestimmt ist, sondern dass es irgendwann in der Zukunft für die Gemeinde nötig sein wird, sie zu empfangen.

Dabei würde dieser verheißene Segen, wenn man ihn im Glauben beansprucht, alle anderen Segnungen nach sich ziehen; und er soll Gottes Kindern reichlich zuteil werden. Durch die listigen Anschläge des Feindes sind Gottes Kinder anscheinend unfähig, die Zusagen Gottes zu verstehen und nach ihnen zu handeln. Sie scheinen zu denken, dass nur dürftige Schauer der Gnade auf die durstige Seele fallen sollen ... Die Kraft Gottes wartet darauf, abgerufen und in Empfang genommen zu werden.“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 174-175)

Die Wichtigkeit der Taufe mit dem Heiligen Geist soll jedem deutlich gemacht werden

„Sprecht alle darauf an, dass sie die Taufe mit dem Heiligen Geist, die Heiligung der Gemeindeglieder, brauchen, um lebendige, wachsende, fruchttragende Bäume zu sein, die der Herr gepflanzt hat.“ (Testimonies for the Church, Bd. 6, S. 86)

„Diese Weisung ist von größter Wichtigkeit für uns; denn wir leben in den letzten Tagen der Geschichte auf Erden. Bald werden alle Ereignisse in Erfüllung gehen, die Jesus Johannes gezeigt hat. Wenn die Boten Gottes diese ernstesten Wahrheiten verkünden, müssen sie sich klar machen, dass sie mit Themen umgehen, die ewige Interessen betreffen; sie sollten sich um die Taufe mit dem Heiligen Geist bemühen, damit sie nicht ihre eigenen Worte sprechen, sondern die Worte, die Gott ihnen gibt.“ (Signs of the Times, 4. Juli 1906)

„Ich wünschte, wir hätten die Taufe mit dem Heiligen Geist; wir müssen sie haben, bevor wir vollkommen im Leben und Charakter sein können. Ich wünschte, jedes Gemeindeglied würde Jesus sein Herz auftun und sagen: ‚Komm, himmlischer Gast, wohne bei mir.‘“ (Manuscript Releases, Bd. 2, S. 26)

„Ich flehe die Gemeindeglieder in jeder Stadt an, dass sie dranbleiben und den Herrn entschlossen um die Taufe mit dem Heiligen

Geist bitten. Ihr könnt sicher sein, dass Satan nicht schläft. Alle möglichen Hindernisse legt er denen in den Weg, die sein Werk voranbringen wollen. Zu oft hält man diese Hindernisse für unüberwindlich. Jeder muss heute echt und wahrhaft bekehrt sein und dann das Werk verständig und im Glauben anpacken.“ (Brief 148, 1909. An Bruder und Schwester Starr, 2. Dezember 1909, Manuscript Releases, Bd. 7, S. 108)

„Diese Taufe mit dem Heiligen Geist brauchen die Gemeinden heute. Es gibt abtrünnige Glieder und abtrünnige Prediger, die sich neu bekehren müssen, die den milde und demütig machenden Einfluss der Geistestaufe brauchen, damit ihr Leben neu wird und sie umfassend und gründlich für die Ewigkeit wirken können. Ich habe gesehen, dass Religionsfeindlichkeit und Eigenständigkeit gepflegt wurde und ich habe gehört, was gesprochen wurde. ‚Wenn ihr nicht Buße tut und euch bekehrt, werdet ihr das Reich Gottes nicht sehen.‘ Viele werden noch einmal getauft werden müssen; sie sollen aber erst ins Wasser gehen, wenn sie der Sünde abgestorben sind, wenn sie von Selbstsucht und Selbstverherrlichung geheilt sind; erst dann können sie aus dem Wasser steigen, um ein neues Leben für Gott zu führen. Glaube und Reue sind wesentliche Voraussetzungen zur Sündenvergebung.“ (Brief 60, 1906, S. 4-6. An S. N. Haskell, 8. Februar 1906, Manuscript Releases, Bd. 7, S. 267)

Wir müssen um den Heiligen Geist beten

„Warum hungern und dürsten wir nicht nach dem Heiligen Geist, wenn wir doch durch ihn Kraft empfangen können? Warum reden und predigen wir nicht darüber und beten darum? Der Herr ist williger, uns den Heiligen Geist zu geben, als Eltern willig sind, ihren Kindern gute Gaben zu geben. Jeder Diener des Herrn sollte Gott um die Taufe mit dem Heiligen Geist bitten.“ (Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 3, S. 181)

„Werden wir Gottes Werk voranbringen, wie der Herr es will? Sind wir bereit, uns von Gott belehren zu lassen? Werden wir mit Gott im Gebet ringen? Werden wir die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen? Wir brauchen sie und können sie heute empfangen. Dann werden wir mit einer Botschaft vom Herrn ausgehen, und das Licht der Wahrheit wird leuchten wie eine Lampe, deren Schein bis in alle Teile

der Welt reicht. Wenn wir demütig mit Gott leben, wird Gott mit uns sein. Demütigen wir uns doch vor ihm, dann werden wir sein Heil sehen.“ (Fundamentals of Christian Education, S. 532)

„Wir müssen wie Jakob um eine vollere Taufe mit dem Heiligen Geist flehen. Die Zeit für die Arbeit ist kurz. Lasst uns viel beten. Die Seele soll sich nach Gott sehnen. Suchen wir oft die stillen Orte des Gebets auf. Ergreifen wir die Stärke des Mächtigen von Israel. Die Prediger sollen demütig vor Gott wandeln und zwischen Halle und Altar weinen: ‚Verschone dein Volk, o Herr, und gib nicht dein Erbe dem Vorwurf preis.‘“ (Historical Sketches of the Foreign Missions of the Seventh-day Adventists, S. 294)

„Wenn wir Gott kennen und Jesus Christus, den er gesandt hat, wird die Seele mit unaussprechlicher Freude erfüllt. Wir brauchen so sehr Gottes Gegenwart! Jeder Mitarbeiter soll sein Gebet um die Taufe mit dem Heiligen Geist an Gott richten. Gruppen sollen sich bilden und Gott um seine besondere Hilfe, um himmlische Weisheit, bitten, damit die Kinder Gottes wissen, wie sie das Werk planen, gestalten und ausführen können.“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 169)

„Gottes treue Boten sollen das Werk des Herrn so voranbringen, wie er es vorgesehen hat. Sie sollen sich eng mit dem großen Lehrer verbinden, damit sie jeden Tag von Gott unterwiesen werden können. Sie sollen mit Gott im ernstesten Gebet um eine Taufe mit dem Heiligen Geist ringen, damit sie einer in Sünde untergehenden Welt das geben können, was sie braucht. Alle Macht ist denen verheißen, die im Glauben vorangehen, um das ewige Evangelium zu verkünden. Wenn die Diener Gottes der Welt eine lebendige Botschaft, frisch vom Thron der Herrlichkeit, bringen, wird das Licht der Wahrheit wie eine Lampe leuchten und alle Teile der Erde erreichen. Auf diese Weise wird die Dunkelheit von Irrtum und Unglauben aus dem Denken derer vertrieben, die in allen Landen aufrichtigen Herzens sind und nach Gott suchen. ‚Wenn sie nach ihm suchen, damit sie ihn finden.‘“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 459)

„Wir müssen beten, wie wir noch nie um die Taufe mit dem Heiligen Geist gebetet haben, denn wenn es je eine Zeit gab, da wir diese Taufe gebraucht haben, dann jetzt. Von nichts anderem hat der Herr

uns öfter gesagt, dass er es uns verleihen würde, und nichts, durch das sein Name mehr verherrlicht würde, als durch den Heiligen Geist. Wenn wir an diesem Geist teilhaben, werden Männer und Frauen wiedergeboren werden. ... Menschen, die verloren waren, wird man finden und zurückbringen.“ (The Upward Look, S. 346)

„Die Wahrheiten, in die Johannes Einblick bekam, sind von größter Wichtigkeit für uns, denn wir leben in den letzten Tagen. Bald wird es losgehen, dass alle Ereignisse in Erfüllung gehen, die Jesus Johannes gezeigt hat und von denen er gesagt hat, dass sie stattfinden werden. Wenn die Boten des Herrn diese ernstesten Wahrheiten verkünden, müssen sie sich klarmachen, dass sie mit Themen umgehen, die ewige Interessen betreffen; sie sollen nach der Taufe mit dem Heiligen Geist streben, damit sie Worte sprechen können, die nicht ihre eigenen Worte sind, sondern Worte, die Gott ihnen gegeben hat.“ (Pacific Union Recorder, „The Study of Revelation,“ 14. Januar 1904)

„Dies ist ein kleiner Teil von dem, was der Herr mir offenbart hat. Unser Mangel an Glauben ist der Grund dafür, dass wir nicht mehr von der Macht Gottes gesehen haben. Wir glauben mehr an unser eigenes Wirken als an Gottes Wirken für uns. Gott will, dass alles getan werden soll, was möglich ist, um uns in die Lage zu bringen, dass wir Herz an Herz, Sinn an Sinn, Schulter an Schulter stehen können. Dieser Mangel an Liebe und Vertrauen zueinander schwächt unseren Glauben an Gott. Wir müssen um die Taufe mit dem Heiligen Geist beten, wie wir noch nie um sie gebetet haben. Denn wenn diese Taufe je für uns nötig war, dann jetzt.“ (Manuscript Releases, Bd. 7, S. 388)

„Satan versucht, an einen jeden von uns, den er beeinflussen kann, so viele Entmutigungen wie möglich zu binden. Herr, ich bitte dich, lass die Taufe mit dem Heiligen Geist in dieser Versammlung Eingang finden. Ich bitte dich um Jesu willen, den Nebel und die Wolke wegzufegen, mit denen Satan sich hier einschleicht. Er ist hier; seine Anhänger sind hier; es sind die hier, die auf seine Worte hören; und ich bitte dich, Herr, den Bann zu brechen; ich bitte dich, dass wir uns Gott in einer Weise weihen, dass Jesus sagen kann: ‚Ich will dir ein anderes Gewand anlegen.‘“ (Sermons and Talks, „Lessons from the Fifteenth of Romans,“ S. 382)

Vorbereitung auf den Empfang des Heiligen Geistes

„Das Herz muss von jeder Verunreinigung entleert und für den Geist, der darin wohnen soll, gereinigt werden. Die Jünger bereiteten sich durch Bekennen und Aufgeben von Sünde, durch ernstes Beten und Hingabe an Gott auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten vor.“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 507)

„Heute sollst du deinen Körper gesäubert haben, damit er bereit ist für den himmlischen Tau, bereit für die Schauer des Spätregens; denn der Spätregen wird kommen, und der Segen Gottes wird alle erfüllen, die von jeder Verunreinigung gereinigt sind. Wir haben heute die Aufgabe, uns Jesus zu weihen, damit wir für die Zeit der Erquickung vor dem Angesicht des Herrn geeignet sind – geeignet für die Taufe mit dem Heiligen Geist...“ (Evangelism, S. 701)

Nennt das Wirken des Geistes Gottes nicht Fanatismus

„Wir sollen dafür beten, dass uns der Geist als Heilmittel für die sündenkranken Seele verliehen wird. Die Gemeinde muss sich bekehren, warum sollten wir uns da nicht als Vertreter der Gemeinde am Thron der Gnade niederwerfen und zerbrochenen Herzens und reuevollen Geistes ernst darum flehen, dass Gott den Heiligen Geist auf uns herabschüttet? Lasst uns darum beten, dass unser kaltes Herz neu belebt wird, wenn er ihn uns aus Gnaden sendet, und dass wir begreifen, er kommt von Gott; dann empfangen wir ihn mit Freuden. Manche sind mit dem Geist wie mit einem unwillkommenen Gast umgegangen; sie haben die reiche Gabe abgelehnt, haben sie nicht anerkannt, sondern sich von ihr abgewandt und sie als Fanatismus verdammt.“

Wenn der Heilige Geist in uns wirkt, fragt er uns nicht, in welcher Weise er wirken soll. Oft wirkt er auf unerwartete Weise. Jesus kam nicht so, wie die Juden es erwarteten. Er kam nicht in der Weise, dass sie sich als Volk geehrt fühlten...

Dieser Gefahr ist die Gemeinde heute ausgesetzt – begrenzte Menschen mit ihren Erfindungen wissen schon im Voraus genau, wie der Heilige Geist kommt... Der Heilige Geist schmeichelt keinem Menschen und geht auch nicht nach menschlichen Maßstäben vor ...“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 64-66)

Gott wird sein Volk dazu bewegen, die Taufe mit dem Heiligen Geist anzunehmen

„Es nützt nicht viel, wenn Menschen zwar theoretisch der Wahrheit zustimmen, ihr aber im täglichen Leben keine praktische Einflussmöglichkeit geben. Wer die Wahrheit nur im Kopf hat, wird in seinem Wesen nicht verändert. Gottes Geist will auf unseren Geist wirken, damit unser Leben von innen her verändert wird. Wer sich dagegen sperrt, macht es Gott unmöglich, ihm Aufgaben in seinem Werk zu übertragen. Wie kann jemand Wächter auf den ‚Mauern Zions‘ sein, wenn er die Aufgaben nicht erkennen kann und nicht imstande ist, bei Gefahr ein klares Signal zu geben.

Wenn Gottes Geist wie damals zu Pfingsten ausgegossen wird, führt das zu einer geistlichen Erweckung, die ihren Ausdruck in erstaunlichen Taten findet. Himmlische Wesen werden in das Geschehen eingreifen und erweckte Menschen werden das sagen und tun, wozu sie der Heilige Geist bewegt. Wenn sich das geistliche Pfingsten von damals wiederholen wird, werden viele, die nur vorgebliche Nachfolger Jesu sind und vom Wirken des Heiligen Geistes nichts verstehen, warnen: ‚Hütet euch vor Fanatismus.‘ Von denjenigen, die vom Geist Gottes ergriffen sind, wird man sagen: ‚Die sind nicht mehr ganz nüchtern!‘

Die Zeit ist nicht mehr fern, da die Menschen sich nach einer engeren Beziehung zu Christus und zum Heiligen Geist sehnen werden. Voraussetzung dafür ist jedoch die Bereitschaft, den Eigenwillen aufzugeben und Gottes Willen zu tun. Die Schuld vorgeblicher Christen besteht darin, dass sie ihr Herz vor dem Heiligen Geist verschlossen halten. Und wenn diese Leute mit Gläubigen in Berührung kommen, die Verlangen nach einer innigen geistlichen Gemeinschaft mit Christus haben, ertönt sofort der Warnruf: ‚Nehmt euch in Acht! Werdet nur nicht extrem!‘

Es ist wahr, meine Geschwister, dass bei jeder religiösen Erweckung Vorsicht und Unterscheidungsvermögen nötig ist. Wir sollten uns nicht von Erscheinungen täuschen lassen, die nichts weiter sind als fromme Gefühlsaufwallungen, aber das sollte andererseits nicht dazu führen, echte geistliche Aufbrüche durch Zweifel und Misstrauen zu behindern. Wenn Gottes Geist Menschen ergreift, wird es immer andere geben, die in kritischer Distanz bleiben, weil sie im eigenen

Herzen nichts von seinem Wirken spüren.“ (Für die Gemeinde geschrieben, Bd 2, S. 55.56)

Pfingsten heute noch möglich

„Wie die Jünger, mit der Kraft des Geistes erfüllt, das Evangelium verkündeten, so sollen Gottes Diener heute an die Arbeit gehen.

Was der Herr damals für die seinen tat, ist ebenso wichtig und sogar noch wichtiger, dass er es für die seinen heute tut. Was die Apostel taten, sollen die Gemeinden heute tun. Und wir sollen in dem Maß mehr Eifer daransetzen, dass uns der Heilige Geist begleitet, wie die vermehrte Gottlosigkeit umso mehr verlangt, dass wir entschlossen zur Reue aufrufen.

Der Herr wartet darauf, dass er heute ein Werk wie das tun kann, das durch seine Diener nach Pfingsten geschah.“ (Review and Herald, 13. Juni 1903)

Der Spätregen

„Aber für die Zeit kurz vor Abschluss der Ernte der Welt wird eine besondere Verleihung geistlicher Gnade verheißen, wodurch die Gemeinde auf das Kommen des Menschensohnes vorbereitet werden soll. Diese Ausgießung des Geistes wird mit dem Fallen des Spätregens verglichen. Um diese vermehrte Kraft sollen die Christen ‚den Herrn der Ernte‘ (Matthäus 9,38) ‚zur Zeit des Spätregens‘ bitten. Als Antwort wird der Herr, ‚der die Wolken macht, euch auch Regen genug geben für jedes Gewächs auf dem Felde‘ (Sach. 10,1). ‚Und ihr, Kinder Zions, freuet euch und seid fröhlich im Herrn, der euch gnädigen Regen gibt und euch herab sendet Frühregen und Spätregen wie zuvor.‘ (Joel 2,23).

Wenn aber die Glieder der Gemeinde Gottes heute keine lebendige Verbindung mit der Quelle allen geistlichen Wachstums haben, werden sie auch nicht bereit sein zur Zeit der Ernte.“ (Das Wirken der Apostel, S. 56)

Was bringt die Taufe mit dem Heiligen Geist?

„Jedes Gemeindeglied knie sich vor Gott nieder, bitte ernstlich um den Geist und flehe: ‚Herr, mehre meinen Glauben. Lass mich dein Wort

verstehen, denn dein Wort schenkt Erkenntnis. Erquickte mich mit deiner Gegenwart. Erfülle mich mit deinem Geist, damit ich meine Geschwister lieben kann, wie Jesus mich liebt.‘

Gott wird alle segnen, die sich so auf den Dienst für ihn vorbereiten. Sie werden verstehen, was es bedeutet, durch den Geist Zuversicht zu haben, weil sie Jesus im Glauben angenommen haben. An Jesus zu glauben, bedeutet mehr, als Vergebung der Sünden zu haben; es bedeutet: Sünde ist weggenommen und das Vakuum ist mit dem Geist ausgefüllt. Es bedeutet, der Verstand ist erleuchtet, das Herz ist vom Ich entleert und mit der Gegenwart Jesu erfüllt. Wenn dieses Werk bei den Gliedern geschehen ist, wird die Gemeinde eine lebendige, arbeitende Gemeinde sein.

Die Taufe mit dem Heiligen Geist und nichts weniger kann uns dahin bringen.

Wir können von den Segnungen des Heiligen Geistes reden, wenn wir uns aber nicht darauf vorbereiten, ihn zu empfangen, was nützen dann unsere Werke ... Streben wir doch nach seiner Fülle ... (Review and Herald, 10. Juni 1902)

„Wir müssen eine lebendige Verbindung zu Gott haben. Wir müssen durch die Taufe mit dem Heiligen Geist Kraft von oben empfangen, damit wir einen höheren Stand erreichen können; denn anders gibt es keine Hilfe für uns.“ (Review and Herald, 5. April 1892)

„Mit großem Interesse und dankbarer Freude nahmen die Jünger die Worte des Paulus auf. Im Glauben nahmen sie das Sühnopfer Jesu an und anerkannten ihn als ihren Erlöser. Dann wurden sie ‚im Namen Jesu‘ getauft; als Paulus seine Hände auf sie legte, empfingen sie die Taufe mit dem Heiligen Geist, die sie befähigte, die Sprachen anderer Völker zu sprechen und zu weissagen. So konnten diese Männer in dem wichtigen Gebiet von Ephesus und Umgebung als Missionare tätig sein und auch von diesem Zentrum aus das Evangelium in Kleinasien verbreiten.“ (Sketches from the Life of Paul, S. 130)

„Wer unter dem Einfluss des Geistes Gottes steht, ist nicht fanatisch, sondern gelassen und unerschütterlich, ohne in Gedanken, Worten oder Taten überspannt zu sein. Bei allem Durcheinander verführerischer Lehren wird der Geist Gottes denen ein Führer und Schutzschild sein, die den Wahrheitsbeweisen nicht widerstrebten, die jede andere

Stimme außer der, die von dem kommt, der die Wahrheit ist, zum Schweigen brachten.“ (Sons and Daughters of God, S. 29)

„Die Taufe mit dem Heiligen Geist wird menschliche Vorstellungen sprengen, selbst errichtete Barrieren niederreißen und mit dem Gefühl Schluss machen: ‚Ich bin heiliger als du.‘ Ein jeder wird demütig gesinnt sein, mehr glauben und lieben und sein Ich nicht hervorheben. ... Jesu Gesinnung und Jesu Beispiel werden wir uns zum Vorbild nehmen. Wir werden uns mehr danach richten, wie Jesus gelebt und gewirkt hat. ... Unser Herz wird ganz von der Liebe Jesu durchdrungen sein.“ (That I May Know Him, S. 114)

„In einem großen Teil dessen, was wir im Dienst für Gott tun, ist der Wunsch verborgen, dass wir uns selbst verwirklichen und uns selbst erhöhen wollen. Gott hasst Heuchelei. Wenn Männer und Frauen die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen, bekennen sie ihre Sünden und erhalten Vergebung, was Rechtfertigung bedeutet. Aber auf die Weisheit von Menschen, die nicht bereuen und sich demütigen, ist kein Verlass, denn sie haben eine falsche Vorstellung davon, was Gerechtigkeit und Heiligung durch die Wahrheit bedeutet. Wenn dem Menschen seine Selbstgerechtigkeit genommen ist, sieht er seine geistliche Armut. Dann kommt er dem Zustand der brüderlichen Freundlichkeit näher, der dann zeigt, dass er in Übereinstimmung mit Jesus ist. Dann kann er würdigen, dass die christliche Mission eine hohe und besondere Aufgabe ist.“ (This Day with God, S. 326)

Ach, dass doch die Taufe mit dem Heiligen Geist auf euch käme, so dass ihr mit dem Geist Gottes erfüllt werden könnt! Dann würdet ihr Tag für Tag Jesus ähnlicher werden und bei allem, was ihr im Leben tut, würdet ihr fragen: „Dient es meinem Herrn und Meister zur Ehre?“ Wenn ihr geduldig dranbleibt, Gutes zu tun, trachtet ihr nach Gottes Verherrlichung und Ehre und erhaltet die Gabe der Unsterblichkeit.“ (Review and Herald, 10. Mai 1892)

„Wenn wir zu den Perlentoren kommen und in die Stadt Gottes einziehen, wird da vielleicht jemand bedauern, dass er sein Leben vorbehaltlos Jesus geweiht hat? Lasst uns ihn jetzt mit ungeteilter Zuneigung lieben und mit himmlischen Wesen gemeinsam wirken, um Mitarbeiter Gottes zu sein, um teilzuhaben an der göttlichen Natur und imstande zu sein, anderen Jesus zu offenbaren. Ich denke an die Taufe

mit dem Heiligen Geist! Ach, dass doch die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit in die Kammern des Verstandes und des Herzens scheinen mögen, damit alle Götzen entthront und aus dem Seelentempel vertrieben werden könnten! Ach, dass unsere Zunge gelöst werden könnte, um Gottes Güte zu loben und seine Macht zu rühmen!“ (Ye Shall Receive Power, S. 163)

„Wir sollen mehr danach streben, eines Sinnes zu sein und ein Ziel vor Augen zu haben. Die Taufe mit dem Heiligen Geist – sonst nichts – kann uns dahin bringen. Lasst uns dadurch, dass wir auf Eigenes verzichten, unser Herz darauf vorbereiten, den Heiligen Geist zu empfangen, damit ein großes Werk für uns geschehen kann und wir nicht sagen: ‚Sieh mal, was ich mache‘, sondern ‚Schau an die Güte und Liebe Gottes!‘“ (Ye Shall Receive Power, S. 318)

„Wenn der Geist Gottes durch den Glauben im Herzen einzieht, ist das der Beginn des ewigen Lebens. Die Taufe mit dem Heiligen Geist versetzt den Lehrer der Wahrheit in die Lage, in einer Sprache von Jesus als dem Gekreuzigten zu sprechen, die einen Vorgeschmack vom Himmel gibt. In ihm sind das Denken und die Gesinnung Jesu und er kann den Menschen den Willen Gottes klarmachen, weil er selbst seinen Willen Gott unterstellt hat und der Geist Gottes ihn anerkannt hat. Die Sonne der Gerechtigkeit ist über ihm aufgegangen, damit er ihren Schein in die Welt hinein reflektieren kann; und sein heiliges Leben ist der Beweis dafür, dass die Wahrheit, die er angenommen hat, ein heiligender Grundsatz gewesen ist und keine bloße Theorie.“ (Bible Echo and Signs of the Times, „The Truth with Power“, 1. März 1892).

„Wir brauchen die Salbung von Gott; wir brauchen die Taufe mit dem Heiligen Geist; denn nur sie ist der richtige Vermittler in der Verbreitung der Wahrheit. Doch gerade jetzt haben wir großen Mangel. Die Kraft Gottes in Verbindung mit menschlichem Bemühen, wobei die Verbindung mit Gott immer das Erste und Letzte ist – er ist nun einmal die Quelle unserer Kraft – ist bei unserer Arbeit absolut erforderlich. Wir müssen uns völlig an den Erlöser der Welt klammern; auf ihn sind wir angewiesen, wenn wir Kraft brauchen. Ohne sie sind alle unsere Bemühungen zwecklos. Es ist Zeit, dass wir dies voll anerkennen, sonst wird uns ein mächtiger, listiger Feind beiseite drängen. Wir müssen uns enger mit Gott verbinden und all unser Planen und

Arrangieren muss in Harmonie mit seinen Plänen sein, sonst bewirken sie nichts. (Review and Herald, 15. Dezember 1885)

„Diese Aufgabe ist allen gegeben, in deren Mitte Jesus als der Gekreuzigte verkündet wurde. Durch die Taufe des Heiligen Geistes sollen Gottes Kinder mit Hilfe ihres Meisters das Werk tun, das Jesus tat. Sie sollen den Menschen die Güte Gottes verkünden. Als Teilhaber der göttlichen Natur sollen sie nicht nur durch den Glauben an Jesus ihre eigene Seele retten; Jesus sagt von ihnen: Ihr seid Gottes Mitarbeiter. Als seinen Zeugen hat er einem jeden seine Aufgabe gegeben. Als seinen Vertretern, die ihn darstellen, sollen sie der Welt die Botschaft der Einladung und Gnade bringen.“ (Review and Herald, 22. März 1898)

„Nichts anderes als die Taufe mit dem Heiligen Geist kann die Gemeinde in die richtige Position bringen und Gottes Kinder auf die schnell herannahende Auseinandersetzung vorbereiten. Warum gibt es kein persönliches Wachstum in der Gemeinde? Warum wachsen nicht alle Gemeindeglieder in unser lebendiges Haupt, Christus, hinein? Bei diesem Wachstum geht es nicht darum, nach unten zur Erde hin zu wachsen, sondern nach oben, zum Himmel. Wir leben im Glaubenssystem des Geistes. Die Zusage des Geistes ist uns gegeben, und Prediger können der Posaune einen klaren Ton geben, um Schlafende aufzuwecken und sie für sich selbst und für andere, die zur Herde gehören, an die Arbeit zu bringen.“ (Brief 15, 1889, S. 5, an Dr. Burke, 20. Dez. 1889, Manuscript Releases, Bd. 2, S. 30)

„Er wird seinen Heiligen Geist zur Zeit seiner Erweckung geben, und es wird nicht genug Raum da sein, ihn zu empfangen. Nichts anderes als die Taufe mit dem Heiligen Geist kann die Gemeinde in ihre richtige Stellung bringen und sie auf die schnell herannahende Auseinandersetzung vorbereiten.“ (Brief 15, 1889, Manuscript Releases, Bd. 4, S. 329)

„Wenn ihr die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen habt, werdet ihr mehr von der Freude der Erlösung verstehen, als ihr in eurem ganzen bisherigen Leben von ihr gewusst habt. ‚Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein ... bis ans Ende der Erde.‘ (Brief 33, 1890, S. 9.10. An „Liebe Brüder und Schwestern in Norwich, Massachusetts,“ 4. Dezember 1890, Manuscript Releases, Bd. 5, S. 231)

„Von nichts anderem als dem Heiligen Geist hat der Herr uns öfter gesagt, dass er uns ihn verleihen würde, und von nichts anderem hat er gesagt, dass dadurch sein Name mehr verherrlicht würde. Wenn wir ihn empfangen, wird es Männer und Frauen geben, die wiedergeboren werden. Wir werden eng zusammenrücken und erleben, dass unser Glaube an Gott stark und unerschütterlich wird. Der Sohn der Gerechtigkeit wird in unserer Mitte sein, mit Heil unter seinen Flügeln.“ (Manuscript Releases, Bd. 7, S. 389)

„Ein Grund dafür, dass sich heute nicht mehr Menschen bekehren, besteht darin, dass ihr selber euch bekehren müsst. Sobald ihr mit dem Heiligen Geist getauft seid, werdet ihr das Heil Gottes sehen. Der Pflug, der den Boden aufbricht, soll sein Werk im Herzen tun. Wir möchten erleben, dass jeder dadurch Kraft von Jesus bezieht, dass er sein Fleisch isst und sein Blut trinkt. Möge Gott euch helfen. Möge er euch von aller Ungerechtigkeit reinigen und sein Licht auf euch scheinen lassen. Mögen wir das Heil Gottes sehen, bevor diese Versammlung zu Ende ist.“ (Manuscript 77, 1902. Predigt in Petaluma, Kalifornien, Campground, Sabbat, 7. Juni 1902, Peter's Counsel to Parents, S. 34)

Niemand weiß, wann der Spätregen kommt

„Ich kann keinen Zeitpunkt dafür angeben, wann die Ausgießung des Heiligen Geistes stattfinden wird – wann der mächtige Engel vom Himmel herabkommen und sich mit dem dritten Engel vereinen wird, um das Werk für diese Welt zu Ende zu bringen; meine Botschaft ist, dass wir nur sicher sind, wenn wir für die himmlische Erquickung bereit sind und unsere Lampen gesäubert und angezündet haben.“ (Review and Herald, 29. März 1892)

Der Geist – nicht von Menschen gelenkt

„Der Heilige Geist ist frei und unabhängig in seinem Wirken. Der Gott des Himmels benutzt seinen Geist, wie er will, und ein Mensch kann seinem Wirken mit seinem Verstand, seiner Beurteilung und seinen Methoden ebenso wenig Grenzen setzen oder ihm vorschreiben, wie und wodurch er wirken soll, wie er den Wind auffordern kann: ‚Ich bitte dich, blase in dieser oder jener Richtung und verhalte dich so oder so.‘“ (Signs of the Times, 8. März 1910)

Warum der Geist abgelehnt wird

„Der Heilige Geist wird oft abgelehnt, weil er auf unerwartete Weise kommt. Ein Beweis nach dem anderen war den jüdischen Priestern und Obersten dafür gegeben worden, dass die Apostel unter göttlicher Inspiration sprachen und handelten, aber trotzdem lehnten sie die Botschaft der Wahrheit ab.“ (Signs of the Times, 27. September 1899)

Gefahr ohne Empfang der Taufe mit dem Heiligen Geist

„Die Atmosphäre der Gemeinde ist so kalt und ihr Geist von einer Art, dass Männer und Frauen nicht im Sinne der ursprünglichen, vom Himmel kommenden Frömmigkeit leben können. Die Wärme ihrer ersten Liebe ist erfroren und wenn sie nicht durch die Taufe mit dem Heiligen Geist wieder auftaut, wird ihr Leuchter von seiner Stätte genommen werden; sie müssen bereuen und ihre ersten Werke tun. Die ersten Werke der Gemeinde konnte man sehen, als die Gläubigen sich ihrer Freunde, Verwandten und Bekannten annahmen und ihnen in Liebe erzählten, was Jesus für sie bedeutet und was sie für Jesus bedeuteten.“ (Testimonies to Ministers and Gospel Workers, S. 167)

„Unser Glaube ist schwach, genauso schwach wie unser Sinn für Gottes Forderungen. Wir müssen uns auf unsere Pflicht besinnen, und dazu brauchen wir Kraft von oben und die Taufe mit dem Heiligen Geist, bevor wir diese Stätte verlassen. Anstatt zufrieden zu sein mit dem, was wir erreicht haben, lasst uns lieber das Verlangen haben, dass unsere unreinen Lippen rein und mit einer glühenden Kohle vom Altar berührt werden. Gottes Worte an uns müssen zu den Leuten kommen, nicht auf zögerliche, zweifelnde Art, sondern mit Ernst und Macht. Wir müssen Gott ernster und anhaltender darum bitten, dass er in uns und durch uns wirkt. In unserer Zeit der vielen Fantasien sind die Menschen nur zu erreichen, wenn Gott durch unsere Bemühungen wirkt. Engel sind beauftragt, unsere Helfer zu sein. Sie sind zwischen Erde und Himmel unterwegs und bringen den Bericht über die Taten aller Menschenkinder hinauf.“ (Review and Herald, 24. Juni 1884)

„Jesus ist unsere Zuflucht; und nur durch den Glauben können wir einen Charakter entwickeln, den Gott annehmen kann. Wir können uns Kenntnisse, Stärke und Tugenden zulegen und doch in dem Konflikt scheitern, der vor uns liegt, weil wir Christus nicht zu unserer

Stärke und Gerechtigkeit machen. Keine äußerliche Form kann uns rein machen; sie kann die Taufe mit dem Heiligen Geist nicht ersetzen. Wer die erneuernde Kraft des Geistes Gottes nicht an sich erfahren hat, ist Spreu unter dem Weizen. Unser Herr hat seine Wurfschaufel in der Hand, und er wird den Boden gründlich reinigen. An dem Tag, der kommt, wird er unterscheiden ‚zwischen dem, der ihm dient, und dem, der ihm nicht dient.‘ (Signs of the Times, 14. Juli 1887)

Gefahr des Zweifels an Bekundungen des Heiligen Geistes

„Es ist gefährlich, an den Bekundungen des Heiligen Geistes zu zweifeln, denn wenn dieser Vermittler angezweifelt wird, gibt es keine andere Macht, die auf das Herz des Menschen einwirken kann. Wer das Wirken des Heiligen Geistes menschlichen Helfern zuschreibt und sagt, dass ein ungebührlicher Einfluss auf ihn ausgeübt wurde, schneidet sich von der Quelle des Segens ab.“ (Review and Herald, 13. Februar 1894)

Gefahr von Fanatismus

„Die Gefahr ist ständig gegeben, dass wir etwas in unsere Mitte einlassen, was wir für geistgewirkt halten können, was aber in Wirklichkeit aus einer fanatischen Gesinnung entstanden ist.

... ich weiß seit langem, dass wir wieder Fanatismus zu spüren bekommen werden, und das auf verschiedene Weise.

Ich fürchte mich regelrecht davor, dass sich unter unseren Gliedern irgendetwas Fanatisches aufbaut.“ (Selected Messages, Bd 2, S. 43-44)

„Nichts könnte heute für Gottes Werk schädlicher sein, als den Geist des Fanatismus in unsere Gemeinden einzulassen, der von seltsamen Auswirkungen begleitet wird, die fälschlich für Wirkungen des Geistes Gottes gehalten würden.

Mir wurde Folgendes aufgetragen: Wenn jemand diese seltsamen Manifestationen (Zungenrede) anbietet, ist dies ein sicherer Hinweis dafür, dass kein Wirken Gottes dahinter steckt.“ (Selected Messages, Bd. 2, S. 41-42)

Spontaner Lobpreis

„Lobet den Herrn in der Gemeinde seiner Gläubigen. In unseren Gemeinden herrscht noch zu viel Förmlichkeit ... Wo die Gemeinde im Licht wandelt, wird es immer frohe, von Herzen kommende Antworten und Worte dankbarer Freude geben.“ (Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 2, S. 97)

Die bewahrende Kraft des Geistes zur Zeit der Trübsal

„Während die Nachfolger Jesu der Zeit ihres letzten Kampfes, einer ‚Zeit der Angst in Jakob‘, näher kommen, werden sie zu Christus emporwachsen und in hohem Maße seine Gesinnung teilen. Wenn die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft zu immer eindringlicherem Rufen anschwillt und große Kraft und Herrlichkeit das abschließende Werk begleiten, wird auch das Volk Gottes an dieser Herrlichkeit teilhaben. Der Spätregen lässt sie wieder aufleben und Kraft gewinnen, damit sie die Zeit der Angst überstehen können.“ (Schatzkammer der Zeugnisse, Bd. 1, S. 117.118)

Die Gefahr, unvorbereitet zu sein

„So genannte Gläubige, die unvorbereitet in die Zeit der Trübsal gehen, werden aus lauter Angst in ihrer Verzweiflung vor der Welt ihre Sünden bekennen, während die Gottlosen über ihr Elend frohlocken. Aber sie sind in einer hoffnungslosen Lage.

Wer die Vorbereitung auf den Tag Gottes versäumt hat, kann sie nicht in der Zeit der Trübsal oder zu irgendeinem künftigen Zeitpunkt nachholen.“ (Signs of the Times, 27. Nov. 1879)

Über Colin Hone – Herausgeber dieser 10-Tage-Andachten



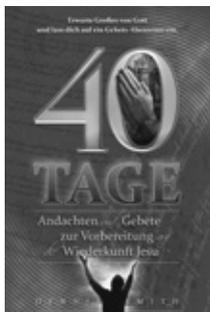
Colin Hone, Sprecher und internationaler Leiter der Holy Spirit Ministries und Herausgeber dieser 10-Tage-Andachten, war 29 Jahre alt, als er am Bondi Beach in Australien entlangging. Ein junger Christ gab ihm ein Buch über die Prophezeiungen Daniels und der Offenbarung. Als er das Buch gelesen hatte, war er überzeugt, dass Gott vom Anfang bis zum Ende alles erklären kann. Als er dann auch die Bücher Der Große

Kampf und Das Leben Jesu gelesen und Bibelstunden bekommen hatte, wurde er sechs Monate später getauft. Colin ist verheiratet, hat 5 Kinder und führt als Finanzplaner ein Unternehmen an der Central Coast in Australien.

Nachdem Colin 2009 an einem Erweckungswochenende mit Pastor Dennis Smith teilgenommen, Bücher von Pastor Smith über die Themen Taufe mit dem Heiligen Geist und über Gerechtigkeit durch den Glauben gelesen und Gottes Liebe erfahren hatte, fing er an, um die Taufe mit dem Heiligen Geist zu beten. Bald begann für ihn ein neues geistliches Leben. Er bekam mehr Verlangen, Gottes Wort zu lesen und für andere zu beten. Auch spürte er ein größeres Verlangen in seinem Herzen, mit anderen über Jesu Liebe und seinen Plan zu sprechen, uns von Sünde und ewigem Tod zu erretten.

Gott führte Colin so, dass er anfangs über seine Erfahrungen zu predigen. Seit 2009 dient er als nationaler und internationaler assoziierter Sprecher der Holy Spirit Ministries in Zusammenarbeit mit Pastor Dennis Smith. Er hat viele Erweckungsversammlungen in Gemeinden gehalten: In Australien, auf Borneo, in Malaysia, in Thailand, in Indonesien, in den USA, auf den Philippinen, in Äthiopien und in Sambia. Auf den Philippinen ließen sich nach den Versammlungen 319 Menschen taufen. In Äthiopien kamen jeden Abend 3.000 Personen zu den Versammlungen, wobei viele Hunderte sich zur Taufe entschieden und fast alle sich erneut Jesus weihten und um die Taufe mit dem Heiligen Geistes beteten. Colin hat erlebt, dass sich Tausende um die Taufe mit dem Heiligen Geist bemüht haben und die bleibende Gegenwart Jesu in ihrem Leben erfahren haben; das hat dazu geführt, dass sie Sünde überwunden und Gottes Liebe in reichem Maße erleben konnten. Der Ansatz mit den Hauskreisen, der im ersten Kapitel dieses Buches präsentiert wird, ist schon oft von Gott in mächtiger Weise in vielen Gemeinden in vielen Ländern in der ganzen Welt gebraucht worden, um geistliche Erweckung zu schenken und andere zu Christus zu führen. Colin hat Gemeindemitglieder und Verwaltungsangestellte in Asien, den pazifischen Inseln, Europa, Afrika und Amerika darin unterrichtet, wie man Kleingruppen gründet. Er benutzte dafür dieses Buch. Die Folgen waren Gemeindegewachstum, Erweckung und Seelengewinnung.

40-Tage-Buch 1 – zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu von Dennis Smith



Wünschst du dir ein erfülltes Bibelstudium und Gebetsleben? Möchtest du andere Menschen zu Christus führen?

Wenn ja, bist du hier genau richtig. Die 40 Andachten in diesem Buch wurden erarbeitet, um deine persönliche Freundschaft mit Jesus zu stärken. Sie wollen dir auch helfen, deine Mitmenschen für Christus zu gewinnen. Warum 40 Tage? Die Bibel berichtet von ver-

schiedenen bedeutsamen Ereignissen, die 40 Tage lang dauerten:

- Während der Sintflut regnete es 40 Tage lang
- Mose war 40 Tage lang auf dem Berg Sinai mit Gott zusammen
- Israels Kundschafter durchwanderten 40 Tage lang das verheißene Land
- Jona warnte Ninive 40 Tage lang
- Jesus verbrachte nach seiner Taufe 40 Tage in der Wüste
- Jesus blieb nach seiner Auferstehung 40 Tage lang mit den Jüngern in Kontakt

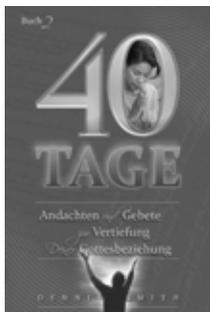
Gott möchte auch in deinem Leben etwas Außergewöhnliches tun. Er sehnt sich nicht nur nach einer engeren Beziehung zu dir – er möchte durch dich auch anderen näher kommen. In diesen 40 Tagen hast du die Gelegenheit, eine intensive Gemeinschaft mit Gott zu pflegen. Das bereitet dich noch besser auf die vor uns liegende Zeit und die lang erwartete Wiederkunft Jesu vor.

Preis: € 12,80

Staffelpreise: Ab 10 Ex.: € 11,80 | Ab 20 Ex.: € 10,80

Zu beziehen bei den Verlagen (siehe Seite 2)

40-Tage-Buch 2 – zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung von Dennis Smith



Was können 40 Tage bewirken? Sehr viel – wenn du betest. Komm mit Dennis Smith auf eine geistliche Reise, die dein Leben verändern wird.

Dein Gebetsleben wird Tag für Tag effektiver, dein Glaube erstarkt durch erhörte Gebete und deine Verbindung zu Glaubensfreunden vertieft sich, wenn du dich für diese Andachten und Gebete während 40 Tagen entscheidest.

Die wertvollen täglichen Andachten werden durch Vorschläge für persönliche Gedanken mit einer Gesprächshilfe und Anregungen für die Gebetszeit ergänzt. Sehnst du dich nach einer geistlichen Erweckung und weißt nicht, wie sie aufkommen kann, so beginne hier. Dennis Smith wird dich durch die 40 Tage begleiten und dir wesentliche biblische Wahrheiten nahe bringen, die für alle Christen kostbar sind.

In gleicher Art wie das beliebte Buch von Dennis Smith „40 Tage-Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ kann auch dieser zweite Band die geistliche Ausrichtung sowohl von Einzelnen als auch von Kleingruppen und von ganzen Gemeinden neu beleben. Entdecke für dich persönlich, welche große Auswirkung 40 Tage haben können.

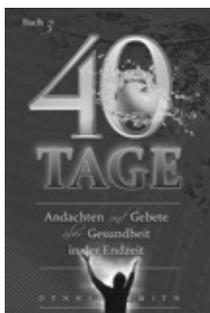
Preis: € 12,80

Staffelpreise: Ab 10 Ex.: € 11,80 | Ab 20 Ex.: € 10,80

Zu beziehen bei den Verlagen (siehe Seite 2)

40-Tage-Buch 3 – über Gesundheit in der Endzeit

von Dennis Smith



„Mein Lieber, ich wünsche, dass dir's in allen Stücken wohlgehe und du gesund seiest, so wie es deiner Seele wohlgeht.“ (3. Johannes 2) Es ist keine Frage – Gott wünscht, dass sein Volk Zeit und Energie einsetzt, um seine Liebe an andere weiterzugeben. Es ist sein Anliegen, dass alle sich vorbereiten auf seine baldige Wiederkunft.

Doch unser Gott will auch, dass sein Volk Zeit und Energie investiert in die Fürsorge für sich selbst. Körperliche Gesundheit beeinflusst unsere geistliche und seelische Gesundheit, sowie unsere Fähigkeit anderen effektiv zu dienen. Ellen White sagte so treffend: „Der Missbrauch unserer körperlichen Kräfte verkürzt die Zeit, in der unser Leben zur Ehre Gottes dienen kann. Und es beeinträchtigt das Werk, das Gott für uns vorgeesehen hat.“

In diesem Band lädt Dennis Smith uns ein, auch in den nächsten 40 Tagen Gott zu dienen in der Aufgabe, die er uns gegeben hat. Dabei geht es jedoch gleichzeitig darum, tiefer einzudringen in eine ganzheitliche Gesundheitssicht – nämlich die Bedeutung der Pflege für Körper, Geist und Seele – und zu erkennen dass die Gesundheitsbotschaft diese wertvolle und entscheidende Sicht vermittelt. Sie ist besonders wichtig in diesen letzten Tage der Weltgeschichte.

Preis: € 12,80

Staffelpreise: Ab 10 Ex.: € 11,80 | Ab 20 Ex.: € 10,80

Zu beziehen bei den Verlagen (siehe Seite 2)



Schritte zur persönlichen Erweckung

Dies ist ein Heft von gut 100 Seiten. Es eignet sich ebenfalls zum Lesen oder auch zum gemeinsamen Austausch. Es ist eine sehr praktische Hilfe, um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist im eigenen Leben umzusetzen.

Kapitel 1 – Was ist der Kern unserer Probleme?

- Gibt es eine geistliche Ursache hinter unseren Problemen?
- Haben wir einen Mangel an Heiligem Geist?

Kapitel 2 – Unsere Probleme sind lösbar – Wie?

- Wie können wir wachsen in ein frohes starkes Christsein?
- Welche Bedeutung hat unsere Hingabe an Jesus Christus?
- Ist es zweckmäßig täglich um den Heiligen Geist zu beten oder werden wir einmal für immer erfüllt?

Kapitel 3 – Welche Unterschiede sind zu erwarten?

- Welche Verluste haben wir, wenn wir nicht um den Hl. Geist beten?
- Welchen Gewinn haben wir durch ein Leben im Heiligen Geist?

Kapitel 4 – Der Schlüssel zur Praxis

- Wie kann ich diese Lösung für mich praktisch umsetzen und erleben?
- Wie kann man so beten, dass man nach dem Gebet gewiss ist vom Heiligen Geist erfüllt zu sein?

Kapitel 5 – Welche Erfahrungen liegen vor?

- Persönliche Erfahrungen, sowie von einer Gemeinden, einer Vereinigung und einem Verband/Union

Die Broschüre ist auch als E-Book unter folgendem Link verfügbar: www.missionsbrief.de – Predigten lesen

Die Broschüre kann kostenlos in jeder gewünschten Stückzahl bei Wertvoll leben bestellt werden. (siehe Seite 2)



Video-Seminar: Schritte zur persönlichen Erweckung

von Helmut Haubeil

Missionspreis: € 5,- plus Versandkosten.

- Wie erkenne ich den Willen Gottes für mein Leben?
Erfahrung: Vom Prokuristen zum Prediger.
- Was ist der Kern unserer Probleme? Gibt es dafür eine geistliche Ursache? Ist es ein Mangel an Heiligem Geist?
- Interview mit Helmut Haubeil:
Was hält ihn körperlich und geistlich jung?
Was hat ihn dazu bewegt, das Buch „Gott, Geld & Glaube“ zu schreiben? Wie entstand die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“? Wie kam es zu dem 40-Tage-Buch?
- Das Geheimnis heißt „täglich“: Gottes Lösung für unser Kernproblem. Wie können wir zu frohen und starken Christen heranwachsen?
- Wie sieht ein Leben im Heiligen Geist praktisch aus?
Wie kann man so beten, dass man nach dem Gebet gewiss ist, vom Heiligen Geist erfüllt zu sein?

Produktion des Video-Seminars (2 DVDs): Amazing Discoveries

Beziehbar bei den Verlagen (Siehe Seite 2) und Amazing Discoveries



Hörbuch: Schritte zur persönlichen Erweckung

Preise:

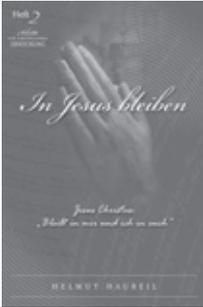
1 Ex. = 3,50 € / 5,00 Fr | 10 Ex. = 1,50 € / 2,00 Fr

5 Ex. = 2,00 € / 3,00 Fr | 50 Ex. = 1,00 € / 1,50 Fr

Dieses mp3-Hörbuch, gesprochen von Dominik Buchner, wurde von Amazing Recordings aufgenommen. Laufzeit: 2 Std. 48 Minuten.

Der Inhalt der Aufnahmen basiert auf der 3. Auflage der Broschüre.

Beziehbar bei den Verlagen (Siehe Seite 2) und Amazing Recordings.



In Jesus bleiben

Bleibet in mir und ich in euch. Das bedeutet

- ein beständiges Empfangen seines Geistes
- ein Leben der vorbehaltlosen Hingabe an seinen Dienst.

E. G. White. Das Leben Jesu S. 675

Aufbaustunden zum Thema: Schritte zur persönlichen Erweckung

Kapitel 1 – Jesu kostbarstes Geschenk

- Was lehrt Jesus über den Heiligen Geist? Kennst du die beeindruckendste Botschaft Jesu? Welche Aufgaben hat der Heilige Geist?

Kapitel 2 – Hingabe an Jesus

- Was bedeutet Hingabe? Werde ich dadurch willenlos oder gewinne ich an Rückrat? Was kann uns an der Hingabe hindern?

Kapitel 3 – Jesus in Dir

- Unter welchen Voraussetzungen lebt Jesus in mir? Was bewirkt „Christus in mir“ für mein Leben? Der Gipfel alles Erreichbaren: Erfüllt mit aller Gottesfülle.

Kapitel 4 – Gehorsam durch Jesus

- Wie kann ich in einem freudigen Gehorsam leben? Welche Merkmale hat Glaubensgehorsam? Warum ist er eine Freude?

Kapitel 5 – Attraktiver Glaube durch Jesus

Was ist die Grundlage attraktiven Glaubens?

Wodurch wird Einssein unter Gläubigen erreicht?

Preise:

1 Ex. = 3,80 € | 10 Ex. = 2,00 € | 50 Ex. = 1,50 €



Themen (DIN A5-Hefte)

1. Der christliche Glaube auf dem Prüfstand (8 Seiten)
2. Jesus von Nazareth (8 Seiten)
3. Was ist das Hauptanliegen der Bibel? (12 Seiten)
4. Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott? (8 Seiten)
5. Sieg über Tabak und Alkohol (8 Seiten)
6. Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt? (8 Seiten)
7. Vorbeugen oder Heilen? (8 Seiten)
8. Prophezeiungen über Jesus Christus (8 Seiten)
9. Prophezeiungen über vier Städte (8 Seiten)
10. Jesus und der Sabbat (12 Seiten)
11. Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende? (16 Seiten)
12. Vorzeichen der Wiederkunft (16 Seiten)
13. Ergreife das Leben (8 Seiten)
14. Leben in der Kraft Gottes – Wie? (12 Seiten)
15. Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie? (12 Seiten)

Die Hefte können als ganze Sätze (1-15) bestellt werden oder themenweise in 10er, 50er und 100er-Päckchen. Um einen ersten Eindruck zu bekommen, haben wir die Andreasbriefe auf unserer Website zum Downloaden als PDF bereitgestellt. Dort findest du weitere Informationen von Br. Haubeil.

Preise (je Satz)

1 Satz = Themen 1-15

1 Satz: € 3,30

10 Sätze: € 3,10

50 Sätze: € 2,80

Preise (je Thema)

8-Seiter

10er Pack: € 2,00

50er Pack: € 9,00

100er Pack: € 15,00

12-Seiter

10er Pack: € 2,50

50er Pack: € 11,50

100er Pack: € 20,00

16-Seiter

10er Pack: € 3,50

50er Pack: € 16,00

100er Pack: € 30,00



Andreasbriefe (1-12) – Hörbuch

Die Andreasbriefe können nun als MP3-Hörbuch weitergegeben werden. Das Hörbuch, gesprochen von Benjamin Lachmann, beinhaltet alle Themen der Andreasbriefe. Zudem beinhaltet das Hörbuch ein 8-seitiges Booklet, in dem die einzelnen Themen kurz beschrieben sind. Als weiterführende Studiemöglichkeit kann man im Booklet Bibelfernkurse bei der Stimme der Hoffnung anfordern.

Missionspreise:

1 Ex.: € 3,00

ab 10 Ex.: € 1,50

ab 5 Ex.: € 2,00

ab 50 Ex.: € 1,00



Wertvoll leben

Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg

Tel.: 0049 (0) 71 83 / 309 98 47

Email: info@wertvollleben.com, www.wertvollleben.com

Hast du dich je gefragt, wie es war, als die Jünger
das erste Ausgießen des Heiligen Geistes erlebten?

10

Wie es sich anfühlte, als die
feurigen Zungen herabkamen
und auf ihnen blieben?

Die Taufe mit dem Heiligen Geist (auch
Erfüllung mit oder Ausgießung des Geistes
genannt) kann und sollte jeder Christ
heute erleben. So viele Christen kämpfen

in ihrem Leben ohne die Erfahrung dieser lebendigen Kraft.

Pastor Smith beschreibt in leicht lesbarer Form, aber doch fundiert,
die Rolle, die der Geist in unserem Kampf mit dem Feind Gottes und
der Gläubigen innehat.

Dieses Buch mit den darin enthaltenen biblischen Lehren kann es dir
ermöglichen, ein wirklich tiefgehendes, dauerhaftes und krafterfülltes
Leben im Geist zu führen. Erlebe, wie dein Leben sich komplett
verändert, wenn während 10 Tagen der Andacht und des Gebets unter
Anleitung dieses Buches die biblischen Prinzipien in deinem Leben
Gestalt annehmen. Du wirst während der 10 Tage und den Tagen danach
feststellen, dass deine Beziehung zu Christus tiefer und reicher wird.

**Zehn Jahre lang hat Dennis Smith die biblischen Lehren studiert,
die diesem Andachtsbuch zugrunde liegen. Er hat diese Grundsätze umgesetzt.
Er ist Pastor und Autor verschiedener Bücher.**